



schmitzkatze
Das Lesemagazin von schmitz der Buchhandlung

inhalt

Editorial	03		
Street Life	04	Reise	26
Kolumne Buchholz	06	Backversuch	28
13 Bücher-Fragen für...	08	Kochbücher	30
Belletristik	10	Email-Romane	32
Taschenbücher	12	Kinder-/Jugendbuch	34
Anna & Elvis	14	Kinderhörbücher	38
Krimis	16	Arche Wilkon	40
Hörbücher Erwachsene	18	Junior Club	43
Gartenbücher	20	Bilderbücher	44
Begreifbar	22	Sensus Magnus	46
Redaktionssizung	24	Rätsel	47
		Impressum	48



guten tag!

»... Herzlichen Glückwunsch zu *schmitzkatze*! Das ist mal wirklich eine intelligente, originelle, liebenswerte und unterhaltsame Neuerscheinung. Inhaltlich und (foto)grafisch ist Ihnen ein Ausnahmeprodukt gelungen...«

Oliver Scheytt setzte Mitte Dezember den ultimativen Schlusspunkt unter einen Lobesmarathon, den niemand von uns erwartet hätte. Beim Bäcker, Metzger, an der Kasse des Lebensmittelhändlers, auf dem Weg zur Bank, überall sprachen uns Menschen auf *schmitzkatze* an. Auf einzelne Artikel (»War das etwa Ihre Tochter am LKW?«) zum Beispiel. Das Cover sowie seine Alternativen sorgten für Gesprächsstoff (»Also die Nacktkatze, die hätte man ja nu' wirklich nicht nehmen können. Igitt!«). Thomas Pläßmanns *Mitarbeiter der Woche* sorgte für Rätselraten und Schmunzeln. Und als ich in der Grafenstraße an einem älteren Ehepaar vorbeiging, raunte der Mann seiner Frau zu: »Guck mal, da kommt Schmitz' Kater.«

Nun, ein altes chinesisches Sprichwort lautet: Die erste Gunst ist eine Gunst, die zweite Gunst ist eine Verpflichtung.

Bereits nach wenigen Tagen, quasi nach dem ersten Atemholen, fragten uns unsere Leser, wann denn endlich (!!!) *schmitzkatze 2* käme.

Deshalb haben wir auf unserer ersten dokumentierten Redaktionssitzung (Seite 24/25) beschlossen, dass drei bis vier Ausgaben pro Jahr wohl mit viel personellem Aufwand aber trotzdem zu stemmen sein werden. Und da *schmitzkatze* beim letzten Mal innerhalb kürzester Zeit vergriffen war, haben wir uns auch noch entschlossen, die Auflage um 25% zu erhöhen. Auch sonst gibt es einige Neuerungen im Heft. So wird zum Beispiel unsere neue Mitarbeiterin Irene Rotterdam-Raab von nun an in jedem Heft ein außergewöhnliches Kunstbuch besprechen. Das kann sie sehr gut, ist sie doch von Hause aus Theatermalerin und freischaffende Künstlerin. (Seite 22/23). Außerdem möchten wir von nun an jedes Mal ein wenig Ihre Literaturkenntnisse überprüfen und Sie zu einem kleinen Rätsel einladen, bei dem Sie in Ihrer Bibliothek nachschauen, in Ihrem Gedächtnis kramen, googeln oder diesmal einfach mal Ihre Kinder befragen können (Seite 47). Und schließlich erklärt Daniela Renz Ihnen, was ein (misslungener) Backversuch mit einer Apotheke zu tun hat.

Literaturbesprechungen – große doppelseitige genauso wie kleine einspaltige – fehlen natürlich nicht, schließlich wollen wir Ihnen Appetit auf Bücher machen. Das ist dann aber auch schon die einzige Werbung – eben die fürs Buch – in diesem Heft.

Die einzige? Nein, doch nicht!

Dirk Uhlenbrock, Gestalter aller *schmitzkatzen*, rückte mit der Titelblattgestaltung in letzter Minute heraus. Ich schluckte, hatte ich mich doch so an das erste Cover gewöhnt, dass ich etwas Ähnliches erwartet habe. Natürlich blieb ihm meine skeptische Miene nicht verborgen: »Farbe!«, sagte er und noch so Vokabeln wie *Fröhlich! Frühling! Ostern! Bunt!*

»Außerdem wollte ich die Leute überraschen, und immerhin ist mir das ja bei dir gelungen.«

Ich schaute lange auf den Entwurf. Plötzlich musste ich lächeln. Da ich in den sechziger Jahren mit dem Westdeutschen Werbefernsehen und den Mainzelmännchen groß geworden bin, hatte ich nämlich auf einmal einen passenden Werbeslogan im Kopf:

Hauptsache mit Korall gewaschen.

Thomas Schmitz



street

04

Ich gestehe, ich war früher auch Straßenmusiker. Immer wenn ich mein Taschengeld aufbessern musste, verabredete ich mich mit meinem Bruder und wir trafen uns in der City. Mal am Hauptbahnhof im U-Bahnschacht, mal vor P&C, manchmal auch vor Horten. So vier, fünf Stücke hatten wir einstudiert, sangen zweistimmig *When The Saints*, ich legte bei *What Shall We Do With The Drunken Sailor* ein Solo auf meinem Four-String-Banjo hin – immer begleitet von der Westerngitarre meines Bruders. Die Lieder spielten wir so lange hintereinander weg, bis wir jeder 20 Mark zusammen hatten. Dann waren wir zufrieden, kauften einen Vorrat an Zigaretten und fuhren heim. Manchmal wurde unser Engagement abgekürzt, indem ein leitender Angestellter genau des Kaufhauses, vor dem wir gerade spielten, herausgestürzt kam, uns jeder einen Zehner in die Hand drückte und mit leicht bebenden Lippen leise stöhnte: »Bitte Jungs, spielt jetzt woanders!«



life



Die Zeiten haben sich geändert.

Heute gibt es kaum Jugendliche, die auf der Straße musizieren. Heute haben Straßenmusiker technisch mächtig aufgerüstet, die meisten nutzen eigene Verstärkeranlagen, um sich Gehör zu verschaffen.

Heute sitze ich nicht mehr auf der Straße sondern meistens in meinem Büro, eine Etage über dem Geschehen und überlege, wie weit Toleranz angebracht ist und ab wann der Schmerz so durchdringend ist, dass kein klarer Gedanke gefasst werden kann, keine sinnvolle Arbeit mehr möglich ist.

Nicht dass Sie denken, ich verleugne meine eigene Vergangenheit oder mag keine Musik mehr.

Im Gegenteil: Häufig sitzt in der Grafenstraße der Togolese Éfo Bèto und spielt Gitarre. Wenn ich ihn höre, öffne ich mein Fenster, bin beschwingt von seiner Musik. Oder Errol Johnson, Jamaikaner mit gewaltigem Stimmvolumen und scheinbar unerschöpflichem Repertoire. Nie, wirklich kein einziges Mal sitzt er vor meiner Tür und spielt auch nur ein Lied doppelt. Ein Meister des Spiritual, der im Blues ebenso Zuhause ist wie im Soul. Und wenn vor Weihnachten Kinder ihre Geigenstunden nach draußen verlagern um ihr Taschengeld aufzubessern, ok, dann finde ich das klasse, dann geht mein Herz auf.

Es gibt aber eben auch andere. Diese (es sind vorwiegend Herren) Zeitgenossen sind gut gerüstet. Und sie spielen. Und spielen. Und spielen. Leider häufig nur zwei verschiedene Stücke. Nun, was soll ich sagen. Nach einer Stunde werde ich langsam unruhig, da ich bemerke, wie sich die Melodien unausweichlich in mein Gehirn einbrennen. Abends sitze ich häufig in meiner Küche und summe so einen Schwachsinn vor mich hin wie *Que Sera, O sole mio* oder *Oh, du schöner Westerwald*. Dann erinnere ich mich. Für das eine Lied wurde eine Geige gequält, das zweite wurde mit einem (!) Finger auf einer Melodika gespielt (ich wusste gar nicht, dass es dieses Instrument heute noch gibt). *Oh, du schöner Westerwald* spielte ein Virtuose, dem so kalt war, dass er seine Fäustlinge nicht auszog. Er spielte, wohl gemerkt, ein Akkordeon.

Beherrschen Sie ein Instrument? Können Sie es auch in Handschuhen spielen?

Ab und an fühle ich mich wie in Verona, dann steht ein Opernsänger, bewaffnet mit Mikrofon, Verstärkeranlage, Lautsprecherboxen unter meinem Fenster. Vom Band ertönt die Karaoke-Version italienischer Opern. Er singt alles in Grund und Boden. Nach den ersten drei Tönen erschrecke ich, dann lehne ich mich entspannt zurück und denke, gleich wird ihm die Stimme versagen, bei der Kälte. Ich habe die Rechnung allerdings ohne den Wirt gemacht. Der Tenor besitzt einen Mini-Heizstrahler in Kopfhöhe. In Singpausen atmet er immer gierig warme Luft. Das macht ihn widerstandsfähiger und ausdauernder.

Einmal bin ich zu ihm hinuntergegangen, weil ich es wirklich nicht mehr ausgehalten habe.

Ich kam noch nicht einmal dazu, den Mund aufzumachen.

»Ich solle gehen, he!«, blaffte er mich an. »Ich gehe. Isse Scheiß-tach heute. Leute haben keine Geld heute, Leute haben keine Sinn für Kunst. Aber ich, ich binne Künstler!!!«

Ich traute mich nicht, ihm zu widersprechen, freute mich aber, dass nun Ruhe war.

Zwanzig Minuten lang.

Ich schrieb gerade die ersten Zeilen eines längst überfälligen Briefes, da ertönten Klänge aus einem gewaltigen Leierkasten. Ein großer schwerer Mann mit Zylinder auf dem Kopf drehte an seiner Orgel. Das geht zu weit, dachte ich, dabei kann ja keiner mehr arbeiten. Ich stürzte hinaus, in der Hoffnung, der Mann hätte schneller ein Einsehen als der Opernsänger. Als ich allerdings auf ihn zu ging, zeigte er nur auf ein Schild und orgelte weiter. Die Pappe grinste mich an.

Das ist mein Beruf. Ich habe eine Lizenz und darf hier spielen – und zwar exakt zwei Stunden lang... stand dort sinngemäß.

Ich resignierte und tröstete mich mit dem Satz: Es gibt immer einen Tag danach.

Eigentlich aber geht es mir sehr gut, hat doch eine bestimmte Spezies von Straßenmusikern Werden noch nicht erreicht: Die Indianer. Seit den Achtzigern machen sie halb Europa unsicher. Ich habe sie schon gesehen in Antwerpen, in Haarlem, in Göteborg. Auf der Kölner Domplatte stehen sie häufig, in der Essener City auf der Kettwiger Straße selbstverständlich auch. Waren es vor zwanzig Jahren vornehmlich südamerikanische Studenten, die jeweils in Gruppen von acht bis zehn Leuten auftraten und mit ihren Mandolinen und Panflöten wenigstens einen Hauch von Indio-Kultur verbreiteten, sind es heute in der Regel nur zwei Akteure. Die eigentliche Musik kommt von einer Lautsprecherwand aus der es druckvoll scheppert und dröhnt. Die ganze Kettwiger Straße wird beschallt. Es wird Geld gesammelt, CDs werden verkauft, mittlerweile auch mexikanische Regenstäbe und guatemalische Sorgenpüppchen. Man ist flexibel.

Kurz vor Weihnachten nahm mir meine Kollegin Beate Scherzer von der Buchhandlung Proust die letzte Illusion. Auf die Truppe vor ihrer Tür angesprochen, meinte sie:

»Ich bin heute Mittag durch die Teichstraße gegangen. Da parkte ein alter polnischer Lieferwagen und vier junge Männer trugen ein riesiges Equipment zur Kettwiger. Im Inneren des Wagens saßen zwei Polen, die sich gerade schminkten und ein Indianer-Kostüm überstreiften. So ist das!«

Thomas Schmitz

straßenmusiker

Bis ich Irving fand.

25 Jahre mit einem großen Erzähler



Heinz bedankte sich überschwänglich:

»Ein wundervolles Buch!«

Er erzählte von dem wahnsinnigen verkleideten Bären, den verrückten Personen, den irren Ideen und dem einmaligen Humor in »Hotel New Hampshire«. Ich nickte scheinbar wissend. Doch sehr schnell schaute der Sportredakteur der *Borbecker Nachrichten* sehr kritisch und fragte. Nein! Eigentlich warf er mir es schon vor: »Du hast es gar nicht gelesen?«

Immerhin hatte ich einige Wochen zuvor Heinz an dessen Geburtstag das neue Buch von John Irving mit einer ausführlichen Beschreibung des faszinierenden Inhalts in die Hand gedrückt. Die hatte ein Freund geliefert, der mich über die Empfehlung hinaus sehr genau über den Autor und dieses Meisterwerk informiert hatte.

Das reichte jetzt nicht mehr im Angesicht des Menschenkenners Heinz. Ich war aufgefliegen. Der Volontär hatte seinen Nebenchef zum zweiten Mal enttäuscht. Das erste Mal lag gerade eine Woche zurück: Ich hatte für ihn einen Artikel über die Neueröffnung eines Autohändlers geschrieben. »Was du da herausgeholt hast!«, lobte Heinz Wiczorek, bis nach dem Erscheinen der Ausgabe jener vermeintliche Peugeot-Händler, der aber Renault verkaufte, wütend angerufen hatte.

Heinz war nicht nur enttäuscht, weil ich mit Wissen geprahlt hatte. Knurrend steckte er sich eine Zigarette an, schob sie in den Mundwinkel und murmelte erst dann: »Verdammt. Immer noch keiner, mit dem man sich darüber unterhalten kann.«

Es half jetzt auch nicht, dass ich immerhin Irvings »Garp« gelesen hatte. Und Recht hatte er: »Garp« ist ein großartiges Buch; es hat John Irving immerhin nach zwei Romanen mit mäßigen Auflagen zum Durchbruch verholfen; aber es ist doch kein »Hotel New Hampshire«.

Hätte ich das *Hotel* selbst gelesen, bevor ich es so wortreich verschenkte, dann wäre diese Blamage nicht passiert. Logisch; aber noch mehr, weil die entscheidende Warnung in mein Gehirn eingemartert gewesen wäre: »Bleib weg von offenen Fenstern«, ist der wiederholte Rat in dem Buch.

Dreiundzwanzig Jahre ist das her. Seitdem habe ich weitere Romane von Irving gelesen (nicht alle), zwei im Kino noch einmal gesehen, einen nur dort geschaut und zwei nur im Schrank stehen; und den letzten Roman »Bis ich dich finde« habe ich gerade heute zu Ende gehört; auf zwanzig Compact-Disk hat Rufus Beck vorgelesen und sich diesem Mammutwerk ebenso gewachsen gezeigt wie schon den sechs Harry-Potter-Bänden.



Doch bevor nun zu lesen sein wird, warum man sich von diesem Buch genüsslich erschlagen lassen sollte, noch ein kurzer Blick zurück: Ich habe nach der Blamage »Hotel New Hampshire« gelesen und im Gegensatz zu Heinz sofort einen Auch-Leser gefunden, mit dem ich alles bereden konnte. Bei den Bandproben hauten Michael und ich uns die Zitate um die Ohren. Ein locker gesungenes »Bleib weg von offenen Fenstern!« kam zuverlässig dann, wenn es bei Konzerten haarig wurde, sobald ich wieder meinte, auf einer hohen Bühne nahe der Kante auf Rollschuhen Bass spielen zu müssen. Aber auch bestimmte Menschen nannten wir gemeinsam »offene Fenster«.

Jedes Buch von John Irving hat mein Leben geändert.
Wie?

Weiß ich nicht genau! Aber es war nicht mehr wie vorher. Ein Irving änderte spürbar meine Einstellungen. Leute schauten mich bald komisch an, weil Vertrautes im Umgang mit mir ausblieb.

Bevor ich »Owen Meany« begann, war ich sicher, zu einem sehr starken Glauben zurück gefunden zu haben; ein Glaube, der die Kirche akzeptierte, aber doch von ihr unabhängig war. Ein persönliches Verhältnis zu Gott. Doch nach der letzten Zeile von »Owen Meany« war ich glaubenstechnisch wieder ein Kind. Es war ein neuer Anfang nötig geworden. Und ich freute mich darauf.

Selbstverständlich las ich auch über John Irving: Der Diogenes Verlag und das Feuilleton boten immer wieder Lesestoff. Die Vita erklärte zwar die Liebe zu Wien, zu New Hampshire, die allein erziehende Mutter und das stete Ringen einer Hauptfigur, aber nicht unbedingt die Bären.

Irgendwann folgte ich der Empfehlung Irvings, der bekanntlich sein größtes literarisches Vorbild in Charles Dickens sieht. Bis dahin hatte ich geglaubt, ein paar Verfilmungen à la Copperfield würden reichen. Weit gefehlt. Dickens hat zwar mit keinem seiner Bücher meine Einstellung zum Leben heute spürbar verändert, dafür war er zu sehr gestern. Aber sein Schreibstil ist unglaublich gut; ein Meister des hintergründigen Humors.

Das Meisterwerk von John Irving ist »Bis ich dich finde«. Es ist nicht besser als seine alten Klassiker. Es erreicht nicht die Leichtigkeit, die in »Hotel New Hampshire« sogar alle Tragik schweben lässt. Dafür führt es von neuen Höhen tragischer Komik in eine erschütternde Tiefe. Es ist genauso skurril und voller verrückter Figuren wie seine Romane zuvor. Doch dahinter

steckt eben diesmal seine eigene Suche nach dem Vater, die John Irving sogar dazu gebracht hatte, zuvor Originalbriefe in einen Roman einzubauen. Er fand nur einen Bruder und damit den ersten Menschen, der seinen Vater mehr als gar nicht beschreibt, und eben nicht als Monster.

Bei Irving wartet der Leser ohnehin nicht nur auf eine Auflösung, sondern auf hunderte. Wenn Irving beiläufig eine dicke Hüfte erwähnt, dann wird genau die später einmal eine Begebenheit entscheiden. Dieser Schriftsteller mag eben keine Zufälle, jedes Detail hat seine logische Konsequenz.

Man kann viel gegen »Bis ich dich finde« sagen, der Roman ist bisweilen zu derb. Man wird auch das Wort *Penis* irgendwann leid. Das Buch ist lang, es scheint in zwei Teile zu zerfallen, wobei der Übergang wohl die größte Mühe macht, aber stets fesselt: dieses zügellose Leben in Hollywood, während der Held Jack seine engsten und vertrautesten Bezugspersonen verliert.

Endlich macht er sich auf die Suche nach seinem Vater.

Aber was auf den folgenden 500 Seiten geschieht, steigert die Ungeduld stetig.

Dabei hat der Leser oder Hörer schon längst den Boden unter den Füßen verloren: Was ist wahr? Was ist die Wahrheit in einem Roman?

Wahrhaft unglaublich viel Recherche muss hinter diesem Roman stecken. Die Szene der Tätowierer und die der bedeutenden Kirchen-Organisten (nur ein Irving kann das verbinden) sind nachher zutiefst vertraut. Die Küstenstädte Europas bereist der Roman ganz nebenbei; macht dann die Runde über den Nordamerikanischen Kontinent einschließlich Kanada, zurück nach Europa und landet in der Schweiz. Dabei wird Deutschland nahezu komplett umschifft, obwohl es doch dort laut Irving die besten Tätowierer geben soll und sicher die Wiege der großen Kirchenmusik und die besten Kirchenorgeln zu finden seien. Letzteres kann auch der Laie nachvollziehen.

»Bis ich dich finde« lässt nach der 1150 Seiten und 117 Figuren einen Leser zurück, der verständlicherweise erschlagen ist; sich aber genüsslich zurücklehnt mit einem *Boaaah*.

Tröstend: So verrückt sind die Menschen wohl nicht, vielleicht ist es aber die Welt und sehr wahrscheinlich das Leben.

Wie sagt Irving selbst: »Ich sehe jeden verdammten Tag Dinge in meiner Fantasie, die schrecklicher sind als der 11. September.«



John Irving
Bis ich
dich finde

Geboren am 7. Januar 1926

Walter Wimmer

Er gehörte jahrzehntelang zum Werdener Stadtbild: Walter Wimmer, langjähriger Herausgeber der *Werdener Nachrichten*. 1926 geboren als Sohn eines Kaufmanns, Redakteurs und späteren Zeitungsgründers, machte er am Prinzengymnasium in Dellwig Abitur und wurde anschließend – wie alle seine Mitschüler auch – zum Militärdienst eingezogen.

In englischer Kriegsgefangenschaft lernte er den Dolmetscherberuf und die *Local Weekly* kennen, jenen Zeitungstyp, den er wie kaum ein anderer in Deutschland prägte, nachdem ihm der Tod sein Vaters zwang, statt des Studiums dessen Werk, die *Borbecker Nachrichten*, fortzuführen. Am 1. August 1959 übernahm er außerdem die älteste Zeitung im Ruhrgebiet, nämlich die *Werdener Nachrichten*.

Nach dem Tod des Chefredakteurs Siegfried Theis, wagte er es, einen jungen Nachfolger nach Werden zu holen, den gerade einmal 27 Jahre alten Gereon Buchholz.

geb. am 7. januar 13 bücher-fragen für ...

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?
»Robinson Crusoe« von Daniel Defoe

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?
»Botterblumen« von Hermann Hagedorn
(das ist Borbecker Platt)

*Gibt es ein Buch von dem Sie sagen können,
es hat Ihr Leben mitgeprägt?*
Ich bin wie Wachs, wenn ich Bücher lese, also viele, viele..

*Welches Buch steht auf Ihrer
„Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?*
»Das Neue Testament«. Das kenne ich wohl in
Bruchstücken, wie jeder von uns, habe es aber noch nie von
vorne bis hinten gelesen.

*Welches Buch oder welche Bücher
halten Sie für völlig überflüssig?*
Das vermag ich nicht zu sagen.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?
»Daddy Long Legs« von Jean Webster
(Ich lese nämlich gerade gerne Englisch) und
»Hövdingen« von Martha Kristensen. Das ist dänisch und ich
weiß gar nicht ob's das auf deutsch gibt. Aber das Buch lässt
einen Lachen und Weinen gleichzeitig.

Welches Buch lesen Sie gerade?
Ich lese gerade ein Manuskript, aus dem ein Buch werden soll.
Viel kann ich dazu nicht sagen. Die Autorin weiß noch nicht, ob
sie es unter ihrem Namen veröffentlichen will. Außerdem hat das
Buch noch keinen Titel.

*Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten
einen Tag den Platz tauschen?*
Mit dem Pfarrer von Wakefield aus dem gleichnamigen Buch
von Oliver Goldsmith.

Wo lesen Sie am liebsten?
Im Bett!

*Haben Sie schon einmal bei einem Buch
weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?*
Nur in Ansätzen, wenn man so will. Aber eigentlich habe ich mir
das vor vielen Jahren abgewöhnt. Eigentlich eher nicht.

Welches Buch kann Sie trösten?
Jedes Buch, das mich mit Schwierigkeiten bekannt macht,
die größer sind als meine.

Was ist Ihr Lebensmotto?
Habe ich noch nicht formuliert, aber auf meinem
Grabstein soll stehen: Es lebe das Leben.

Welches Buch würden Sie Herrn Buchholz empfehlen?
Priestley, »The Good Companions«

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

»Das Mondgesicht«, eine phantasievolle Geschichte von Gerda Marie Scheidl und tolle Bilder in der Erstversion. Ich wollte nicht Lokomotivführer werden, sondern Mondputzer.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Das sind zwei: »Fan Man« von William Kotzwinkle wegen seiner Leichtigkeit und »Owen Meany« von John Irving wegen seiner Tiefe.

Gibt es ein Buch von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mitgeprägt?

Klar, »Der Steppenwolf«. Welcher Mann, der heldenhaft die ersten sechzig langweiligen Seiten überwunden hat, entdeckt sich dann nicht wieder, spürt, da gibt es doch noch einen, der auch... Ich war kürzlich sicher, zwanzig Jahre später würde ich über das Spätjugendbuch lachen können. Abstand bestand zwar tatsächlich, ergreifend war es immer noch.

Welches Buch steht auf Ihrer

»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?
Nietzsche »Also sprach Zarathustra«.

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Bücher, die Handlungen von Fernsehserien nacherzählen.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

»Eine kurze Geschichte von fast allem« von Bill Bryson; generell ein wunderbarer Stilist voller Witz. Meine Lieblingsstelle bei einer Beschreibung schlechter Hotels in seinem Buch über die USA: »Bates Motel in Psycho hatte wenigstens einen Duschkorridor.«

Welches Buch lesen Sie gerade?

»1000 Places to see, before you die.« Eine Reise per Vorstellungskraft zu den schönsten Orten der Welt, und das ohne Kompromisse und langweilige Zwischenstationen. Und da ich noch im europäischen Teil lese, kann ich ab und zu etwas abhaken. Außerdem gibt das Buch einem das Gefühl, noch einiges zu erledigen zu haben.

Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Don Camillo. Er hat in Peppone einen Feind, den er liebt; und in Jesus am Kreuz einen verständnisvollen und ehrlichen Freund.

Wo lesen Sie am liebsten?

Morgens im bequemen Sessel vor unserem hellen Wohnzimmerfenster; leider ist es nicht der Ort, an dem ich am meisten lese.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Am schlimmsten bei »Plascha« von Inge Meyer-Dietrich, einer Jugendgeschichte aus dem alten Ruhrgebiet. Da kam vieles zusammen.

Welches Buch kann Sie trösten?

Niemals ein Buch! Musik von The Who, Trost und vor allem neue Kraft. »I'm here in the fields, fight for my meals.«

Was ist Ihr Lebensmotto?

»Die Vernünftigen halten bloß durch, die Leidenschaftlichen leben.« (Sebastian R. Chamfort); wobei es täglich eine harte Aufgabe ist, nicht dem ersten ganz zu verfallen.

Welches Buch würden Sie Herrn Wimmer empfehlen?

Eigentlich schenke ich ihm genau das jeweilige alljährlich am 7. Januar; meistens amerikanische Romane von Irving, Kotzwinkle oder auch alte Meister wie Faulkner. Bei nächster Gelegenheit wohl Philip Roth »Jedermann«.

Geboren am 7. Januar 1959

Gereon Buchholz

Er gehört seit über 20 Jahren zum Werdener Stadtbild: Gereon Buchholz, »rasender« Reporter der *Werdener Nachrichten*.

1959 als Sohn eines Lehrers geboren, machte er am Burggymnasium Abitur um fortan als Rockmusiker seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Schnell wurde er das Bandmitglied, das sich »gefälligst« um die Pressearbeit kümmern sollte und so machte er aus einer zufälligen Notwendigkeit seinen späteren Beruf und begann unter der Obhut von Walter Wimmer ein Volontariat bei den *Borbecker Nachrichten*.

Das Studium der Kommunikationswissenschaften brach er ab, nachdem Walter Wimmer ihm die Verantwortung für die Redaktion der *Werdener Nachrichten* übertrug.

Das war am 1. Mai 1986.



Naomi Alderman
Ungehorsam
Berlin Verlag, 19,90 Euro

Als Ronit Krushka vom Tod ihres Vaters, dem bekannten Rabbi einer jüdisch-orthodoxen Gemeinde, hört, zögert sie lange, bis sie sich entschließt nach England zu fliegen, um den Nachlass zu regeln. Schließlich ist sie vor Jahren aus eben jener engen konservativen Gemeinde nach New York geflohen, um dort ihr eigenes Leben zu leben. Gewappnet mit einem hoch geschlitztem Rock und auf Konfrontation aus, kommt sie in dem kleinen Ort bei London an. Sie würde bei ihrem Cousin, dem Schüler und Nachfolger ihres Vaters, und dessen Frau wohnen. Doch dass die bisher unbekannte Gattin ihre erste große Liebe Esti ist, wirft Ronit aus der Bahn, und auch Esti war auf ein Wiedersehen mit der Frau, die sie all die Jahre nicht vergessen konnte, nicht vorbereitet. Führt sie doch jetzt ein beschauliches Leben als Haus- und Ehefrau des zukünftigen Rabbis. Die ganze Gemeinde wittert einen Skandal und das kurz vor der Trauerfeier, zu der die Prominenz aller jüdischen Gemeinden Englands geladen ist... Ein sehr gefühlvoller Roman über Verrat und Liebe in ihren verschiedenen Facetten, aber vor allem eine Geschichte über das heutige Leben in jüdisch-orthodoxen Gemeinden.

William Boyd
Ruheless
Berlin Verlag, 22,00 Euro

Leidet ihre Mutter an Verfolgungswahn oder wird sie langsam senil? Diese Frage muss sich Ruth Gilmartin stellen, nachdem Sally Gilmartin stundenlang mit dem Fernglas in den Wald starrt, plötzlich und scheinbar grundlos im Rollstuhl sitzt und behauptet, jemand wolle sie umbringen. Ruth, allein erziehende Mutter und Englischlehrerin für ausländische Studenten, macht sich ernsthafte Sorgen. Als Sally ihr schließlich ein Manuskript übergibt, in dem sie ihr Leben als Geheimagentin während des Zweiten Weltkriegs beschreibt, ist Ruth wie vor den Kopf geschlagen. Kapitel für Kapitel erfährt sie die wahre Geschichte ihrer Mutter, die als Eva Delektorskaja mit ihrer russischen Familie nach Paris emigrierte und dort von einem gewissen Lucas Romer für den britischen Geheimdienst angeworben wurde. Sie sollte die Arbeit ihres

Bruders fortsetzen, der von den Nazis ermordet worden war. Sowohl Ruth als auch der Leser tauchen in eine spannende Geschichte einer mutigen jungen Frau ein, die in den Wirren des Krieges versucht, ihrer gefährlichen Arbeit nachzugehen. Der Autor William Boyd lässt abwechselnd ein Kapitel in den siebziger Jahren in England spielen, wo Ruth sich mit ihren zum Teil etwas aufdringlichen, Studenten ihrem kleinen Sohn und den neu erworbenen Kenntnissen über ihre Mutter rumschlagen muss. Das nächste Kapitel besteht dann aus Sallys Manuskript, über ihr Leben als Eva Delektorskaja, ihre Arbeit und deren Gefahren, aber auch über ihre großen Liebe... Ein sehr spannender Spionageroman, mit einer couragierten Frau als Hauptfigur, der die Frage aufwirft, wem man in Kriegzeiten wirklich trauen kann und ob man seine Angehörigen und Freunde tatsächlich so gut kennt, wie man annimmt.

Andrea De Carlo
Wenn der Wind dreht
Diogenes Verlag, 22,90 Euro

Vier Freunde sind auf dem Weg zur Besichtigung eines Hauses auf dem Land. Sie alle sind schon seit ewigen Zeiten befreundet und hoffen, in Umbrien ein Domizil zu finden, das ihren Ansprüchen genügt und ihnen Ruhe und Entspannung bietet. Doch der Makler verirrt sich, und sie stranden bei einer alternativen Wohngemeinschaft, die schon seit Jahren in der Abgeschiedenheit der umbrischen Wälder lebt. Eine unangenehme Situation, denn die Aussteiger wünschen eigentlich keinen Besuch, und die Städter wollen so schnell wie möglich wieder in die Zivilisation. Nicht mal ihr Handy funktioniert hier. Die Lage spitzt sich zu, als zu allem Unglück auch noch der Wagen seinen Geist aufgibt. Ein unterhaltsamer, spannender Roman über den Traum von einem glücklicheren Leben, der sich zum Albtraum entwickelt.

Tatiana de Rosnay
Saraha Schlüssel
Bloomsbury Verlag, 19,90 Euro

Julia, eine amerikanische Journalistin, die mit ihrem französischen Mann in Paris lebt, entdeckt, dass die Familie ihres Mannes jahrzehntelang in einer Wohnung gelebt hat, die vor 1942 Juden gehörte. Schockiert über die Gleichgültigkeit ihrer Verwandten, begibt sie sich auf die Suche nach der jüdischen Familie. Ihr Leben wird dadurch radikal verändert. Rückblende: Paris im Sommer 1942. Sarah, ein zehnjähriges jüdisches Mädchen aus Paris, wird zusammen mit ihren Eltern von der französischen Polizei deportiert und in ein Lager außerhalb der Stadt gebracht. Dort wird sie von ihren Eltern getrennt. Eine ganz schreckliche Situation, aber Sarah kann fliehen. Sie möchte ihren kleinen Bruder retten, den sie zu Hause in einem Wandschrank versteckt hat. Den Schlüssel hält sie immer in ihrer Hand... Tatiana de Rosnay erzählt die Geschichte aus wechselnder Perspektive sehr einfühlsam. Der Leser wird Schritt für Schritt mit der jüdischen Vergangenheit konfrontiert. Ein sehr bewegendes Buch, das unter die Haut geht.

Doris Dörrie
Und was wird aus mir?
Diogenes Verlag, 21,90 Euro

Rainer, einst hoffnungsvoller Jungregisseur aus Deutschland in L.A., lebt nur noch auf Pump und vom Bluff. Seine Ehe ist gescheitert, seine Frau mit der Teenagertochter nach Deutschland zurückgekehrt. Rainer lebt nur noch für die paar Wochen im Jahr, in denen er seiner Tochter Allegra den erfolgreichen Superpapa vorspielen kann. Er mietet einen Jaguar, »hütet« eine Prunkvilla, deren Besitzer in Urlaub ist und telefoniert – angeblich – ständig mit Hollywood. Rainer glaubt fast selbst an das, was er Allegra vorspielt. Doch der Besitzer der Villa kommt vorzeitig zurück. Doris Dörrie hat wieder einmal einen bissigen Roman geschrieben, der einfach Spaß macht.

Wilhelm Genazino
Mittelmäßiges Heimweh
Hanser Verlag, 17,90 Euro

Dieter Rotmund fährt mit der Bahn und zwar schwarz. Seit seine Frau erklärt hat, sie könne auf keinen Fall mehr in der Großstadt, sondern müsse jetzt unbedingt im Schwarzwald leben, sind eben zwei Wohnungen zu bezahlen. Deshalb muss Dieter Rotmund sparen. Als er zur eigenen Verblüffung zum Finanzdirektor seiner Bank befördert wird und er aus diesem Grunde nicht mehr sparsam leben müsste, ändert das trotzdem nicht viel an seinem Leben. Denn was ihn prägt, ist immer die Erfahrung des Verlusts. Als er eines Tages sein eigenes Ohr in einer Kneipe auf dem Boden liegen sieht, erschüttert ihn selbst das nur mäßig. Überhaupt ist er zu einem Mann geworden, dessen Gefühle alle nur noch mäßig scheinen. Erst als Rotmunds Vermieterin Sonja auftaucht, kommen seine Gefühle wieder in Wallung und sein ständiges Verlust-Empfinden scheint sich in was Positives zu verwandeln... »Mittelmäßiges Heimweh« ist ein sehr feiner, ironischer Roman, der seinen Figuren nichts, aber auch gar nichts erspart.

Sheridan Hay
Die Antiquarin
Kindler Verlag, 19,90 Euro

Als Rosemary Savage mit achtzehn Jahren aus der australischen Provinz nach New York kommt, hat sie auf der Welt nicht mehr als einen kleinen Koffer und ihre Liebe zu Büchern. Auf ihren Streifzügen durch die Stadt entdeckt sie das riesige Antiquariat *Arcade*. Sie ist völlig bezaubert von diesem Ort, und als sie dem Inhaber eröffnet, dass sie hier unbedingt arbeiten muss, wird sie zu ihrem Erstaunen sofort eingestellt. Der Zufall führt Rosemary und ihren eigenwilligen Kollegen Oscar auf die Spur eines verloren geglaubten Manuskripts von Herman Melville. Ein außergewöhnlicher Fund, den auch der rätselhafte Manager des *Arcade* mit allen Mitteln für sich gewinnen will... Sheridan Hay beschreibt die Geschichte einer jungen Frau und entführt den Leser dabei in eine Welt der Bücher. Gleichzeitig ist die Geschichte aber auch ein Entwicklungsroman eines jungen Mädchens.



Peter Høeg
Das stille Mädchen
 Hanser Verlag, 24,90 Euro

Kasper Krone ist der berühmteste Clown Europas – und er hat ein phänomenales Gehör. Als Musiktherapeut arbeitet er mit dem neunjährigen Mädchen Klara-Maria, von der eine eigenartige Stille ausgeht, wie er sie noch nie erlebt hat. Doch dann verschwindet Klara-Maria spurlos und Krone ahnt, dass etwas Entsetzliches geschehen wird, wenn er sie nicht sucht und befreit. Autojagden, Fensterstürze, eine Flucht durch das Kopenhagener Kanalisationssystem und eine Naturkatastrophe... Man kann nicht aufhören zu lesen. Man muss einfach wissen, wie es weiter geht. Am Ende spürt man, dass da mehr hinter steckt, als ein einfacher Roman und überlegt, ob man ihn ein zweites Mal lesen soll.

Bodil Malmsten
Der Preis des Wassers in Finistère
 Deuticke Verlag, 19,90 Euro

Eine Frau, sie ist Schriftstellerin, verlässt Schweden, das Land, in dem sie geboren und aufgewachsen ist, und kauft ein Haus in Finistère, einer wilden Küstenlandschaft am Atlantik. Sie hat ihren Platz im Leben gefunden. Sie pflanzt Pfingstrosen, Lilien und Narzissen, verlegt Steinplatten, kauft Lampen und Toaster, kämpft mit Maulwürfen, Dachfenstern und Handwerkern. Sie lernt Monsieur Le R. kennen, den Rosenkavalier, der sich als Ausländerhasser entpuppt, und die faszinierende Madame C. Sie schreibt ausführlich über ihre Schreibblockade, verliert aber nie ihren Humor. Den kann sie aber auch gebrauchen, denn kaum ist ihr Roman fertig, gibt es auch Kritik am Titel: »schauderhaft trocken«, sagt Madame C... Eine wunderbar humorvolle kleine Geschichte über unser Leben.

Henning Mankell
Die flüsternden Seelen
 Zsolnay Verlag, 21,50 Euro

Felisberto, ein alter Schwarzer, sitzt am Feuer und erzählt von seiner weitverzweigten Familie: von der über dreihundert Jahre alten Stammesmutter Samima, die zwar tot ist, aber als Geist

bei ihren Nachfahren äußerst gegenwärtig ist. Von Zeca, dem Hinkenden, der einen Pfeil zu schmieden vermag, mit dem man sogar den Teufel töten kann. Von Lukas, der in Paris seine Seele in ein Pfandleihhaus getragen hat, um seiner schwangeren Frau eine Trommel zu kaufen. Aber Felisberto erzählt auch von weißen Menschen. Von Don Estefano und Dona Elvira zum Beispiel, deren Diener er war, und von dem Klavier, das verlassen am Hafen stand und eines Nachts von ganz allein zu spielen begann.

Für Felisberto ist sein weißer Herr beides, ein Quälgeist und ein Zauberer mit übernatürlichen Kräften. Doch die Zeit der Kolonialherrschaft geht zu Ende und die Befreiungsarmee steht vor der Tür, auch wenn Felisberto noch nicht weiß, was die sogenannte Revolution ihm und seiner Familie bringen wird. Henning Mankell erzählt von afrikanischen Menschen und ihrer Begegnung mit den Europäern, von Mythos und politischer Geschichte. Ein sehr poetischer Roman.

Colum McCann
Zoli
 Rowohlt Verlag, 19,90 Euro

Colum McCann's neuer Roman handelt von der Zigeunerin Zoli Lackowa. Sie wurde vor dem zweiten Weltkrieg in der Nähe von Bratislava geboren. Zu Beginn des Romans ist Zoli fünf Jahre alt. Sie überlebt mit ihrem Großvater den Holocaust, indem sie sich in in den Wäldern versteckt hielt. Der Großvater sorgt dafür, dass sie während dieser Zeit lesen und schreiben lernt, was für eine Roma nicht selbstverständlich war. Nach Kriegsende beginnt sie, die Gesänge ihres Volkes in Gedichtform zu publizieren. Damit entfernt sie sich von den alten Traditionen. In den fünfziger Jahren startet eine Kampagne: Roma sollen zur Sesshaftigkeit gezwungen werden. Der sozialistischen Regierung sind ihre Texte bald ein Dorn im Auge, und auch von ihrer Familie wird sie ausgestoßen. Zolis Texte werden als Propaganda gegen die Kampagne gesehen. Ihr Geliebter, der irische Journalist Stephen Swann verrät sie, in dem er ihre Aufzeichnungen veröffentlicht. Zoli ist jetzt ganz allein auf sich gestellt und flieht, über mehrere Jahre, durch den Eisernen Vorhang in den Westen. Und es soll noch länger dauern, bis

Zoli ihren verräterischen Geliebten wieder trifft. Colum McCann erzählt die Geschichte einer starken jungen Frau, die sich gegen alle Widerstände durchsetzt. Man erfährt die Hintergründe der Roma und durch den Wechsel der Erzählperspektive bleibt der Roman bis zum Schluss äußerst spannend. Die Inspiration erhielt McCann durch die polnische Dichterin Papsza (1919-1987) die ebenfalls das Missfallen ihres Volkes zu spüren bekam.

J.R. Moehringer
Tender Bar
 Fischer Verlag, 19,90 Euro

Die Kindheitserinnerungen des kleinen Jungen JR sind geprägt durch viele skurrile Figuren. Seine Mutter ist allein erziehend und wohnt mit ihrem Sohn noch immer bei ihren Eltern. JR's Vater hat die Familie früh verlassen, aber es gibt viele lebenswürdige Gestalten, die das Leben des Jungen begleiten. Eine ganz wichtige Person ist Onkel Charlie. Er führt den Jungen relativ früh an einen Ort, der für kleine Kinder vielleicht nicht recht passend ist. Es ist die Bar *Dickens* und Charlie verbringt dort die meiste Zeit. Hier lernt JR Mut, Zuversicht und die Gewissheit, dass alle ihn mögen. Er lernt auch, dass Träume wahr werden können, wenn man für sie kämpft. Der Roman beschreibt eine außergewöhnliche Kindheit in Long Island, mal ganz bewegend, dann aber auch wieder sehr witzig. Eine äußerst wunderbare und lesenswerte Geschichte.

Per Petterson
Im Kielwasser
 Hanser Verlag, 19,90 Euro

Arvid ist dreiundvierzig Jahre alt, erfolgloser Autor und geschieden. Er wird regelmäßig mit seinen Kindheitserinnerungen konfrontiert. Zu seinem älteren Bruder hat er eine komplizierte Beziehung und die frühere Vertrautheit ist verloren gegangen. Arvids Vater kam bei einem Schiffsbrand ums Leben, zusammen mit seiner Frau und den jüngsten Söhnen. Immer wieder tauchen diese Bilder auf und Arvid versucht, die komplizierte Vater-Sohn-Beziehung zu verarbeiten. Durch intensive Rückblenden wird die Familiensituation freigelegt. Der autobiographische Vaterroman ist sehr einfühlsam und ruhig erzählt.

Per Petterson hat uns schon mit seinem Roman »Pferde stehlen« tief beeindruckt.

Diane Setterfield
Die dreizehnte Geschichte
 Blessing Verlag, 19,95 Euro

Margaret liebt nichts mehr, als sich in alte Romane zu flüchten und Biografien über unbeachtete Persönlichkeiten aus früheren Jahrhunderten zu schreiben. Umso erstaunter ist sie, als sie eines Tages einen Brief von Englands bekanntester Autorin erhält: Vida Winter. Margaret soll die Erste sein, der sie nun am Ende ihres Lebens die Wahrheit über ihre geheimnisumwobene Vergangenheit preisgibt. Jahrzehntlang hat Vida Winter, die einstmal Adeline Angelfield genannt wurde, stillschweigen darüber bewahrt, was an jenem Tag geschah, als der Familiensitz bei einer Feuersbrunst in Schutt und Asche gelegt wurde. Vidas Geständnis führt weit zurück in die Vergangenheit: zu ihrem Großvater, mit dem der Niedergang der einst angesehenen Familie Angelfield begann, zu ihrer schönen Mutter, die am Schmerz Vergnügen fand. Und zu Adeline und ihrer Zwillingsschwester Emmeline, die eine zurückgeblieben, grausam und voller Wut, die andere gütig und immer zufrieden. Bei diesem Teil der Familiengeschichte angelangt, beginnt Margaret an Vidas Glaubwürdigkeit zu zweifeln. Diese kluge Dame, deren Menschenkenntnis verblüfft – sie soll das zurückgebliebene Kind Adeline gewesen sein? Mehr und mehr fragt sich Margaret, wer Vida Winter wirklich ist. Diane Setterfield entführt uns in die düstere Welt der Angelfields, in der Familienbande unauf lösbar sind, in der Liebe und Hass, Wahnsinn und Tod ganz nahe beieinander liegen. Ein schaurig-schöner Roman zum Schmöckern.



Jacques Berndorf
Ein guter Mann
Heyne Verlag, 8,95 Euro

Herr Müller ist ein unauffälliger Mensch, einer, den andere schnell wieder vergessen, einer, der perfekt in der Masse untergeht. Und genau das ist seine hohe Kunst – denn er ist ein Topagent des BND. Mithilfe von Verbindungsleuten überwacht er die Vorgänge in der arabischen Welt. Daheim führt er ein scheinbar perfektes bürgerliches Leben mit Reichenhaus und Frau und Kind, doch die Idylle droht zu zerbrechen: Die Ehe ist tot, und Müller wartet förmlich nur darauf, dass seine Frau ihm das Kind wegnimmt. Außerdem liegt sein Vater im Sterben. Und ausgerechnet in dieser Krisensituation passiert die berufliche Katastrophe: Sein syrischer Kontaktmann Achmed taucht plötzlich in Berlin auf, kurz darauf bringt eine Terroristengruppe radioaktives Material in ihre Gewalt. Alles deutet darauf hin, dass eine schmutzige Bombe gezündet werden soll, mitten in der Stadt. Müller und der BND machen sich auf die verzweifelte Suche nach Achmed...

Berndorf ist mit »Ein guter Mann« ein Roman gelungen, der einmal nicht in der Eifel, sondern mitten in der Hauptstadt spielt: ein packender Thriller!

Karen Duve
Die entführte Prinzessin
Goldmann Verlag, 8,95 Euro

Trotz ihrer Schönheit steht Prinzessin Lisvana auf der Liste der heiratsfähigen Königstöchter ganz unten: Ihr Königreich im Nordland besitzt zu wenig Reichtümer, nur Schnee und Steine gibt es im Überfluss. Dies allerdings entzückt den schwarzen Prinzen Diego von Baskarien, denn als Thronfolger des sonnigsten und blumenreichsten Fürstentums liebt er alles, was aus Stein ist. Diego beschließt, Lisvana zu freien. Doch mit seiner Brautwerbung entfesselt er Kräfte, die weit über die seinen hinausgehen, und so bleibt ihm als Rettung nur, Prinzessin Lisvana zu entführen...

Ein fantastisches modernes Märchen für Erwachsene, in dem wir noch einmal bösen Königinnen, feuerspeienden Drachen und liebsten Prinzen begegnen dürfen.

Nick Flynn
Bullshit Nights
Piper Verlag, 9,00 Euro

Tiefer kann man kaum stürzen: Der großmäulige Vater, der sich gerne als Schriftsteller und Politikerfreund ausgibt, trinkt sich in Wahrheit über die Jahre runter: erst Autohändler, dann Taxifahrer, landet er schließlich im Obdachlosenasyll. Der Sohn, auch nicht gerade ein Ausbund an solidem Lebenswandel, versieht in ebendiesem Asyl, einer Arche Noah für alle, die im Alkohol zu ertrinken drohen, seinen Dienst – und muss den Niedergang des Vaters aus nächster Nähe mit erleben, während er selbst in den Strudeln des Lebensalltags zu versinken droht. Nick Flynn ist dieser Sohn: Ohne Selbstmitleid, dafür mit einer Prise schwarzen Humors und viel Trotz erzählt er die Geschichte von seinem Vater, eine Geschichte, die voller Hoffnung und voller Zukunft ist. Ein sehr bewegendes, trauriges Buch, über das man aber auch häufig schmunzeln muss.

Peter James
Stirb ewig
Fischer Verlag, 8,95 Euro

Michael ist der unangefochtene König der Junggesellenabschieds-Streiche. Doch jetzt soll er selbst unter die Haube kommen und seine Freunde haben sich für seinen Junggesellenabschied etwas besonders Verrücktes einfallen lassen. Nach einer ausführlichen Kneipentour legen sie ihn in einen Sarg und begraben ihn. Ausgestattet nur mit einem Funkgerät, einer Flasche Whisky und einem Pornoheft soll er da ein, zwei Stunden schmoren... Doch auf dem Weg zurück in die Kneipe haben die Freunde einen Autounfall, den keiner überlebt. Niemand weiß jetzt, wo Michael steckt, denn aus ihrem Streich haben alle ein großes Geheimnis gemacht. Langsam geht Michael in seinem Grab die Luft aus...

Peter James hat einen packenden, ungewöhnlichen Thriller geschrieben. Leser mit Platzangst sollten sich davon allerdings fernhalten.

Nicole Krauss
Die Geschichte der Liebe
Rowohlt Verlag, 9,90 Euro

Leo Gursky hat während des zweiten Weltkrieges einen Roman für seine große Liebe Alma geschrieben. Doch auf seiner Flucht aus Polen verliert er das Manuskript und glaubt es verloren.

Er weiß nicht, dass es gefunden und unter einem Pseudonym veröffentlicht wurde.

Siebzehn Jahre später macht sich die vierzehnjährige Alma auf die Suche, nach der Herkunft ihres Namens. Sie wurde nach Leo Gurskys Alma aus dem Roman benannt und ist neugierig auf den Menschen, der dieses wunderbare Buch geschrieben hat.

Ein warmherziges und sehr kluges Buch.

Eva Menasse
Vienna
btb Verlag, 10,00 Euro

»Mein Vater war eine Sturzgeburt«: Kopfüber, wie die Hauptfigur, fällt der Leser in diesen Roman und erlebt, wie die Großmutter über ihrer Bridge-Partie beinahe die Geburt versäumt. So kommt der Vater der Erzählerin zu Hause zur Welt, ruiniert dabei den kostbaren Pelzmantel und verhilft der wortgewaltigen Familie zu einer ihrer beliebtesten Anekdoten. Hier, wo man permanent durcheinander redet und sich selten einig ist, gilt der am meisten, der am lustigsten erzählt. Fragen stellt man besser nicht, obwohl die ungewöhnliche Verbindung der Großeltern, eines Wiener Juden und einer mährischen Katholikin, im zwanzigsten Jahrhundert höchst schicksalsträchtig ist. So verschlägt es deren drei Kinder auf der Flucht vor den Nazis in die weite Welt. Während der eine in England Fußballer wird und der andere sich im Dschungel von Burma als Soldat durchschlägt, geht die schöne Schwester Katzi in Kanada verloren. Über sie wird später am Familientisch auffällig geschwiegen, lieber redet man vom legendären Onkel Königsbee, der mit Wortverdrehungen wie »Das ist nicht meine Dämonen« unsterblich geworden ist. Doch als die Enkel beginnen, Fragen zu stellen, zerrinnt ihnen das einzige Erbe, der tragikomische Geschichtenfundus, zwischen den Fingern.

Eine tolle Geschichte einer Wiener Familie mit jüdischen Wurzeln. Eva Menasse gelingt es in diesem Buch ein ganzes Jahrhundert einzufangen.

Petra Oelker
Mit dem Teufel im Bunde
Rowohlt Verlag, 8,90 Euro

Hamburg, anno 1772: Die Stadt ist in Unruhe – der Turm der ehrwürdigen St. Katharinenkirche droht umzustürzen und soll in einem geradezu teuflischen Verfahren von Baumeister Sonnin ins Lot gebracht werden. Dann wird plötzlich die reiche Kauffrau Sibylla van Keupen erschlagen – ausgerechnet in der Katharinenkirche. Ein böses Omen. War es der Baumeister? Ihre altjungferliche Schwägerin? Oder die Kunstblumenmacherin? Rosina, Weddemeister Wagner und die Kaufmannsfamilie Herrmanns ermitteln und stoßen auf eine Mauer des Schweigens.

Petra Oelker hat mit »Mit dem Teufel im Bunde« einen spannenden historischen Krimi geschrieben, den zu lesen wirklich Spaß macht.

Pierre Péju
Die kleine Kartäuserin
Piper Verlag, 8,00 Euro

Der Buchhändler Etienne Vollard lebt völlig zurückgezogen. Er hat eine kleine Buchhandlung *Wort und Sein*, in der er alte und neue Bücher verkauft. Eines Tages läuft ihm ein kleines Mädchen – Eva – vor seinen Lieferwagen. Ihn trifft keine Schuld. Eva überlebt, ist aber schwer verletzt und liegt lange Zeit im Koma. Etienne plagt große Schuldgefühle und er besucht das Kind regelmäßig. Er erzählt dem bewusstlosen Kind schöne Geschichten und liest auch Texte aus seinen Büchern vor, eigentlich übernimmt er eine Vaterrolle. Die Mutter des Kindes lebt in ihrer eigenen Welt und überlässt dem Buchhändler die Verantwortung. Wir erfahren als Leser wie einsam Etienne ist und wie wichtig ihm diese Krankenhausbesuche sind. Wochen später erwacht das kleine Mädchen aus dem Koma, doch sie bleibt hirngeschädigt. Aus unerklärlichen Gründen, muss sie in ein weit entferntes Sanatorium gebracht werden. Fast parallel kommt es noch zu einem Schmelbrand in der



Buchhandlung und Etienne trifft eine folgenschwere Entscheidung. Der Roman ist tief beeindruckend. Er ist traurig und stimmt nachdenklich. Die Themen Einsamkeit und Suche nach Nähe werden behutsam erzählt und machen das Buch unbedingt lesenswert.

Nancy Pickard
Schneeblüte
Rowohlt Verlag, 8,90 Euro

Als sie das Mädchen im Schnee fanden, war sie tot. Niemand wusste, wer sie war. Ein Körper ohne Namen und Gesicht. In derselben Nacht wollten Abby und Mitch das erste Mal miteinander schlafen. Nachdem Mitch nur kurz Kondome besorgen wollte und nicht mehr zurückkam, wartete Abby vergebens auf ihn. 17 Jahre später wird wieder eine Tote im Schnee gefunden. Drei Tage später taucht Mitch wieder auf. Und dieses Mal will Abby die Wahrheit wissen... Ein Krimi, der wirklich Spaß macht. Trotz mehrerer Handlungsstränge nicht verwirrend, fügt sich am Schluss alles problemlos zusammen.

Albert Sanchez Piñol
Im Rausch der Stille
Fischer Verlag, 8,95 Euro

Ein irischer Freiheitskämpfer lässt sich als Wetterbeobachter für ein Jahr auf eine einsame Insel nahe der Antarktis versetzen. Er möchte Ruhe in sein Leben bringen. Gleich bei der Ankunft merkt er, dass die Insel nicht wirklich viel zu bieten hat. Eine karge Vegetation, eine hässliche Hütte – seine Beobachtungsstation – und am Ende der Insel ein Leuchtturm. Hier lebt der merkwürdige Leuchtturmwärter Battis Caffo. Gleich in der ersten Nacht ist es mit der erhofften Ruhe vorbei. Es tauchen merkwürdige Seeungeheuer auf und versuchen ihn anzugreifen. Diese erste Nacht bleibt unvergesslich und auch die Beziehung zum Leuchtturmwärter wird ein großes Problem. Es beginnt ein Kampf auf Leben und Tod. Mit dieser Abenteuergeschichte wird der Leser in eine irrealer Welt geführt. Der Roman bleibt bis zum Schluss äußerst spannend und hat dann noch eine unerwartende Wendung.

Eric-Emmanuel Schmitt
Das Kind von Noah
Fischer Verlag, 8,00 Euro

Brüssel, während des zweiten Weltkriegs. Joseph, Sohn einer jüdischen Familie, wird, als seine Eltern sich zur Flucht entschließen, zu Pater Bims in die Gelbe Villa gebracht. Die Gelbe Villa ist ein katholisches Jungeninternat, aber Pater Bims sorgt dafür, dass sie während des Krieges Versteck für viele jüdische Kinder, wie auch Joseph, wird. Doch anstatt die Kinder zum Katholizismus zu bekehren, stärkt er sie in ihrem Glauben, feiert mit ihnen alle jüdischen Feste und erklärt ihnen, dass sie einem auserwählten Volk angehören. So übersteht Joseph die schlimmen Kriegsjahre und hofft, dass er seine Eltern irgendwann wiedersehen wird. *Ein wunderschönes, warmherziges Buch voller liebenswerter Figuren in einer grausamen Zeit.*

Jan Seghers
Die Braut im Schnee
Rowohlt Verlag, 9,90 Euro

Eigentlich sollte der 12. November ein fröhlicher Tag für Kriminalkommissar Robert Marthaler werden, denn nach drei Jahren soll Tereza aus Madrid nach Frankfurt zurückkehren. Am Nachmittag will er sie am Flughafen abholen. Aber gleich morgens wird er an einen Tatort gerufen. Eine junge Frau ist ermordet worden. Der Anblick ihrer Leiche macht es offensichtlich: auf dem Weg zum Tod ist sie durch ein Martyrium gegangen. Marthaler und seine Kollegen sind fassungslos. Und sie ahnen, hier kommen sie mit der üblichen Ermittlungsroutine nicht weiter. Weil das nagelneue Polizeipräsidium in der Adickesallee gerade unter Wasser steht, verzieht sich das Team um Marthaler in ein altes Bürgerhaus – eine Altbauvilla ein paar Straßen weiter. Zwischen Umzugskisten und fluchenden Möbelpackern müssen sie einen der schwierigsten Fälle der Frankfurter Kriminalgeschichte aufklären. Und Robert Marthaler hat noch ein paar Probleme mehr zu lösen. Über dem schrecklichen Frauenmord hat er vergessen, Tereza abzuholen. Nun meldet sie sich nicht bei ihm, ist wie vom Erdboden verschluckt. Seinem Team wird ein junger Polizist zugeteilt,

mit dem Marthaler noch eine alte Rechnung offen hat. Und als er auf einer Pressekonferenz einen mehr als berechtigten Wutanfall bekommt, hat das Konsequenzen. Der einzelgängerische, unbequeme Kommissar, der seinem Chef schon lange ein Dorn im Auge war, wird vom Dienst suspendiert... Dieses Buch hat alles, was ein großartiger Krimi braucht: einen etwas schrulligen Kommissar, den bösen Vorgesetzten und einen spannenden, fesselnden Fall.

Cathrine Texier
Victorine
btb Verlag, 9,50 Euro

Die Amerikanerin Cathrine Texier wurde durch die Lebensgeschichte ihrer Urgroßmutter inspiriert, diesen wunderschönen Roman zu schreiben. Victorine, eine junge Lehrerin, heiratet ihren Kollegen Armand. Am Anfang ist Armand, trotz mehrerer Seitensprünge, durchaus liebevoll. Als die Kinder geboren werden, verändert sich sein Verhalten. Victorine führt zwar das Leben einer guten Frau und Mutter, ist aber sehr unglücklich. Irgendwann taucht ihre große Jugendliebe auf und sie wagt den für ihre Zeit unerhörten Schritt. Sie verlässt die Familie und reist mit ihrem Liebhaber in die französischen Kolonien nach Indochina. Dort durchlebt sie eine wunderschöne Zeit, trifft aber irgendwann eine neue Entscheidung. Der Roman ist ein wunderbares Lesevergnügen.

Miriam Toews
Ein komplizierter Akt der Liebe
Berlin Verlag, 9,90 Euro

Nomis Eltern sind, wie alle in der Stadt, Mennoniten. Nomi empfindet diese Religionsgemeinschaft als die peinlichste aller Sekten. Absolut alles was Spaß macht ist verboten. Eines Tages verschwindet Nomis Schwester und kurz darauf ist auch ihre Mutter weg. Niemanden in der Gemeinde scheint es zu interessieren. Für das jungen Mädchen, das mit seinem Vater allein zurück bleibt, ist das Ganze ein Schock. Es dauert eine Weile aber schließlich gelingt es Nomi und ihrem Vater ebenfalls, sich aus den Zwängen der Religionsgemeinschaft zu befreien.

Ein völlig schräges, humorvolles Buch, bei dem man meistens nicht weiß, ob man lachen oder weinen soll. Miriam Toews, selbst in einer Mennoiten-Gemeinde aufgewachsen, schildert die kleinen Katastrophen eines Teenagers in dieser Welt witzig, häufig aber auch sehr erschütternd.

Jan Weiler
In meinem kleinen Land
Rowohlt Verlag, 9,90 Euro

Deutschland ist eine Reise wert! Das muss jeder feststellen, der Jan Weilers Tagebuch »In meinem kleinen Land« gelesen hat. Jan Weiler, Erfolgsautor der Romane »Maria ihm schmeckt's nicht« und »Antonio im Wunderland«, begab sich im September 2005 auf eine Lesereise quer durch Deutschland und lässt den Leser in diesem Reisetagebuch teilhaben an all seinen Erlebnissen und Begegnungen. Lange Bahnfahrten, einsame Hotelzimmer, lustige Taxifahrer und merkwürdige Dialekte... Jan Weiler verpackt alles in nette, kurze Texte zu der jeweiligen Stadt. Wussten Sie zum Beispiel, dass man in Karlsruhe Marmosaft trinkt und dabei von Kellnern mit Podolski-Haarschnitt bedient wird? Oder dass man in Augsburg Haarspray auf Schnürsenkel sprüht, die ständig aufgehen? Ich wusste das bisher nicht, wurde aber in diesem Buch in alle lokalen Eigenheiten eingeweiht und fühle mich jetzt gut informiert, aber vor allem sehr gut unterhalten. Ein witziges, geistreiches Buch und ein schönes Geschenk für alle, die gerne kürzere Texte lesen.



Anna & Elvis

Zum zweiten Mal beschert uns der Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag (oder vielmehr sein Vertreter, denn ohne ihn hätten wir diese Titel nie, nie, nie entdeckt), ein Buch, das anders ist und uns begeistert.

Waren es im Herbst die Frauen- und Männer-Versteher-Bücher, ist es diesmal eine plüschige Liebesgeschichte unter Bären.

Ewald Mayer saß mit Mechthild und mir in der Küche. Die Aufträge waren geschrieben, da holte er noch einen kleinen Bildband aus seiner Tasche. »Ich hab da noch etwas für euch!« Mechthild und ich guckten uns an, leicht ungläubig, was sollten wir mit einem Bildband über Teddybären?

Beim ersten Durchblättern war aber schnell klar, dass es sich hier um ein höchst ungewöhnliches, leicht frivoles, Bärenbuch handelt. Frei ab 16, also ziemlich ungeeignet für den herkömmlichen Sammler von Teddybär-Devotionalien.

Wir lasen uns die Geschichte in harmlos, netter Reimform vor und kamen aus dem Lachen nicht mehr raus. Dieses Buch war definitiv anders...

Thomas telefonierte nebenan und wunderte sich wohl über das Kichern aus der Küche. Als wir ihm das Buch reichten, konnte er sich dann auch nicht mehr auf das Telefonat konzentrieren.

So haben wir also das Buch für Sie eingekauft und das auch in ausreichender Stückzahl...

Aber, wie bereits erwähnt, ist das Buch erst frei ab 16 und deshalb verzichten wir hier auf die ganz heißen Szenen zwischen Anna und Elvis. Einen kleinen Eindruck, wohin die Geschichte den Zuschauer entführt, bekommt man aber auch so, wenn auch leicht fragmentarisch...

Sandra Rudel

Ohne Liebe ist das Leben
Fade wie ein kalter Stein
Weshalb junge Bären streben
Danach, stets ›in love‹ zu sein.

Oft jedoch ist es nur Neugier:
Ob man kriegt, was man begehrt?
Und enttäuschend die Erkenntnis:
Hat man's erst, hat's keinen Wert.

Gibt's denn wirklich wahre Liebe?
Mächtig, groß und grenzenlos?
Ja, es gibt sie! ... Keine Frage!
Doch – wie findet man sie bloß?



Anna heißt die schöne Bärin
Für die jeder Bär so schwärmt
Doch noch keiner dieser Kerle
Hat bisher ihr Herz erwärmt



Elvis geht es da ganz ähnlich
Jede Bärin nach ihm rennt
Doch er fand noch nie »die Eine«...
Weil er Anna noch nicht kennt!



Ganz so wie im echten Leben, begegnen sich auch Anne und Elvis auf Mallorca und nachdem beide festgestellt haben, dass sie füreinander frei sind, kommt es zu der ersten Verabredung. Unsere beiden haben einen ziemlich anregenden Abend, in dessen Verlauf Elvis allerdings ein wenig zu sehr dem Wein frönt. Und so endet der Abend in einem kleinen Desaster...

*Anna ist zutiefst gekränkt nun
Liebt er mich vielleicht nicht mehr?
Elvis brummt zerknirscht und leise.
»Tut mir leid... Ich schäm mich sehr!«*



*Anna nimmt's als Eingeständnis
Und verzeiht ihn gern sogleich
Elvis, dankbar ohne Worte
Fühlt sich wie im Himmelreich.*

15



Das Happy-End naht natürlich...

*Die Welt steht still, die Zeit bleibt steh'n
Zwei fühl'n sich tief verbunden
Den Weg zurück ins Paradies
Sie haben ihn gefunden.*

Wer die Geschichte von Anna und Elvis gerne komplett nach-erleben möchte, den halten wir natürlich nicht davon ab, diesen wunderbaren Bildband zu kaufen, zu verschenken oder einfach die fehlenden Passagen nachzulesen :-)

Richard Christian Kähler

Anna & Elvis - Die Geschichte einer wunderbaren Liebe

Frei für Bären und Menschen ab 16 Jahren!

Schwarzkopf & Schwarzkopf

12,90 Euro



Kate Atkinson
Liebesdienste
Droemer Verlag, 19,90 Euro

Seit der Aufklärung seines letzten Falls hat sich das Leben des unkonventionellen Privatdetektivs Jackson Brodie grundlegend geändert. Er ist zu Geld gekommen, ist aber damit alles andere als glücklich: Er vermisst seine Arbeit und langweilt sich. Auch der Aufenthalt in Edinburgh und das Theaterfestival dort ändern nichts an seiner Stimmung. Erst als er eine tote Frau an einem Strand entdeckt, ist er wieder ganz der Alte. Was hat die Visitenkarte zu bedeuten, die die Tote bei sich trägt und auf der einzig das Wort »Liebesdienste« zu lesen ist? Brodie ermittelt auf eigene Faust und ist der Polizei zu deren großer Verärgerung immer eine Nasenlänge voraus. Als er herausfindet, was sich hinter der mysteriösen Visitenkarte verbirgt, scheint der Fall schon so gut wie geklärt. Doch dann gerät Brodie in Gefahr und die Ermittlungen nehmen einen überraschenden Lauf. Mit Jackson Brodie hat Kate Atkinson einen neuen Ermittler erfunden, der seine eigenwilligen Methoden hat, wirklich spannende Fälle zu lösen.

Michael Crichton
Next
Blessing Verlag, 22,95 Euro

Drei Milliarden Dollar sind Frank Burnets Zellen wert. Drei Milliarden, von denen er keinen einzigen Cent sehen wird. Denn Burnet, gerade von Knochenmarkkrebs geheilt, ist auf hinterhältige Weise von der Universitätsklinik in Los Angeles betrogen worden. Aus seinen Immunzellen haben Forscher eine Zelllinie entwickelt, die zum Sieg über den Krebs beiträgt und diese dann an die Firma BioGen Research Inc. verkauft, jedoch ohne Franks Einverständnis. Wütend zieht Frank vor Gericht, aber scheitert dort. Eines Tages sind plötzlich alle Burnet-Zellen bei BioGen kontaminiert. Damit steht die Firma vor dem finanziellen Ruin. Steckt Frank Burnet hinter diesem Anschlag oder versucht ein skrupelloser Konkurrent das Unternehmen vom Markt zu drängen. Rick Diehl, der Geschäftsführer von BioGen hat nur eine Chance seine Firma vor dem Konkurs zu bewahren: Er muss Burnet oder einem seiner Familienmitglieder noch einmal Gewebe entnehmen. Doch die sind bereits auf der Flucht.

Crichton hat mit »Next« einen rasanten Gen-Thriller geschrieben und dabei ein schockierendes Portrait der Gesellschaft entworfen.

Joy Fielding
Träume süß, mein Mädchen
Goldmann Verlag, 19,95 Euro

Jamie Kellog lebt in Florida und hat mit ihren dreißig Jahren immer noch Schwierigkeiten, ihr Leben in den Griff zu bekommen. Auch mit der Liebe hat es bisher nicht geklappt, denn Jamie hat ein ausgesprochenes Faible für charmante Herzensbrecher. Alles ändert sich an dem Abend, als sie Brad Fisher begegnet. An seiner Seite fühlt sie sich geborgen und sicher, sie schenkt Brad ihr ganzes Vertrauen. Als er ihr vorschlägt, eine gemeinsame Reise nach Ohio zu unternehmen, ist sie überglücklich – denn was wäre schöner, als einige Tage mit ihrem Geliebten unterwegs zu sein? Schon bald beschleichen Jamie allerdings erste Zweifel an ihrem Glück, denn Brads unberechenbares Verhalten gibt ihr Rätsel auf. Und dann kommt der Tag, an dem sie die Augen nicht länger vor der Wahrheit verschließen kann: Brad ist ein skrupelloser Killer – und Jamie wird plötzlich zum wehrlosen Spielzeug eines Psychopathen, der es mit perfiden Methoden versteht, sie gefügig zu machen.. Joy Fielding gelingt mit »Träume süß, mein Mädchen« wieder ein perfekter Psychothriller, die Geschichte einer jungen Frau, die blind vertraut und damit unversehens zum Spielzeug des Teufels wird.

Frederick Forsyth
Der Afghane
C.Bertelsmann Verlag, 19,95 Euro

»Al Isra« heißt der Plan eines Anschlags der Al Quaida von unvorstellbarem Ausmaß. Als CIA und SIS zufällig davon erfahren, bleibt nur noch eine Chance: Ein Agent muss in die Schaltzentralen des Terrornetzwerks eingeschleust werden, der die Zielkoordinaten des Attentats herausfindet. Und nur einer erweist sich hierfür als geeignet: Mike Martin, ein erfahrener SIS-Offizier, der mit der Sprache und Kultur des Mittleren Ostens aufgewachsen ist. Ein atemberaubender Wettlauf gegen die Zeit beginnt und die Leser reisen mit Mike Martin durch die ganze Welt des aktuellen

Terrorismus: von Afghanistan über die Inselwelt Indonesiens, über Dubai, nach Guantanamo und London. Mit »Der Afghane« lässt Forsyth seine Leser die existenzielle Bedrohung des Terrorismus erleben, die inzwischen in unseren persönlichen Alltag eingedrungen ist. Ein sehr intensiver Thriller.

Tess Gerritsen
Scheintot
Limes Verlag, 21,95 Euro

Eine namenlose junge Frau in der Gerichtsmedizin – für Maura Isles nichts Ungewöhnliches. Doch als die Pathologin den Leichensack öffnet, schlägt die scheinbar Tote plötzlich die Augen auf. Maura bringt die schwer unterkühlte Frau sofort ins Krankenhaus. Als Maura sie am nächsten Tag besuchen will, wird sie Zeugin, wie die Unbekannte einen Wachmann erschiesst, und dann mehrere Geiseln nimmt, darunter die hochschwängere Kommissarin Jane Rizzoli. Als Maura und Janes Ehemann Gabriel die Ermittlungen aufnehmen, zeigen plötzlich Vertreter der Bundesbehörde größtes Interesse an dem Fall. Tess Gerritsen spiegelt in »Scheintot« tiefe menschliche Ängste wieder und kreiert damit einen nervenaufreibenden Fall.

Thomas Harris
Hannibal Rising
Hoffmann und Campe Verlag, 19,95 Euro

Litauen, 1945: Sowjetische Soldaten greifen im Wald einen verstörten, halb verhungerten Jungen auf. Er trägt eine Kette mit einem Vorhängeschloss um den Hals und bringt kein einziges Wort hervor. Niemand ahnt, was dieser Junge, Hannibal Lecter, in den letzten Kriegsmonaten durchgemacht hat. Seine Erlebnisse gipfelten im Tod seiner Eltern und seiner kleinen Schwester und müssen so schrecklich gewesen sein, dass sie ihn verstummen ließen. Hannibal selbst kann sich nur bruchstückhaft an diese Zeit in einem Jagdhaus erinnern, wo sich die Familie versteckt hielt. Die Soldaten übergeben ihn der Obhut seines Onkels und dessen bezaubernder Frau, die den hochtalentierten Jungen in ihrem Chateau bei Paris aufnimmt. Lange wird Hannibal von Alpträumen

geplagt, in denen er den Namen seiner Schwester schreit. Mit dreizehn Jahren gelingt es ihm, sich von seinen Dämonen zu befreien, indem er für die entsetzlichen Geschehnisse im Jagdhaus grausame Rache nimmt. Thomas Harris erzählt in »Hannibal Rising« die spektakuläre Vorgeschichte des berühmten Kannibalen aus »Das Schweigen der Lämmer«. Wir erfahren endlich, was Hannibal Lecter zu dem grausamen Serienmörder gemacht hat, den wir kennen und fürchten.

Leena Lehtolainen
Wer sich nicht fügen will
Kindler Verlag, 19,90 Euro

Eine misshandelte junge Frau wird ins Krankenhaus von Helsinki eingeliefert. Sie kann zunächst nicht identifiziert werden, doch alles deutet darauf hin, dass sie als Prostituierte gearbeitet hat. Gerade hat die Kommissarin Maria Kallio herausgefunden, dass die Frau aus der Ukraine stammt, da verschwindet sie spurlos. Wenig später soll in einer beliebten Talkshow die Edelprostituierte Lulu Mäkinen als Gast auftreten. Sie setzt sich für die Legalisierung von Prostitution in Finnland ein und kämpft gegen den Mädchenhandel aus Osteuropa. Doch Minuten vor ihrem Auftritt wird sie im Studio tot aufgefunden, vergiftet... Auf den ersten Blick scheinen die Fälle nichts miteinander zu tun zu haben, aber Maria Kallio bezweifelt es. Schritt für Schritt gelingt es ihr, die Fäden beider Verbrechen zusammen zu spinnen, und gerät dabei selbst in größte Gefahr ... Leena Lehtolainen lässt ihre Kommissarin in einem spannenden Fall ermitteln und macht gleichzeitig auf brisante Themen aufmerksam – wirklich lesenswert.



Liza Marklund
Nobels Testament
Hoffmann und Campe Verlag,
22,00 Euro

Annika Bengtzon hatte vor, fürs Abendblatt über die große Nobelpreisfeier im Stadshuset zu berichten. Doch nach dem Attentat auf den Gewinner des Nobelpreises für Medizin ist sie die wichtigste Zeugin des Verbrechens, und es wird ihr untersagt, über den Fall zu schreiben. Der Preisträger kommt mit dem Leben davon, aber eine Professorin, Mitglied des Nobelpreiskomitees, wird bei dem Anschlag getötet. Wer hat den Mord in Auftrag gegeben, und welches Motiv gibt es? Annika Bengtzon ist überzeugt, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Mord und der (umstrittenen) Vergabe der Auszeichnung an den Stammzellenforscher geben muss. Doch bevor sie weitere Untersuchungen anstellen kann, geschieht ein weiterer Mord im Kreise des Komitees. Liza Marklund hat mit »Nobels Testament« wieder einen fantastischen Krimi um die Journalistin Annika Bengtzon geschrieben. Wirklich lesenswert.

Val McDermid
Das Moor des Vergessens
Droemer Verlag, 19,90 Euro

In der Idylle des Lake Distrikt wird eine Moorleiche entdeckt, die mit auffälligen Tätowierungen aus der Südsee bedeckt ist. Könnte diese Leiche Fletcher Christian sein, der legendäre Anführer der Meuterei auf der Bounty? Ist er damals heimlich in seine nordenglische Heimat zurückgekehrt Und hat er damit seinem Jugendfreund William Wordsworth den Stoff für ein verschollenes Meisterwerk geliefert? Jane Grisham, eine junge Literaturwissenschaftlerin aus der Region, ist schon lange überzeugt, dass die Geschichte um Fletcher und Wordsworth kein Märchen ist und hat sich in den Kopf gesetzt, der Sache auf den Grund zu gehen. Sie will das verschollene Manuskript finden und damit der Forschung eine Sensation bescheren. Doch kaum hat sie mit der Suche begonnen, geht in Lake Distrikt der Tod um. Plötzlich und unerwartet sterben einige mögliche Besitzer des Dokuments. Offenbar verfolgt Jane eine lebensgefährliche Spur. Es ist noch jemand anders hinter dem

Manuskript her, und der hat absolut keine Skrupel. Val McDermid hat einen fesselnden Krimi geschrieben, der spannende historische und literarische Elemente verbindet.

Susanne Mischke
Liebeslänglich
Piper Verlag, 16,90 Euro

Zuerst ist es für Mathilde nur ein Spiel. Im Wartezimmer eines Arztes lernt sie einen Mann kennen, der von zwei Beamten bewacht wird und Handschellen trägt. Sie beginnt ein Gespräch mit Lukas und ist so fasziniert von ihm, dass sie ihn einige Tage später im Gefängnis besucht. Sie lässt sich auf eine Beziehung mit ihm ein und heiratet ihn sogar, entgegen aller Warnungen. Wovor muss sie sich schon fürchten, außer vor einsamen Tagen und Nächten der Sehnsucht. Doch irgendwann steht er vor ihrer Tür, denn neue Beweise belegen angeblich seine Unschuld. Ehe Mathilde sich versieht, ist er schon bei ihr eingezogen und für sie beginnt ein Höllentrip. In ihrem Umfeld ereignet sich ein mysteriöser Todesfall, Geld verschwindet und beunruhigende Details aus Lukas Vergangenheit treten zutage. Eine Frau verliert sich in einer lebensgefährlichen Liebe zu einem Mörder und riskiert damit, sein nächstes Opfer zu werden... Susanne Mischke ist mit »Liebeslänglich« ein origineller und psychologisch packender Krimi gelungen.

Sara Paretsky
Feuereifer
Goldmann Verlag, 19,95 Euro

Eigentlich hatte sich Vic Warshawski vor langer Zeit geschworen, nie wieder einen Fuß in ihre Heimat South Hampton zu setzen, mit der sie schmerzliche Erinnerungen verbindet. Aber als sie gebeten wird, die Mädchen-Basketballmannschaft ihrer ehemaligen Highschool zu trainieren, willigt sie schließlich ein. Schon bald spricht sich herum, dass es sich bei der neuen Trainerin um eine Privatdetektivin handelt und es dauert nicht lange, bis Vic Warshawski einen neuen Fall wittert. In einer nahe gelegenen Flaggenfabrik ereignen sich wiederholt Sabotageakte. Die Arbeit ist zum Erliegen gekommen, die Fabrik steht

vor dem Ruin, aber Unternehmer Frank Zamar hält aus unerklärlichen Gründen still. Als Vic Zeugin eines Anschlags auf die Fabrik wird, bei dem diese in Flammen aufgeht und Frank Zamar getötet wird, ist ihr Instinkt als Detektivin geweckt. Sie kommt schließlich einer Intrige auf die Spur und schon bald ist ihr eigenes Leben in Gefahr. Ein großartiger Kriminalroman mit einer sympathischen Heldin und jeder Menge Spannung.

Eliot Pattison
Der Berg der Toten Tibeter
Rütten & Loening Verlag, 22,00 Euro

Shan, der ehemalige Insasse eines Arbeitslagers, wird in ein abgelegenes Bergdorf gerufen. Hier soll sich eine Tragödie abgespielt haben. Ein Fremder, der so schwer verletzt ist, dass er im Koma liegt, hat angeblich zwei Tibeter umgebracht. Doch Shan stößt bei seinen Ermittlungen auf Ungereimtheiten: Die beiden Leichen wurden bereits abtransportiert, in der Nähe befindet sich eine illegale Goldmine und ein seltsamer Deutscher hat in einem verlassenen Turm sein Lager aufgeschlagen. Als der Fremde endlich aus dem Koma erwacht, wollen die Dorfbewohner ihn gleich töten, doch Shan erwirkt einen Aufschub und erlebt eine große Überraschung: Der Fremde ist gar kein Tibeter, sondern ein Navajo-Indianer aus den USA, der beweisen wollte, dass die tibetische und die indianische Kultur gemeinsame Wurzeln haben. Doch damit scheint er den Goldsuchern und skrupellosen Geschäftemachern in die Quere gekommen zu sein. Ein spannender Krimi, der an einen ungewöhnlichen Schauplatz entführt.

P.J. Tracy
Memento
Wunderlich Verlag, 16,90 Euro

Seit Tagen schneit es in Minneapolis unaufhörlich. Was liegt da näher als einen Schneemannwettbewerb für die Kinder zu veranstalten. Auch die Detectives Leo Magozzi und Gino Rolseth sind, wenn auch nicht ganz freiwillig, mit von der Partie. Plötzlich durchbricht das Geschrei eines kleinen Jungen den Trubel. Ein Schneemann beginnt bereits zu tauen, und unter

der Schneeschicht kommt die Leiche eines Polizisten zum Vorschein. Die Polizei und auch die Öffentlichkeit sind schockiert. Wer versteckt eine Leiche auf einem Kinderfest? Als am nächsten Tag ein weiterer Toter in einem Schneemann in Dundas County entdeckt wird, machen sich Magozzi und Rolseth sofort auf den Weg. Dort, scheinbar am Ende der Welt, stoßen sie allerdings auf eine Geschichte, die noch viel größere Ausmaße zu haben scheint. Ein geheimer Chatroom im Internet lässt ihre schlimmsten Befürchtungen wahr werden... Dieser Krimi ist purer Nervenkitzel.

Fred Vargas
Die dritte Jungfrau
Aufbau Verlag, 19,95 Euro

Adamsberg hat ein altes, kleines Haus mitten in Paris erworben. Doch in dem Haus spukt es, sagt der Nachbar. Der Schatten einer Frauen mordenden Nonne aus dem 18. Jahrhundert schlurft des Nachts über den Dachboden. Gehört hat der Kommissar das schon, aber was macht ihm das aus, wo er es doch mit viel gegenwärtigeren, furchtbareren Schatten zu tun hat? Einem zum Beispiel, der in einer Pariser Vorstadt zwei kräftigen Männern mit einem Skalpell die Kehle durchgeschnitten hat. Was keiner außer ihm sieht: Beide haben Erde unter den Fingernägeln. Wonach haben sie gegraben, dass es sie das Leben kostete? Fred Vargas sympathischer Kommissar Adamsberg ermittelt wieder einmal in einem spannenden Fall mitten in Paris.



Frank Schätzing
Tod und Teufel
 Der Hörverlag
 7 CDs, 525 Minuten
 34,95 Euro

Köln, Anno Domini 1260. Jacop der Fuchs, charmanter Dieb und Herumtreiber, wird beim verbotenen Pflücken der erzbischöflichen Äpfel Zeuge am Mord des Dombaumeisters. Doch auch er wurde gesehen, denn jeder, dem er die unglaubliche Tat erzählt, ist kurz darauf tot. Als Jacop begreift, welch ungeheuerliche Intrige hinter diesem Mord gesponnen wird, ist es fast schon zu spät. Mit einer gehörigen Portion Witz und deftigem mittelalterlichen Kolorit jagt Frank Schätzing rasant durch Kölner Gassen und Kirchen, vom Fischmarkt über das Badehaus bis zu den Leprosorien. Frank Schätzing hat hier, wie schon bei »Der Schwarm«, wieder sehr aufwändig inszeniert. Über das Hörspiel lässt sich nur eines sagen: hervorragend. Die Geschichte ist rund und in sich schlüssig und wird von den Charakteren und Sprechern sehr gut getragen. Vor allen Dingen kann man dem Erzähler Gerd Köster sehr gut zuhören. Das ist schon besonders, denn es ist nicht einfach, den Leser 520 Minuten zu fesseln. Herausragend ist sicherlich Peter Matic, den man als Synchronstimme des Schauspielers Ben Kingsley kennen kann. Die Vertonung und die Musik lassen eine für das Jahr 1260 passende Atmosphäre entstehen, auch wenn die E-Gitarre, von Frank Schätzing selbst gespielt, erst nicht so zu passen scheint. Weitere Sprecher sind u. a. Anke Engelke, Mario Adorf.

Hakan Nesser
Kim Novak badetet nie im See von Genezareth
 Random House Audio
 4 CDs 300 Minuten
 29,95 Euro

Schweden in den 60er Jahren. Ein kleines Sommerhaus an einem der unzähligen Seen. Hier verbringen der 14-jährige Erik und sein Freund Edmund die Ferien. Sie schwärmen von der jungen Aushilfslehrerin Ewa, die aussieht wie Kim Novak und schon bald beim Dorffest zum Anlass für Streitigkeiten wird. Zwei Tage später findet man die Leiche von Ewas Verlobten, und Eriks älterer Bruder, der eine Affäre mit Ewa hatte, gerät ins Visier der Ermittlungen. Ewig lange Sommertage einer Jugend am See Genezareth. Probleme,

pubertäre Wünsche und Fantasien von 14-Jährigen. Herrlich. Als Leser kann man sich bedenkenlos in die zunächst harmlos erscheinende Story einfühlen. Erinnert man sich doch hier und da an die Tage der eigenen Jugend. Und dann, schon geahnt und angedeutet, passiert plötzlich das Schreckliche. Die Ermittlungen können beginnen. Poetisch, eigenwillig, individuell. Eben Nesser! Bestens umgesetzt von Dietmar Bär, uns bekannt als Freddy Schenk aus dem ARD-Tatort Köln.

Per Petterson
Pferde stehlen
 Hörbuch Hamburg
 6 CDs, 460 Minuten
 29,90 Euro

Norwegen im Sommer 1948: Der fünfzehnjährige Trond verbringt die Ferien in einer Hütte nahe der schwedischen Grenze. Als in der Nachbarnfamilie ein schreckliches Unglück geschieht, entdeckt der Junge das wohl gehütete Lebensgeheimnis seines Vaters. In den Kriegsjahren hatte dieser zusammen mit der Nachbarin politisch Verfolgte über den Fluss gebracht. Und sich dabei für immer in diese Frau verliebt. Noch ahnt Trond nicht, dass er seinen Vater nach diesem gemeinsamen Sommer nie wiedersehen wird. Der Autor hat eine leise Geschichte geschrieben, über die Liebe und das Glück, das Jungsein und das Alter, die Natur und die Einsamkeit. Selbst die vielen Katastrophen werden so lautlos vollzogen, dass man sie fast überliest. Es ist ein bemerkenswerter Titel und ein Plot mit vielen Themen und Szenen, die in einer schönen Sprache mit einer unglaublichen Gelassenheit erzählt werden. Eine Geschichte bei der geweint werden darf, bei der man andererseits aber auch an den Fingern kaut, weil sie so spannend ist. Walther Kreye, selbst Autor und Schauspieler, hat die warme sensible Stimme, die für diese Geschichte notwendig ist. Ideal für eine lange Autofahrt, am besten allein.

Fritz Lang
M – Eine Stadt sucht einen Mörder
 Der Audio Verlag
 1 CD, 56 Minuten
 14,99 Euro

Angst und Schrecken. Eine Großstadt wird monatelang von einem pathologischen Kindsmörder terrorisiert. Die ganze Stadt spricht von den bestia-

lischen Untaten des Triebverbrechers. Immer größer wird die Nervosität der Polizei, und die Bevölkerung sieht in jedem Verdächtigen den Kindermörder. Und die Methoden des Verbrechers verletzen jede Ganoven-ehre, deshalb nimmt auch die Unterwelt den Kampf gegen die Bestie in Menschengestalt auf. Ein mörderischer Wettlauf beginnt. Verfolgungswahn und falsche Beschuldigungen schüren die Panik in der gesamten Bevölkerung. Der bayerische Rundfunk hat Fritz Lang mit diesem Hörspiel-Remake des bekannten Films aus den 30ern ein Denkmal gesetzt. Neue Szenen werden mit Originalstimmen von Peter Lorre und Gustaf Gründgens, die seinerzeit in dem Film spielten, unmerklich gemixt. Bekannte Sprecher wie Axel Milberg und Gert Heidenreich halten den Spannungsbogen und sorgen für Atemnot. Eine Stadt sucht einen Mörder – suchen Sie mit!

Jaques Berndorf
Eifel-Liebe
 Lido
 3 CDs, 235 Minuten
 19,90 Euro

In Siggis Baumeisters Nachbarschaft ist was los. Oma Köhlers Enkelin Anna hat ein Verhältnis mit dem Bauunternehmer Bliesheim, Ehemann Rolli ist deprimiert, und dann ist auch noch der liebenswerte Dorftrottel Kinsi verschwunden. Mit dieser Geschichte wendet sich die alte Dame an Siggis Baumeister. Aber Baumeister kann Oma Ohler nicht helfen, schließlich ist er kein Privatdetektiv oder Pfarrer, sondern Journalist. Wenig später wird Kinsi gefunden, er hängt in einer Scheune. Und jetzt wird Baumeister doch neugierig. Einiges ist schon komisch: Die bevorzugte Lektüre des vermeintlich geistig Zurückgebliebenen Kinsi waren Bücher von Mann, Böll und Grass. Außerdem wollte er in Kürze heiraten – war es wirklich ein Selbstmord? Und auch in Annas Clique stimmt so einiges nicht. Der Journalist bekommt viel zu tun, und das zu einer Zeit, in der seine Freunde Rodenstock und Emma in den USA unterwegs sind, dafür aber Tante Anni seinen Hof okkupiert. Es macht einfach Spaß, der szenischen Lesung zuzuhören, denn die Umsetzung der Romanvorlage ist sehr gut gelungen. Wie man es von vorangegangenen Eifel-Krimis kennt, hat Berndorf sich wieder eine aufregende Geschichte einfallen lassen. Die Art der Präsentation sorgt für eine sehr

kurzweilige und spannende Unterhaltung. Die einzelnen Charaktere sind durch die Sprecher gut besetzt. Wir hätten Sie uns nicht besser vorstellen können. Leichte Krimi-Kost, ideal für den Feierabend oder ein gemütliches, verregnetes Wochenende.

Alfred Andersch
Der Vater eines Mörders
 Diogenes Hörbuch
 2 CDs, 142 Minuten
 19,90 Euro

In der autobiographischen Erzählung »Der Vater eines Mörders« erlebt der junge Franz Kien eine schicksalhafte Schulstunde. 1928, der Direktor des Wittelsbacher Gymnasiums, Altphilologe, grossbürgerlicher Katholik und Vater des späteren Reichsführers-SS Heinrich Himmler, inspiziert überraschend den Griechischunterricht. Im Laufe dieser Schulstunde gerät auch Kien in den Focus des alten Himmlers. Vor der gesamten Klasse werden unter anderem seine kaum vorhandenen Kenntnisse der griechischen Grammatik bis ins Kleinste seziert und als der Schule unwürdig empfunden. Der auf seine humanistische Bildung stolze Rektor lässt es sich auch nicht nehmen, ihn als kleinbürgerlichen, faulen Versager zu diffamieren. Das Ende der Schulstunde ist auch gleichzeitig das Ende der schulischen Laufbahn von Franz Kien, der Schule verwiesen vom Vater eines Mörders. »Wie will einer denn Schriftsteller werden, wenn er sich nicht für die Grammatik interessiert?«, kommentiert der Rektor Anderschs Berufswunsch. Dessen Gesamtwerk beantwortet diese Frage wohl auf eindrucksvolle Weise. Andersch beschreibt in dieser Geschichte sein Jugendtrauma. Und er läßt Schlüsse zu, nämlich wie es zu Menschen wie Hitler und Himmler kommen konnte. Wer sich für die herrschenden zeitgeschichtlichen und politischen Ereignisse interessiert, dem sei diese Erzählung ans Herz gelegt. Der Schauspieler Hans Korte liest großartig. Er spielte übrigens in der Verfilmung von 1985 den Schuldirektor. Und er war mit diesem Hörbuch für den *Hörbuchpreis 2007* in der Kategorie *Bester Interpret* nominiert.



Andrea Maria Schenkel

Tannöd

Hörbuch Hamburg
3 CDs, 207 Minuten
22,90 Euro

Sie nennen ihn nur noch den Mordhof, den einsam gelegenen Hof der Danners in Tannöd. Eine ganze Familie wurde in einer Nacht ausgelöscht, mit der Spitzhacke erschlagen. Gemocht hat sie kaum jemand, mürrische, geizige Leute waren sie und den einen oder anderen hat der alte Bauer wohl auch übers Ohr gehauen. Aber selbst die Kinder wurden grausam ermordet, und so geht die Angst um im Dorf, denn vom Mörder fehlt jede Spur. Diese Spur muss der Leser aufnehmen. Ohne seine Identität zu kennen, folgt der Hörer dem Mörder auf Schritt und Tritt. Das ist irgendwie schon recht beklemmend. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Roman auf einer wahren Begebenheit beruht. Außergewöhnlich an diesem Krimi ist, dass die Geschichte immer wieder ineinandergreifend von vielen verschiedenen Personen aus dem Dorf erzählt wird. Und all diese Stimmen formt Monika Bleibtreu grandios. Dafür wurde sie zurecht mit dem *Deutschen Hörbuchpreis 2007* in der Kategorie Beste Interpretin ausgezeichnet. Die Geschichte selbst wurde ebenfalls prämiert und zwar mit dem *Deutschen Krimipreis 2007*. Unbedingt anhören!

Eve Ensler

Die Vagina-Monologe

Patmos Hörbuch
1 CD, 54 Minuten
16,95 Euro

Man nennt sie Puderdose, Muschi oder Mutterschiff, Glumse, Tiefsee, Muschel. Mal mutig, mal tiefsinnig, mal originell. »Ich mache mir Sorgen um meine Vagina«, sagte Eve Ensler und unterhielt sich mit 200 Frauen über ihre Vagina. Das war in Kurzfassung die Entstehung der Vagina-Monologe. Mit viel Humor und Gefühl, intim, ohne sich aufzudrängen, hat sie Erfahrungen, Ängste und Wünsche zusammengefasst. Am New Yorker Broadway waren die Vagina-Monologe ein Riesenerfolg. Die bekanntesten Schauspielerinnen rissen sich um Rollen. Glenn Close, Oprah Winfrey, Winona Ryder, Meryl Streep, Jane Fonda, Claire Danes, Marisa Tomei, Calista Flockheart ... Im Sommer 2000 traten die Monologe ihren Zug durch die deutschen Theater an.

Dabei traten dann zahlreiche deutsche Prominente an. Hannelore Elsner, Iris Berben, Katja Riemann, Sonja Kirchberger, um nur einige zu nennen. Große Schauspielerinnen sprechen es hier aus, mit Witz und Verstand. Dabei sind Carmen-Maja Antoni, Käthe Reichel, Katharina Thalbach u.a. Beim Durchstöbern einer Buchfachzeitschrift bin ich auf diesen Titel gestossen. Ungewöhnliches Cover mit anstößigem Titel. Lange Rede, ich habe es bestellt, weil ich neugierig war. Erinnernten mich doch Teile der Beschreibung an eine recht komische Szene aus dem tollen Film »Grüne Tomaten«.

Tja, eingelegt, zugehört und überrascht gewesen. Ich hatte nämlich vorher nur vage von diesem Werk gehört und dachte, dass kann nur flach enden. Aber die Autorin hat es über das reine Körperorgan hinaus geschafft, beeindruckende Tatsachen über die dahinterstehenden Frauen ans Licht zu holen. Es ist tiefsinnig, trübsinnig, lachhaft und poetisch zugleich. Und zeitweise wirklich erschreckend. Sehr empfehlenswert!

Wolfgang Menge

Ein Herz und eine Seele Teil 1 u. 2

Der Audio Verlag
je 1 CD à 80 Minuten
je 9,99 Euro

Teil 1 – *Besuch aus der Ostzone*
Die Eltern von Schwiegersohn Michael kündigen ihren Besuch an, um die angeheirateten Verwandten kennenzulernen. Der Besuch aus der Ostzone bietet für Alfred einen willkommenen Anlass, endlich mal seine gesammelten Klischees über den Osten an den Mann und an die Frau zu bringen.

Die Beerdigung

Frau Grätz war eine wundervolle ältere Dame, so Alfred. Allerdings vertritt er diese Meinung erst jetzt, wo die Beerdigung der lieben alten Nachbarin ansteht.

Teil 2 – Der Hausverkauf

In der Episode *Hausverkauf* will Michael das idyllische Reihenhäuschen der Tetzlaffs verschern. Ein Makler wird eingeladen – vorsichtshalber an Alfreds Kegelabend. Dumm ist nur, dass Alfred an diesem Abend lieber daheim bleiben möchte.

Silberne Hochzeit

Dass man seinen Hochzeitstag vergißt, kommt in den besten Familien vor. Michael und Rita überraschen die Mutter Else mit einem Liebesbrief in

Alfreds Namen. Natürlich ahnt der Gatte von nichts.

Endlich gibt es ein Wiederhören mit Ekel Alfred, der duseligen Kuh Else und dem renitenten Schwiegersohn Michael. Über 30 Jahre sind die Geschichten nun schon alt und doch haut man sich immer wieder auf die Schenkel oder bricht einfach nur lachend zusammen, wenn Alfred Tetzlaff sein ungeheures Wissen verbreitet und seine Meinung kundtut. Einfach herrlich. Ein willkommenes Geburtstagsgeschenk!

Bernd Schröder / Dieter Hildebrandt

Ich mußte immer lachen

Random House Audio
2 CDs, 120 Minuten
19,95 Euro

Dieter Hildebrandt, der Grandseigneur des deutschen Kabarets, erzählt sein Leben und blickt dabei auf persönliche Ereignisse und Liebhaberereien, wie seine ersten Schritte auf der Bühne, seine Fernsehkarriere und die Entwicklung des Fußballs zurück. Zugleich rekapituliert er 80 Jahre Zeitgeschichte, die er stets wach, kritisch und vor allem auch scharfzüngig begleitet hat.

Der Interviewer

Bernd Schroeder, geboren 1944, aufgewachsen in Bayern, Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in München. Seit 1970 freier Autor. Bis 1992 hat er vorwiegend Fernseh- und Hörspiele geschrieben. 1985 erhielt er den *Adolf-Grimme-Preis*, 1992 den *Deutschen Filmpreis*. Seit 1993 hat er verschiedene Romane veröffentlicht zuletzt »Die Madonnina«. Bernd Schroeder lebt seit 1987 in Köln.

Dieter Hildebrandt hat Kabarettgeschichte geschrieben und lässt uns mit diesem Live-Mitschnitt teilhaben an seinem Leben. Bernd Schroeder passt perfekt zu seinem Interviewpartner. Da gibt es viel zu lachen, vieles zu entdecken über den Menschen Hildebrandt, der uns schlagfertig und hintergründig informiert hat in all den Jahren. Sein Humor war, ist und bleibt einfach von außergewöhnlicher Qualität. Unbedingt empfehlenswert, weil ausgesprochen unterhaltsam!

Peter James

Stirb schön

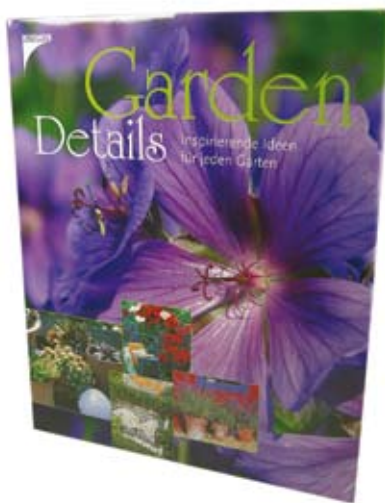
Argon Hörbuch
6 CDs, 429 Minuten
24,95 Euro

Eine junge Frau wartet auf ihren Geliebten. Ruhelos geht sie im Zimmer umher. In diesem Moment öffnet sich die Tür, und ein Mann tritt ein. Er umarmt sie von hinten, dann plötzlich zieht er ein Messer und sticht zu. Wieder und wieder. Als Tom Bryce diese gespenstische Szene auf seinem Computer sieht, glaubt er noch an einen besonders harten Erotikthriller. Doch als er am nächsten Morgen in der Zeitung das Foto der jungen Frau erkennt, weiß er plötzlich, warum die CD, die er durch Zufall im Pendlerzug von London nach Brighton einsteckte, so brisant ist. So brisant, dass er jetzt auch um sein Leben und das seiner Familie fürchten muss. Denn die Killer haben sich schon bei ihm gemeldet – per Mail natürlich. Peter James ist ein Meister des Makabereren. Wer Inspektor Roy Grace im vorangegangenen Thriller »Stirb ewig« kennen gelernt hat, wird sich auch von seinem neuen Fall mitreißen lassen. Mit Jürgen Stocker hat der Verlag einen Volltreffer bei der Stimmauswahl gelandet. »Stirb schön« fesselt seinen Hörer bis zur letzten Minute an Sessel oder Fahrersitz. Aber Vorsicht: die Spannung steigert sich hier von Minute zu Minute. Sollten Sie also im Auto unterwegs sein, achten Sie bitte noch auf den fließenden Verkehr!

Jörg Leibold



naturnah



Lynne Blundell / Leigh Clapp
Garden Details
Kosmos Verlag, 29,90 Euro

Tauchen Sie ein in die Welt der Gartengestaltung und entdecken Sie auf vielen eindrucksvollen Bildern wunderschöne Ideen für Ihren Garten. Lassen Sie sich inspirieren von Gartenkünstlern der Vergangenheit und der Gegenwart und verwandeln Sie auch Ihren Garten in ein kleines Paradies. Tolle Designideen machen es Anfängern und auch Gartenprofis leicht, das Richtige für ihren Wohlfühlgarten zu finden. Das Spektrum reicht von verschiedenen Gartenstilen über neue Gartenambiente mit Möbeln und Beleuchtung bis hin zu traumhaften Pflanzkombinationen.

Ursula Braun-Bernhart
Kleine Gärten
Kosmos Verlag, 4,95 Euro

Jedes Jahr entstehen rund 180.000 neue Einfamilienhäuser mit kleinem Garten. Mit diesem Ratgeber kann sich jeder sein eigenes Paradies schaffen. Ob Wasser-Spaß oder Gemüsebeet, ob Kräuterecke oder Staudenbeet, Rosenträume oder Sichtschutz – hier findet jeder die richtige Idee für Garten und Sitzplatz. Mit vielen Gestaltungsvorschlägen, Pflegetipps und Porträts geeigneter Pflanzen. So werden kleine Gärten ganz groß!

Ursula Braun-Bernhart / Dirk Mann
Balkon & Terrasse
Kosmos Verlag, 9,95 Euro

Traumhaft schöne Balkone und Terrassen selbst gestalten und das ganze Jahr über genießen. Lassen Sie sich von vielen wunderschönen Ideen und kreativen Vorschlägen inspirieren. In diesem Buch erfahren Sie alles, was man über Balkonpflanzen wissen muss. Der praktische Arbeitskalender informiert Topf-Gärtner rund ums Jahr darüber, wie sich der Balkon oder die Terrasse in ein Blütenparadies verwandelt. Sie finden eine Auswahl der schönsten Pflanzen für jeden Platz, sowie pfiffige Basteltipps für ihren individuellen Geschmack.

Michael Breckworldt
Cottage Gärten
blv, 29,90 Euro

Romantisch-blütenprächtige Cottage-Gärten: Bekannte englische Gartenarchitekten wie Gertrude Jekyll und William Robinson ließen sich von ihrer natürlichen Ausstrahlungskraft und Schönheit faszinieren und alljährlich pilgern Gartenfans nach England, um diese Landhaus- oder Bauergärten zu bewundern und um sie hierzulande nachzugestalten.

Cottage Gärten von Michael Breckworldt ist sowohl Inspiration als auch konkrete Anleitung, um einen solchen Traumgarten auch in unseren Breiten zum Blühen zu bringen – verwunschen, nostalgisch mit einer wilden und üppigen Blumenpracht. Der Autor beleuchtet zunächst die historischen Wurzeln des Cottagegartens und stellt dann die geeigneten Pflanzen für diesen Garten vor. Gestaltungselemente wie Wegpflasterung aus Natursteinen, sich harmonisch integrierende Beeteinfassungen oder Pflanzenstützen und Rankgerüste aus Haselnuss- und Weidenruten gehören unbedingt zum Erscheinungsbild. Zusammen mit den ganz besonderen Pflanzenkompositionen aus Stauden, Rosen und Ziergehölzen, die wirken, als seien sie ganz wild und natürlich miteinander gewachsen, entsteht die besondere Atmosphäre, die den Cottagegarten so einzigartig macht. Ausführliche Porträts zeigen geeignete Pflanzen von den Zwiebelblumen über Stauden, Rosen, Ziergehölze bis zu den Nutzpflanzen. Dazu geben detaillierte Pflanzpläne Anregungen für den eigenen Garten, und die opulente Bebilderung zeigt das ganze Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten, und macht schon das Blättern im Buch zum Genuss. Sowohl die Pflanzenauswahl als auch die Praxistipps, die auf die Anforderungen von Gärten im Cottage-Stil abgestimmt sind, wurden auf die hiesigen Klimaverhältnisse angepasst. Und im letzten Teil, der zusammen mit dem Gartenarchitekten Jens Tippel entstand, wird ein wunderschöner Garten im Cottage-Stil mit Plänen und Fotos vorgestellt. Beim Gartenfestival in Landshut stand er in der Endauswahl der schönsten deutschen Gärten.

Einfach gärtner!
Gartenlust statt Gartenfrust
Kosmos Verlag, 14,95 Euro

Keine Sorge, gärtnern ist gar nicht so schwer, wie manche behaupten, die anscheinend über so etwas Mystisches wie einen grünen Daumen verfügen. Ein falsch geschnittener Strauch trägt vielleicht ein oder zwei Jahre keine Blüten und Früchte, geht aber in der Regel nicht ein. Eine Pflanze, die nicht gedeihen will, wächst oft nur am falschen Platz. Und eine Wiese kann schöner sein als ein englischer Rasen. Lassen Sie sich nicht verrückt machen! In diesem Buch ist alles für Sie zusammengestellt, was Sie wissen müssen, damit Ihr Garten einfach und ohne Stress ein grünes Paradies wird – nicht mehr und nicht weniger! So einfach kann gärtnern sein!

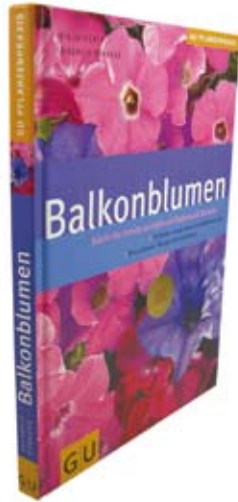
Das Gartenjahr
Dorling Kindersley Verlag, 34,95 Euro

Frühling, Sommer, Herbst und Winter: Wer den Rhythmus der Jahreszeiten richtig nutzt, hat 12 Monate im Jahr Freude an seinem Garten. Dieser Ratgeber von Ian Spence, Leiter des bekannten englischen Landschaftsgartens Barnsdale in der Grafschaft Leicestershire und Mitglied der Royal Horticultural Society, hilft jedem Hobbygärtner optimal zu planen, den Garten vielfältig und interessant zu gestalten und jeder Pflanze die richtige Pflege zukommen zu lassen. Projektideen für jeden Monat zeigen, wie sich mit einfachsten handwerklichen Mitteln neuartige Blickfänge im Garten schaffen lassen – vom dekorativen Rankgitter bis zum originellen Pflanztrog.



Hermann Gröne / Klaus Kaiser
Immerblühende Beete
Gräfe und Unzer Verlag, 16,90 Euro

Stauden kombinieren par excellence! Suchen Sie Ideen für ein vielfältig bepflanztes Beet, das zu jeder Jahreszeit etwas zu bieten hat? Mögen Sie es wild-romantisch oder doch etwas geordneter, großzügig in der Fläche oder eher bescheidener, aber trotzdem pflegeleicht? Dann sind die »Immerblühenden Beete« genau das Richtige für Sie: Hier werden Ihnen 22 aufregende Beispiele für die unterschiedlichsten Situationen und Standorte im Garten gezeigt: von Sonne bis Schatten, von trocken bis feucht, an Sitzplätzen, entlang von Mauern oder unter Gehölen. Eine genaue Anleitung bieten jeweils Pflanzliste und Pflanzplan – so wird die Umsetzung zum Kinderspiel. Und wer es genauer wissen will, der findet im Porträtteil alle wichtigen Infos zu den ausgewählten Pflanzen. Aussuchen, einkaufen und losgärtnern!



Mit ein wenig Grundwissen über die Pflege von Obst, Gemüse und Kräutern lassen sich respektable Ernteerfolge erzielen. Auch in einem kleinen Nutzgartenbeet! Das Angebot an Samen und vorgezogenen Pflanzen wächst ständig. Damit die Auswahl nicht zu schwer fällt, empfiehlt die Autorin circa 100 pflegeleichte Sorten. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei: Klassiker wie Endiviensalat oder Kohlrabi, aber auch Trendiges wie asiatische Kräuter. Dass Nutzgartenbeete keineswegs unattraktiv aussehen müssen, belegen die gelungenen Gestaltungsbeispiele im letzten Kapitel des Bandes.

Iris Jachertz / Friedrich Strauss
Balkonblumen
Gräfe und Unzer Verlag, 12,90 Euro

Balkonblumen zaubern Stimmung auf Balkon und Terrasse und lassen das grüne Wohnzimmer aufblühen. Ob bunte Blüten von Frühjahr bis Herbst, romantisches Flair mit duftenden Rosen oder Gaumenfreuden in Töpfen und Kästen, dieser Ratgeber liefert das ganze Know-how, um die eigenen Vorstellungen in die Tat umzusetzen: vom sicheren Befestigen der Gefäße über das Bepflanzen von Minitenchen, das Aufleiten von Kletterpflanzen und das Pflegen von Jungpflanzen bis hin zum problemlosen Überwintern. Im Porträtteil mit über 120 Kurzporträts finden sich für jeden Standort und für jede Jahreszeit die schönsten Balkonblumen. So währt die Freude an der blühenden Pracht das ganze Jahr.

Edgar Gugenhan
777 x Garten
Ulmer Verlag, 14,90 Euro

Die häufigsten Fragen fundiert beantwortet. Dieser praktische Ratgeber beinhaltet eine Fülle an Expertentipps: Wie Pflanzen in Zier- und Nutzgarten, auf Balkon, Terrasse oder im Zimmer optimal gepflegt werden. Mit umfangreichem Serviceteil, Verbandsadressen und Bezugsnachweisen für Pflanzen und Zubehör.

Renate Hudak
Küchengarten
Gräfe und Unzer Verlag, 16,90 Euro

Frische Ernte aus dem eigenen Garten liegt wieder voll im Trend! Wer schätzt nicht leckere Marmelade aus eigenen Himbeeren? Oder knackig frischen Salat aus dem eigenen Gemüsebeet – gewürzt mit aromatischen Kräutern, selbstverständlich ebenfalls selbst gezogen?



Mein schöner Garten
Kosmos Verlag, 24,90 Euro

Der Gartenklassiker jetzt völlig neu! Jahrzehntelange Erfahrungen namhafter Gartenexperten werden in diesem umfassenden, komplett neu überarbeiteten und aktualisierten Praxishandbuch zusammengefasst. Das Standardwerk beantwortet alle Fragen rund um Zier-, Nutz- und Wassergärten, zeigt die wichtigsten Pflanzen im Porträt und erläutert alle Gartenarbeiten ausführlich Schritt für Schritt.

Barbara Segall / Luise Pickford / Rose Hammick
Eine Hand voll Kräuter
Lifestyle by Busse + Seewald, 19,90 Euro

Seit Jahrtausenden schätzen die Menschen den Duft, die Heilwirkung und den kulinarischen Wert von Kräutern. Heute sind Kräuter außerdem als kulinarische Bereicherung für große und kleine Gärten beliebt, aber auch als duftende Dekoration oder als sanfte Beruhigungs- oder Anregungsmittel. Eröffnet wird der Streifzug durch die Kräuterwelt mit einem informativen Kapitel über die »Kräuter-Klassiker« – die 20 beliebtesten Kräuter, darunter Basilikum, Lavendel, Rosmarin und Thymian. Die Charakteristika der Pflanzen werden beschrieben, daneben gibt es Anbau- und Pflegetipps für die jeweilige Art und Informationen über die Verwendung in der Küche und Heilkunde. Das Kapitel »Kräuter im Garten« befasst sich eingehender mit der Kultur und gibt wertvolle Tipps für die Pflanzung in Beeten, Kübeln und Töpfen. »Kräuter im Haus« bietet eine Fülle von kreativen Ideen für den Einsatz von Kräutern in allen Bereichen des Hauses – von der liebevollen Tischdekoration über das erfrischende Potpourri in der Diele bis zum Blickfang auf der Küchen-Fensterbank. Und in der »Kräuterküche« sind Sie eingeladen, 35 unkomplizierte Rezepte auszuprobieren. Das Spektrum reicht von Vorspeisen und leckeren Kleinigkeiten bis zu Süßspeisen. Den Abschluss bildet ein alphabetisches Lexikon mit Informationen über Merkmale, Wuchs und Pflege.



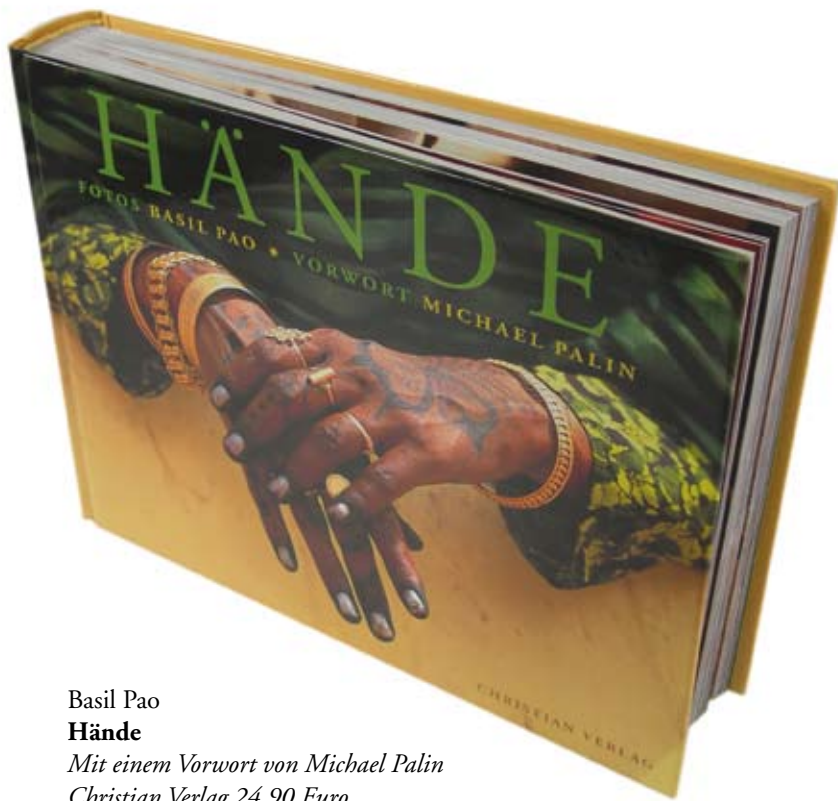
Sempé
Für Gartenfreunde
Diogenes Verlag, 9,90 Euro

»Es ist Zeit, unseren Garten zu bestellen« lautet das berühmte Schlusswort in Voltaires Candide – die Antwort des Titelhelden auf die Frage seines ehemaligen Lehrers, was von dieser Welt zu halten sei. Sempés Figuren pflegen ihren Garten mal mit immer verzweifelter Sorgfalt, mal mit heiterer Resignation und immer wieder mit zärtlicher Hingabe. In seiner unvergleichlich subtilen und poetischen Art skizziert er Mensch und Flora auf dem Land oder in der Großstadt. Ein Buch für alle, die einen grünen Daumen haben, aber auch für diejenigen, die immer vergessen, ihren einzigen Blumentopf zu gießen.

Robert Sulzberger
Was mache ich wann im Garten?
Kosmos Verlag, 9,95 Euro

Mit diesem kompetenten Gartenratgeber erfahren Sie, welche Tätigkeiten Monat für Monat im Garten anfallen. Egal ob Zierpflanzen, Gemüsebeete oder Gartenteiche, dieses Buch zeigt anschaulich, wie Sie Ihren Garten optimal pflegen und nutzen können. Wann ist die beste Zeit für Pflanzenschnitt? Wann beginne ich Salat zu ziehen? Was ist die richtige Art der Kompostierung? Alle Fragen werden hier übersichtlich beantwortet und die zahlreichen Abbildungen zeigen, wie das optimale Resultat der Gartenarbeit aussehen kann.





Basil Pao
Hände
 Mit einem Vorwort von Michael Palin
 Christian Verlag 24,90 Euro

Begreifbar

Ein echter Blickfang ist das Cover des ungewöhnlichen Buches von Basil Pao:

Ein Paar reich geschmückte und verzierte Hände einer sudanesischen Frau, die sich aus einem Zugfenster des Nilexpress lehnt. Dieses Foto, das mich so magisch in seinen Bann zog, ist gleichzeitig auch das älteste, das in dem Buch vertreten ist. Es entstand 1991.

Seit vielen Jahren begleitet der Fotograf seinen Freund Michael Palin, dem ehemaligem Mitglied von Monty Python, der mit einem Fernsighteam um die Welt reist um vielbeachtete Reisereportagen für die BBC zu drehen.

Besagtes Coverfoto war also ein Schnappschuss, der auf einer dieser Reisen geschossen wurde. Für den Autor war das so etwas wie eine Initialzündung zu einem neuen Projekt:

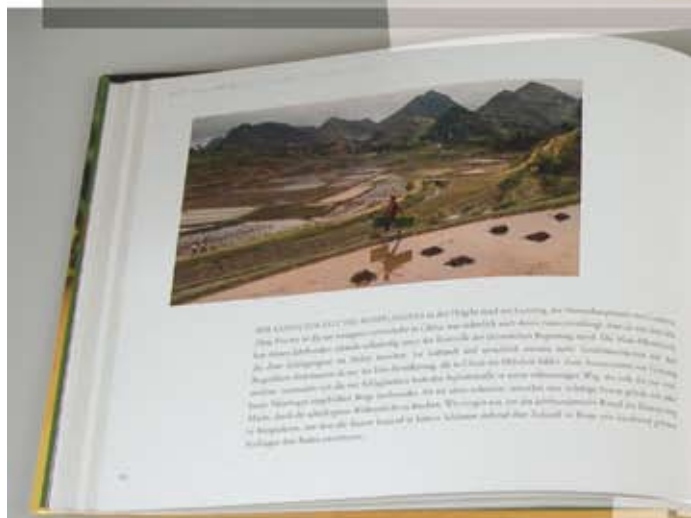
Ein Bildband, der Hände in den Blickpunkt der Betrachtung stellt!

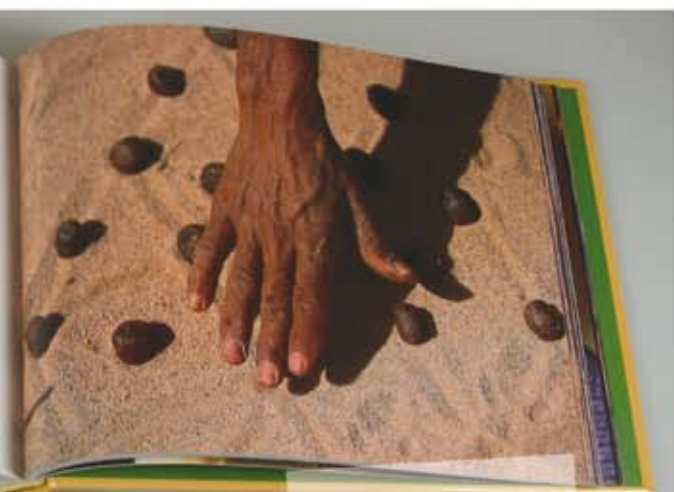
Ich war begeistert von der Idee, durch die Beschränkung auf einen Körperteil, einen Hinweis auf die ganze Person zu bekommen und ich war überrascht, wie stark diese Bilder Auskunft geben über Lebensumfeld, Gewohnheiten, Eigenarten der Menschen. Ungemein ausdrucksstarke Fotos zeigen Hände von unterschiedlichsten Menschen rund um den Globus.

Zu jeder dieser rund 200 querformatigen ganzseitigen Abbildungen gibt es auf der gegenüberliegenden Seite ein zusätzliches Foto, das einen Zusammenhang herstellt zu Umständen und Ort der Entstehung, außerdem einen kurzen erklärenden Text.

Bemerkenswert ist, dass die Fotos in keiner Weise inszeniert oder gestylt wirken. Sie sind eben Nebenprodukte, die während der Arbeit mit Michael Palin oder auch mit anderen Filmteams entstanden.

Hier zeigt sich der sichere, geübte Blick des Fotografen, verbunden mit einem untrüglichen Gespür für die Darstellung des Wesentlichen. Es ist ein Vergnügen, diesem Blick zu folgen und die Welt mit seinen Augen zu sehen.





Man kann die Bilder durchaus als »Porträts« von Händen bezeichnen. Oftmals halten sie typische Gegenstände oder sind bei bestimmten, für die Person charakteristischen, Tätigkeiten abgelichtet.

Dazu muss man sagen, dass die Auswahl der abgebildeten Hände keinesfalls den Anspruch hat, repräsentativ zu sein. Es ist vielmehr eine ganz persönliche Sammlung, die, so finde ich, auch einiges über das Menschenbild des Fotografen aussagt. Alle Hände strahlen Würde aus. Selbst alte, schmutzige, verkrüppelte von Arbeit gezeichnete Hände erscheinen in der ihnen eigenen Schönheit, fast verklärt!

Aber auch die gepflegten, manikürten Hände kommen nicht in der unpersönlichen Art von Modemagazinen daher, sondern spiegeln viel vom inneren Wesen der abgebildeten Person. Immer steht ein Mensch dahinter!

Nachdem ich mich an diesen tollen Fotos zwar nicht sattgesehen hatte, aber doch schon einiges an Sinneseindrücken gewonnen hatte, wendete ich mich den Texten zu und tauchte abermals ab!

Die Texte sind eine Mischung aus Informationen über geographische, historische und gesellschaftliche Hintergründe und der Schilderung ganz persönlicher Reiseerlebnisse.

Aber auch sie wollen keine allgemeingültigen Weisheiten verbreiten, sondern spiegeln die ganz persönliche Sicht Basil Paos wieder. Manchmal hat man das Gefühl, ein lieber Freund schreibt eine Ansichtskarte nach Hause und berichtet von den Orten, die er bereist, über das, was er dort erlebt und was ihn bewegt, oft mit einer Prise Humor gewürzt!

Und für den, der es ganz genau wissen möchte, sind zu jedem Foto Längen- und Breitengrad des Entstehungsortes angegeben!

Alles in allem ein Buch, das man immer wieder gern zur Hand nimmt, um in wunderschönen Bildern zu schwelgen, sich an ferne exotische Orte zu träumen oder sich all die interessanten Menschen vorzustellen, die zu den abgebildeten Händen gehören.

Übrigens geht die nächste Reportagereise von Palin und Pao in die ehemaligen Ostblockstaaten. Auf das Ergebnis darf man schon jetzt gespannt sein!

Irene Rotterdam-Raab

Redaktionssitzung





Nachdem der Kartoffelsalat verschlungen, das letzte einsame Würstchen geknackt und der Biervorrat geleert war, wirkte der Diskussionsleiter beim Versuch, weitere Themenvorschläge für die nächste *schmitzkatze* zu machen ein wenig hilflos. Die Sitzungsteilnehmer(innen) hatten andere Sorgen und die Kreativste verließ den Raum...

Es gibt eine Vielzahl von Kurz-, Individual- oder Kunstreiseführern, die für Ihre Vorbereitung von Reisen und vor Ort äußerst nützlich sind. Es ist aber müßig, Ihnen im einzelnen den Unterschied zwischen einem Polyglott- oder einem Marco-Polo-Führer zu erklären. Wir halten immer eine ausreichende Menge solcher Reiseführer vorrätig. Sie haben Ihre Vorlieben und entscheiden sich in unserer Buchhandlung, welcher Führer es denn nun sein soll.

Vorstellen hingegen möchten wir Ihnen zwei Reiseführer-Reihen der ganz besonderen Art. Die Rede ist von den »Gebrauchsanweisungen« aus dem Piper Verlag und der Reihe »Oasen für die Sinne«, erschienen im Hanser Verlag.

Gebrauchsanweisung für...

Bislang sind circa fünfzig »Gebrauchsanweisungen« erschienen und jedes Jahr kommen neue hinzu. In dieser Reihe vermitteln ausgesuchte Autoren erfrischend subjektiv, auf hohem literarischen Niveau und mit viel Humor Einblicke in nahe und ferne Städte, Regionen und Länder. Einige davon möchten wir Ihnen hier präsentieren. Vielleicht gibt es ja bereits eine Gebrauchsanweisung für das Ziel Ihrer nächsten Reise oder über eine Region der Welt, für die sie sich besonders interessieren, nachfragen lohnt sich. Zu Hause auf dem Sofa, in der Hängematte im Garten oder auf dem Weg zur Arbeit mit Bus und Bahn, mit den höchst vergnüglichen Gebrauchsanweisungen kann man überall lesereisen. Der Piper Verlag wirbt mit dem Slogan »Wohin Sie auch reisen, mit diesen Büchern sind sie schon dort«.

Dem bleibt nur hinzuzufügen: Viel Spaß beim Lesen und gute Reise!

Peter Erik Hillenbach
Gebrauchsanweisung für das Ruhrgebiet
Piper 12,90 Euro

Fünf Millionen Einwohner und täglich Stau auf dem Ruhrschnellweg – doch der Pott ist viel mehr: Heimatstolz mit großer Klappe, urbanes Bermuda-Dreieck mit Herz. Grüne Halden und Industrieromantik, moderner IT-Standort und idyllische Ruhe an der Ruhr. Sonnenbad im Duisburger Innenhafen, Weltkunst im Gasometer Oberhausen, »Essen... verwöhnt«, Bochum-ich-komm-aus-dir und Dortmund der Herbst in der Westfalenhalle. Die Heimat von Schalke und BVB, Currywurst und Pommes-Schranke, Tegmeier, Helge Schneider und Frank Goosen. Lässig, aber verlässlich. Hilfsbereit und selbstironisch. Bodenständig und doch grenzenlos mobil. Peter Erik Hillenbach kommt von Hölzken auf Stöckskn und zeigt dem Leser, was der Ruhrgebietler tut, wenn er nicht malocht, und wie der Pott tatsächlich tickt. Empfehlenswert als Geschenk für Freunde und Bekannte von außerhalb, die einen Besuch des Ruhrgebiets planen, und die sie so schon einmal im Vorfeld mit den Marotten der hiesigen Bewohner vertraut machen können. Als Einheimischer werden sie sich in vielen Geschichten selbst wieder erkennen und wohlmöglich laut lachen müssen – daher Vorsicht bei der Lektüre in der Öffentlichkeit.

Jakob Hein
Gebrauchsanweisung für Berlin
Piper 12,90 Euro

Ich bin kein Berliner, sagt Jakob Hein. Stimmt, er ist nicht dort geboren. Aber nach über dreißig Jahren kennt er sich ganz gut aus in Berlin, im schicken Regierungsviertel ebenso wie in den literarischen Clubs und den Kneipen des Szeneviertels Prenzlauer Berg. Er kann uns erklären, warum der Berliner alles machen »tut« und in seinem geliebten Schrebergarten nach allem möglichen sucht, nur nicht nach Ruhe. Als Ostberliner schreibt er über die Mauer, die lange Geschichte der Stadt, über das Mit- und Gegeneinander von West und Ost; als Schriftsteller schaut er dem Berliner aufs Maul, schreibt über Kunst und Currywurst und das Leben in einer Stadt, die es einmal zweimal gab, in der Gegensatz Programm und nur eines ganz gewiss ist: Niemand kennt sich wirklich aus, nur der Berliner selbst. Und den hat sich Jakob Hein ganz genau angeschaut. Unerschrocken und mit dem ihm eigenen Witz wagt sich der Autor des Bestsellers »Herr Jensen steigt aus« an das Porträt unserer Hauptstadt.

Ronald Reng
Gebrauchsanweisung für London
Piper 12,90 Euro

Es gibt keine bessere Stadt. Zugegeben, auch andere Städte haben ihre Reize, aber London hat alles und vor allem: alles in Überfluss... Einwohner, die die Höflichkeit zum höchsten Gut erhoben haben. Parks, die größer sind als deutsche Kleinstädte. Das Zafferano's, ein besseres italienisches Restaurant, als es halb Italien hat. Die Tate Modern. Einwohner, die sich selbst am wenigsten ernst nehmen. All das hält London in Bewegung, und kein Verb beschreibt es besser: die Stadt, sie schwingt! Und es ist eine Stadt, deren Schönheit im Alltag liegt, im Miteinander der Menschen. Von ihnen erzählt Ronald Reng. Von ihrem Takt, ihrer Höflichkeit, ihrem Hang zum Extremen und ihrer gleichgültigen Toleranz. Nebenbei erfährt man eine Menge über London, seine Museen, seine U-Bahn, die Presse und die Kunst, den Fußball und, natürlich, das Leben in den Pubs. Ronald Reng, der fünf Jahre in London gelebt hat, ist es gelungen, die Stimmung, die London so einmalig macht, einzufangen. Seine Geschichten sind komisch, abgedreht, bewegend und dabei immer informativ – sowohl für Neulinge als auch Kenner der englischen Hauptstadt.

Kai Strittmatter
Gebrauchsanweisung für China
Piper 12,90 Euro

Ihr Kompass zeigt nach Süden. Sie lesen von rechts nach links und von hinten nach vorn. China verstehen? Unmöglich vermutlich, oder? Unsinn. Räumen wir als erstes auf mit den Vorurteilen! Wie zum Beispiel: Chinesen essen immer Reis. Oder: In China herrscht der Kommunismus. Oder: Ausländer können China nicht begreifen. Brauchen wir uns alles nicht mehr weismachen lassen. Folgen wir Kai Strittmatter, wenn er von der Freiheit der Chinesen berichtet, im Schlafanzug Bäume zu umarmen: von ihrer Nationalfarbe Gelb, von der Bedeutung des Deorollers und der Visitenkarte für die chinesische Alltagskultur und vom Mahjong, dem beliebtesten Spiel des Landes. Am Ende werden wir uns nach chinesischem Essen verzehren, werden eingetaucht sein in Chinas ganz besonderen Gemeinschaftssinn, werden erfahren haben von seiner Geschichte und von seiner Sprache – die so einfach ist, dass 1,3 Milliarden Menschen sie problemlos meistern. Kai Strittmatter lebte acht Jahre als Korrespondent der Süddeutschen Zeitung in Peking. Er lässt den Leser an seinen Erlebnissen und den von ihm begangenen Fehlern auf höchst vergnügliche Weise teilhaben, so dass einem nach der Lektüre von über 200 erkenntnisreichen Seiten China und seine Einwohner gar nicht mehr so fremd erscheinen.



Marie Fadel

Damaskus. Der Geschmack einer Stadt.

Aufgezeichnet von Rafik Schami
14,90 Euro

Sehen, fühlen, schmecken, riechen, hören – wer sich von Rafik Schami und seiner Schwester Marie Fadel zu einem Spaziergang durch ihre Heimatstadt Damaskus verführen lässt, entdeckt die orientalische Welt mit allen Sinnen. Marie Fadel übernahm vor Ort die Rolle der Entdeckerin und Vorkosterin und gab die Ergebnisse telefonisch nach Deutschland durch, wo sie ihr Bruder in seiner unvergleichlichen Erzählkunst niederschrieb. Man taucht ein in die bunte Vielfalt der Damaszener Altstadt und die dazugehörigen Lebensgeschichten, meint Kardamom und Koriander auf dem Gewürzmarkt zu riechen und kann die Rufe der Straßenverkäufer und Kaffeehaus erzähler hören. Auch wer noch nie in Damaskus war, wird sich bei der Lektüre dieses literarisch-kulinarischen Stadtführers heimisch fühlen. Die zahlreichen Originalrezepte regen zum Nachkochen an und die liebevollen Erzählungen wecken die Sehnsucht, sich selbst auf einen Spaziergang durch Damaskus zu begeben.

Felicita Mayall

Toskana. Brunnen, Burgen und Brunello.

14,90 Euro

Abseits gängiger Touristenpfade reist Felicitas Mayall in Begleitung eines einheimischen Freundes durch die Toskana. Sie nimmt den Leser mit in Bergdörfer, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint, entdeckt alte, etruskische Höhlensysteme oder die heißen Quellen von Saturnia bei Nacht. Sie erklimmt steile Berge, auf deren Höhen mächtige Burgen stehen, um kurz darauf in einem gemütlichen Cafe Espresso zu schlürfen und mit den Einheimischen zu plaudern und ihnen die Rezepte der regionalen Küche zu entlocken. »Man besitzt nur, was man genießt«, dieser toskanischen Weisheit folgend, wirft Felicitas Mayall ihren ganz eigenen Blick auf eine Landschaft, die schon unzählige Male beschrieben wurde – ein literarischer und kulinarischer Genuss.

Andreas Odenwald

Sylt. Champagnerluft und Nordseerausch.

14,90 Euro

Der Autor Andreas Odenwald lebt in München, doch groß geworden ist er auf Sylt. Da es für ihn auf dieser Welt keinen schöneren Flecken als die Insel Sylt gibt, kehrt er, wann immer es geht, dorthin zurück. Als echter Sylter entlockt Andreas Odenwald, den Menschen Geschichten und Rezepte, die Lust auf eine Insel machen, die mehr ist als Austern und Champagner. Sylt: Das ist ein schier endloser Sommerhimmel über den Lister Wanderdünen genauso wie Freudenfeuer und Schnaps satt bei klirrender Kälte am Strand. Ob Meeresrauschen und Möwengeschrei oder klassische Konzerte in der Keitumer Kirche, ob Spaziergänge in der Abendsonne am Roten Kliff oder fröhliches Feiern zwischen Strandkörben, ob Austern mit Champagner im Sansibar oder Matjes und Pils an der Fischbude, Andreas Odenwald vermittelt dem Leser mit seinen Insel-Episoden die Vielseitigkeit von Sylt. Zudem verraten renommierte lokale Köche und Fischhändler ihre Rezepte.

Barbara Bronnen

Bierschaumwölkchen und Frauentürme. München und Umgebung.

13,90 Euro

Die nördlichste Stadt Italiens, Biergarten- und Weißwurstmetropole, das Tor zu den Alpen... So vielfältig wie die Stadt München sind ihre Beinamen. Die Wahl-Münchnerin Barbara Bronnen spürt jeder einzelnen Zutat in dieser verlockenden Mischung nach. Sie genießt die Barockwolken im strahlend blauen Himmel, die geschichtsträchtigen Bauten, die Schönheit der Gärten und den Glanz der Alpengipfel sowie die Lebenslust im Biergarten oder auf dem Oktoberfest. Sie erzählt verrückte Geschichten der Schwabinger Boheme und die tragische Geschichte Ludwigs II. Es ist eine Mischung, die Appetit auf mehr macht, denn in München isst man eben nicht nur Brezen und Braten. Jedem – ob Tourist, Zugereister oder Einheimischer – offenbart das in Briefform geschriebene Buch unbekannte Winkel der Stadt, vergessene Geschichte und traditionsreiche Schmankerlrezepte.



Oasen für die Sinne

Die literarische Reisereihe »Oasen für die Sinne« lässt den Leser Nahes und Fernes mit anderen Augen sehen. Man wird durch die Lektüre dieser Reisebegleiter auf unbekanntem Pfaden jenseits der Touristenattraktionen hin zu so manchem Geheimgipfel geführt. Namhafte Autoren erzählen, was sie Besonderes mit Sylt oder München verbinden, welche Faszination Damaskus auf sie ausübt und warum sie immer wieder in die Toskana zurückkehren. Auf ihren Streifzügen beschränken sie sich aber nicht nur auf Sehenswertes, sondern widmen sich ebenso leidenschaftlich dem Kulinarischen. Deshalb beinhaltet jeder Band zahlreiche Rezepte, die Lust darauf machen, sie nachzukochen und so eine eigene kleine Reise anzutreten.

Der sanssouci Verlag hat bislang zwölf dieser kleinen Liebeserklärungen an einen Ort, eine Region oder ein Land herausgegeben. In bibliophiler Ausstattung und mit einer Vielzahl von Rezepten wird der Leser dazu eingeladen sein Reiseziel sinnlich zu erleben. Ein tolles Geschenk für alle, die einen Ort am liebsten auf persönliche Weise entdecken möchten. Lesefutter im wahrsten Sinne des Wortes!

Kathrin Schwamborn



Bärbel Schermer
Kunterbunte Kuchenparade
 Backhits für Kids
 GU KüchenRatgeber
 7,50 Euro

Torte für Zauberlehrlinge Ein Selbstversuch

Mittwoch, 7.2.2007, 19 Uhr

Die Redaktionssitzung zur zweiten Ausgabe von *schmitzkatze* ist im Gange. Mittendrin sitze ich, Daniela, Auszubildende im 2. Lehrjahr. Die Aufgaben werden verteilt, Zuständige benannt, nebenbei gibt's Kartoffelsalat und Würstchen. Eine Kollegin schlägt vor, irgendjemand könne doch mal einen Nachback-Versuch starten, frei nach dem Motto: So sieht's im Buch aus und das ist die Wirklichkeit. Nach Möglichkeit jemand, der vielleicht kein so großer Routinier ist. Niemand sieht zu mir, aber irgendwie fühle ich mich angesprochen und melde mich. Im gleichen Augenblick habe ich das Gefühl, dass ich das noch bereuen werde...

Dienstag, 13.2.2007, 15 Uhr

Ok, ich habe mich dazu entschieden, die Torte für Zauberlehrlinge aus dem GU Küchenratgeber »Kunterbunte Kuchenparade« nachzubacken. Schon beim Besorgen der Zutaten stoße ich auf erste Hindernisse. Dass ich Glycerin in der Apotheke bekomme, nun gut. Backzutaten, Apotheke, schon klar. Hübsch abgefüllt in ein kleines braunes Fläschchen mit rotem Verschluss sieht es aber eher aus wie etwas, das ich in den Medizinschrank stellen sollte. Egal. Weiter in der Liste. Braune Lebensmittelfarbe zu finden, scheint unmöglich. Na und? Dann wird der Kuchen eben rot. Oder gelb oder grün oder blau. Das wird dann je nach Stimmung entschieden.

Die größte Schwierigkeit bereitet mir allerdings der Glukosesirup. So etwas scheint für Otto Normalverbraucher einfach nicht erhältlich zu sein. Konditorei, Reformhaus, diverse Apotheken, niemand kann mir wirklich weiterhelfen. Gut gemeinte Ratschläge von Kollegen – »Das kannst du doch einfach selber machen« – und etwas genauere Anweisungen einer netten Apothekerin – »Den muss man zum Faden kochen.« (Wie bitte?) – schaffen es fast, mich zu entmutigen. Aber dann finde ich doch noch eine Apotheke, in der mir der Glukosesirup zubereitet wird. Satte 10 Euro für 125 ml. Im Internet hätte ich das Ganze günstiger bekommen, aber aus Zeitmangel war da leider nichts zu machen.

Der Rest der Zutaten ist glücklicherweise in jedem guten Supermarkt zu erhalten, also kann es bald losgehen.

Montag, 19.2.2007, 10 Uhr morgens

Ausgerüstet mit der Kamera vom Chef (»Dokumentation ist alles«, meinte er), einem Tisch voller Zutaten und viel Motivation mache ich mich erst mal daran, die Küche freizuräumen. Wer backt, braucht Platz. Dann kann es endlich losgehen. Das Grundrezept für den Kuchen ist einfach. Eier und Zucker schaumig schlagen, Mehl darunterheben, den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Blech streichen und 15 Minuten backen. Ich mische noch Schokostückchen unter den Teig, ich kann einfach nicht widerstehen.



25 Minuten später

Endlich ist der Kuchenboden fertig. Riecht lecker, sieht lecker aus. Schmeckt ein bisschen trocken, aber ich bin ja noch nicht fertig. Der Kuchenboden darf jetzt auskühlen, und ich mache mich als nächstes an die Dekormasse. Dafür brauche ich Glukosesirup und Glyzerin, außerdem gemahlene Gelatine und 1 kg (!!!) gesiebten (!!!) Puderzucker. Die drei zuerst genannten Zutaten werden mit Wasser vermischt und erhitzt, bis alles geschmolzen ist. Jetzt soll der leicht abgekühlte Gelatinesirup unter den Puderzucker gerührt und alles zu einem »geschmeidigen Teig« geknetet werden.

15 Minuten später

Pustekuchen. Ich knete, klopfe, fluche, drücke und flehe. Vor mir liegt ein kleiner, fester Klumpen inmitten eines riesigen Puderzuckerberges. Auch die Zugabe von Wasser hilft nicht. Man kann weder von »geschmeidig« noch von »Teig« reden. Ich weiß nicht, was ich falsch gemacht habe, und unter normalen Umständen wäre ich wahrscheinlich betäubt in einer Ecke zusammengesunken. Aber...

Ja, ich gebe zu, ich habe mit so was gerechnet. Glukosesirup und Glyzerin haben mich einfach skeptisch werden lassen, und so blicke ich lächelnd auf meinen Retter, der hinter mir auf dem Küchentisch liegt – die »hochfeine Marzipan-Decke« von Schwartau, fertig ausgerollt und perfekt zum Dekorieren von Torten, vor allem, wenn es sich um einen Notfall handelt. Ich schiebe den Puderzuckerberg einschließlich Klumpen an die Seite und widme mich der nächsten Aufgabe: Die leichte Buttercreme.

5 Minuten später

So, das ist einfach. Aus Milch, Vanillepudding-Pulver und Zucker einen Pudding kochen. Nebenbei Butter cremig rühren und dann abwechselnd den Pudding und 100 g Puderzucker unterrühren, bis eine homogene Masse entsteht.

10 Minuten später

Das mit der homogenen Masse hat geklappt, aber eine Creme ist es nicht geworden. Es sieht eher verdächtig wie Vanillesoße aus und eignet sich auf jeden Fall nicht zum Überziehen des Kuchens. Ich starte einen zweiten Versuch, nehme diesmal etwas mehr Puddingpulver als im Rezept gewünscht, rühre Butter cremig, öffne eine neue Packung Puderzucker.

15 Minuten später

Ich gebe auf. Meine Küche versinkt im Chaos, um mich herum stapeln sich Berge von benutzten Küchen-Utensilien, die alle darauf warten, mit der Hand abgewaschen zu werden, und ich überlege, was ich wohl mit der Puderzucker-Butter-Vanillesoße anstellen könnte, die die Schüssel vor mir gut zur Hälfte füllt. Habe ich schon erwähnt, dass ich kein großer Fan von Vanillesoße bin?

1 Stunde später

Ich sitze in meiner aufgeräumten Küche, eine Tasse Tee vor mir auf dem Tisch, lese mir noch mal das Rezept für die Torte für Zauberlehrlinge durch und überlege, was ich falsch gemacht habe. Einfallen tut mir spontan nichts. Vielleicht sollte ich mich an einfache Rezepte wie Marmorkuchen oder Schoko-Muffins halten.

Fazit: Nicht alles, was einfach aussieht, ist auch einfach nachzumachen. Oder: Gewisse Dinge, die kompliziert aussehen, sind auch tatsächlich kompliziert nachzumachen. Das nächste Mal wird es wieder ein einfacher Topfkuchen. Der gelingt garantiert!

Daniela Renz



Torte für Zauberlehrlinge

FÜR 1 TORTE

6 Eier | 175 g Zucker
175 g Buchweizenmehl
75 g Mehl
50 ml Apfelsaft
200 g Johannisbeergelee
500 g leichte Buttercreme
500 g Dekormasse
braune Lebensmittelfarbe
(flüssig)
50 g Zartbitterkuvertüre
Backpapier

FÜR DIE DEKORMASSE

5 TL gemahlene Gelatine
1/8 l Glukosesirup
1 EL Glycerin
1 kg Puderzucker

FÜR DIE BUTTERCREME

1/4 l Milch
1/2 Päckchen Vanillepulver
200g Butter
100g Puderzucker

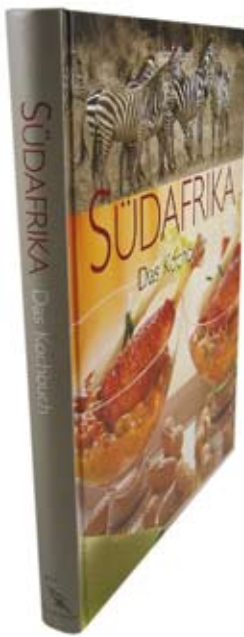


Der Silberlöffel
Phaidon Verlag, 39,95 Euro

»Der Silberlöffel« – »Il Cucchiario d'argento« ist so etwas wie die Bibel der italienischen Küche. Das Buch wurde in Italien innerhalb der letzten 50 Jahre mehr als achtmal aktualisiert und steht in nahezu jedem italienischen Haushalt. Essen ist in Italien eine ernste Sache. Kochen und Essen gehören zu den schönsten Ausdrucksformen der italienischen Kultur. Egal, ob rustikal oder raffiniert, die italienische Küche basiert traditionell auf hochwertigen, frischen Saisonprodukten. Aus dieser Liebe zum Kochen ist »Der Silberlöffel« entstanden, der die besten Rezepte italienischer Familien, Köchinnen und Köchen vereint. Egal ob Fisch oder Fleisch, Desserts oder Antipasti, dieses Kochbuch enthält in über 2000 Rezepten alles, was die italienische Küche zu bieten hat. In dieser ersten deutschen Ausgabe wurden die Rezepte, den Möglichkeiten der deutschen Küche etwas angepasst. So sind zum Beispiel Lebensmittel, die hier schwer zu bekommen sind mit leichter erhältlichen Alternativen versehen. Alles in allem ein tolles, sehr umfangreiches Kochbuch, das möglicherweise auch hier bald zum traditionellen Hochzeitgeschenk wird.

Südafrika – Das Kochbuch
Fackelträger Verlag, 19,95 Euro

Schon vor Jahrhunderten etablierte sich in Südafrika, in der so genannten Kap-Küche, ein Kochstil, der unter dem Begriff Fusion-Küche in Europa erst vor kurzem zum Trend wurde: die Mischung der klassisch europäischen Küche mit exotischen Aromen und asiatischem Kochstil. Bereisen Sie mit uns das schönste Ende der Welt im äußersten Süden des afrikanischen Kontinents und erleben Sie die kulinarischen Höhepunkte der Kap-Küche. Boboties, Bedies, Potjies und Braai – die Küche der Regenbogen-Nation präsentiert sich abwechslungsreich und farbenfroh. Lassen Sie sich von mehr als 600 Farbfotos einstimmen auf Land und Leute und entdecken Sie die beeindruckende Vielfalt der südafrikanischen Küche.



Dr. Oetker
Partyrezepte von A-Z
Dr. Oetker Verlag, 14,95 Euro

In »Dr. Oetkers Partyrezepte von A-Z« finden sie eine hervorragende Auswahl aus den beliebtesten und bekanntesten Partygerichten, zusammengestellt in über 550 Rezepten. Verwöhnen Sie ihre Gäste mit Altbierbowle, Zwölfersalat, Präsidentensuppe, Hirtentopf und Himbeer-Tiramisu und feiern sie entspannt mit. Oder lassen Sie sich inspirieren von den kompletten Buffetvorschlägen zu jeder Gelegenheit. So steht dem Halloween-Party-Buffer genauso wenig im Weg, wie dem Mittags-Familien-Party-Buffer. Komplette alphabetisch geordnet, finden Sie in diesem Kochbuch schnell das richtige Rezept.

Jamie Oliver
Besser kochen mit Jamie
Dorling Kindersley Verlag, 26,90 Euro

Besser kochen: Jamie Oliver zeigt uns, wie leicht das ist, wenn man vom Könner lernt. Sein neues Buch bietet geballtes Küchenwissen und über 150 neue, fantastische Rezepte in einem Band. Von den wichtigsten Arbeitsgeräten bis zur gekonnten Zubereitung, vom Umgang mit Meeresfrüchten bis zu den Fleischschnitten bei Rind, Schwein, Lamm und Geflügel zeigt er uns alles, worauf es beim Kochen ankommt. Und weil für Jamie Kochen und gesunde Ernährung untrennbar zusammengehören, erfahren wir von ihm ausführlich, wie man gute Qualität bei Lebensmitteln erkennt und richtig einkauft. Seine Grundrezepte und köstlichen Variationen zu Salaten, Pasta, Risotto, Fleisch, Fisch und Meeresfrüchten, Gemüse, Desserts und Kuchen sind wie immer verblüffend unkompliziert und unschlagbar gut. Jamies Kochschule ist Genuss von Anfang an: ausgestattet mit großartigen Food-Fotos und so sympathisch und mitreißend geschrieben, wie nur Jamie Oliver es kann!



Tom Kime
Sweet & Spicy
Dorling Kindersley Verlag, 24,90 Euro

Was ist das Geheimnis guten Essens? Weshalb harmonieren bestimmte Zutaten perfekt miteinander? Alles eine Frage der richtigen Balance zwischen scharf, sauer, süß und salzig – meint Großbritanniens Spitzenkoch Tom Kime. In diesem Buch zeigt er mit über 150 internationalen Rezepten, wie aus ungewöhnlichen Kombinationen von Gewürzen und Zutaten traumhaft leckere, außergewöhnliche Gerichte entstehen: frisch und unvergleichlich im Geschmack, farblich abgestimmt und ansprechend arrangiert. Ein »Geschmacksweiser« zeigt auf einen Blick, welche Zutaten miteinander harmonieren. Entdecken Sie den Geschmack – nach diesem Buch ist nichts mehr wie vorher!

Schnell und Edel
Gräfe und Unzer Verlag, 9,90 Euro

Schnell und edel kochen – ein Ding der Unmöglichkeit? Mit diesem Kochbuch keineswegs! Über 100 Gourmetrezepte warten darauf, von eiligen Köchen fix gezaubert zu werden. Überraschend und bunt ist die Palette der Gerichte, mit denen man Gäste ohne viel Tamtam und teilweise ohne viel Geld auszugeben, nachhaltig beeindrucken kann: Luxusvorspeisen wie pochierte Wachteiler im Feldsalatnest oder Jakobsmuscheln auf Orangennudeln, edle Hingucker wie Pfeffersteak oder Lachsforelle in der Salzkruste oder feine Desserts wie Erdbeerherzen in Champagner oder Joghurt-Limetten-Creme. Es ist alles dabei, was große Genießer mit kleinem Zeitbudget glücklich macht. Zumal flexibles Kochen garantiert ist: Blitzvarianten zu den Rezepten bringen noch mehr Tempo ins Spiel, Zutaten-Tauschbörsen noch mehr Möglichkeiten und Luxuskicks noch mehr Ideen für edlen Pep. Dazu noch clevere Tricks für raffinierte Quickies aus dem Vorrat, schlaue Tipps fürs Zeitmanagement in der Küche und Menüvorschläge für jeden Anlass, da geht in der Küche nichts mehr schief!





Workshop Kochen

Gräfe und Unzer Verlag, 24,90 Euro

Standen Sie auch schon so manches Mal am Herd und dann vor Fragen wie: Salze ich mein Steak vor oder nach dem Gang in die Pfanne? Warum tritt da immer so viel Wasser aus, wenn ich mein Gulaschfleisch anbrate? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Blanchieren und Pochieren? Wenn Sie bisher vergeblich nach den Antworten gesucht haben, sind Sie mit *Workshop Kochen* bestens bedient! Denn mit diesem Kochkurs für zu Hause geht es an die Basis der perfekten Küche: Garmethoden nicht nur kennen lernen und verstehen, sondern vor allem ausprobieren, gekonnt einsetzen und variieren! Was es mit Kochen, Dünsten, Schmoren & Co. auf sich hat, erfahren Einsteiger wie anspruchsvolle Köche in einem Workshop zu Beginn: Welche Zutaten sich für welche Gartechnik eignen, was sich beim Kurzbraten in der Pfanne oder beim Kochen im Topf genau abspielt, Küchenpraxis pur für perfektes Gelingen – all das lesen Sie hier. Und danach geht's gleich ans Ausprobieren: mit besonders einfachen Kennenlernrezepten zu jeder Garmethode. Im Rezeptteil finden sich dann rund 120 spannende Rezepte von Wok-Garnelen mit grünem Tee bis zu pochierem Petersfisch in Rotweinsauce, in denen die vorgestellten Gartechniken entweder ganz pur und besonders einfach oder raffiniert kombiniert und einfach besonders zum Einsatz kommen. Darüber hinaus zeigen viele Varianten zu den Rezepten, wie durch Kombination oder Austausch der Garmethoden aus ein und demselben Gericht etwas völlig Neues wird.

Essen kommen

Südwest Verlag, 12,95 Euro

Wir sind eine Generation zwischen Fastfood und Feinkost. Mittags stillen wir den schnellen Hunger in Kantinen, aber abends kochen wir mit Leidenschaft exzellente Pasta oder asiatische Viergangmenüs. Was wir allerdings nie wirklich gelernt haben, ist die Küche unserer Kindheit. Dafür war immer Mama zuständig. Sie weiß, wie das perfekte Schnitzel paniert, wie und wie lange der Sauerbraten eingelegt wird, und sie kennt das Geheimnis der knusprigsten Schweinebratenkrus-

te. Und weil das Mamas Hoheitsgebiet war, haben viele von uns gar nicht daran gedacht, diese Geheimnisse zu erfragen.

Die beliebtesten Rezepte aus der Kindheit sind jetzt in diesem neuen Kochbuch zu finden. Doch es ist mehr als nur eine Rezeptsammlung. Es ist ein außergewöhnlich liebevoll und witzig geschriebenes Kochbuch mit Erzählungen über die damaligen Top Five der Fertiggerichte, Werbetbotschaften, die wir nie vergessen, die nervigsten Ermahnungen unserer Eltern rund ums Essen und die größten Irrglauben der Kindheit. Ein Kochbuch, das die Kindheit zurück auf den Teller und in die Herzen bringt.

Die besten Lieblingsrezepte aus den 60er und 70er Jahren. Sehr aufwändig gestaltet – ein ideales Geschenkbuch.

Süßes für meinen Schatz Selbstgebackene Liebesgrüße

Hölker Verlag, 9,95 Euro

Egal, ob zum Valentinstag, zum Kennenlerntag, zum Geburtstag oder einfach so: Die nach Rezepten aus diesem Buch liebevoll zubereiteten und verzierten Kekse, Muffins, Waffeln, Pralinen, Kuchen und Torten werden jeden Lover oder Ehepartner, den Freund oder die Freundin ganz nach Wunsch begeistern, betören oder besänftigen. Und wenn man die kleinen oder großen Leckereien dann gemeinsam genießt und sich dabei tief in die Augen schaut, weiß man eines ganz sicher: Das ist Liebe! Ein wunderschön aufgemachtes, kleines Backbuch, das mit seinen kreativen Ideen jedes Herz zum Schmelzen bringt. Egal ob Sweetheart-Scones, Petits-Fours oder Schoko-Chili-Konfekt, hier ist für jede Liebeslage etwas dabei.

Dr. Oetker

Die neue Küchenbibliothek

Dr. Oetker Verlag, pro Band 12,90 Euro

Dr. Oetker stellt in seiner neuen Reihe »Die neue Küchenbibliothek« nach Themen gegliedert alles vor, was heute in der Küche angesagt ist: neue köstliche Zutaten, verfeinerte Rezepte, verbesserte Koch- und Garmethoden. Und natürlich leckere Gerichte für jeden Typ, ob Salat- oder Suppenfan, Fleisch- oder Fischliebhaber.

Jeder Band enthält eine Vielzahl an Rezepten, die nach dem heutigen Stand von Geschmack, Kochkunst und Küchentechnik ausgewählt wurden. Natürlich erfordert die schonende und geschmacklich perfekte Zubereitung den entsprechenden Überblick beim Einkauf und ein paar Kniffe beim Kochen. Die nötigen Informationen liefert ein praktischer Ratgeber, der dem Rezeptteil jedes Bandes vorangestellt ist. Für versierte Hobby-Köche sind die Bücher ein zeitgemäßes »Update« ihres Repertoires, für Kochanfänger das ideale Startpaket am Herd.

Vier der auf zehn Bände konzipierten Reihe sind bereits erschienen:

Salate + Dressings
Fisch + Meeresfrüchte
Braten + Steaks
Suppen + Eintöpfe

Dr. Oetker

Backen – So geht das!

Dr. Oetker Verlag, 14,90 Euro

Wie wird ein Obstkuchen saftig? Womit kann man sahnige Torten füllen? Und wie backt man einen locker-luftigen Käsekuchen? Alles gar nicht so schwer. Wenn man erst mal weiß, wie es geht.

»Backen – So geht das!« ist ein treuer Ratgeber für alle, die das Backen von Grund auf lernen möchten – ohne sich dabei die Finger zu verbrennen. Hier werden die einfachsten Fragen beantwortet, alle wichtigen Rezepte verraten und dazu die Tipps und Tricks, mit denen sie garantiert gelingen. Natürlich wird alles leicht verständlich und mit vielen Fotos erklärt.

Helmut Gote

Einfach kochen – einfach Gote

Nicolai Verlag, 19,95 Euro

Einfache Gerichte einfach zubereiten – das gehört zu den Spezialitäten von Helmut Gote. Mit seinen schon fast 200 Rezepten hat er versucht, den WDR 2-Hörern Tipps für einfach-genussvolles Kochen zu geben.

Nun legt er erstmals seine Rezepte in Buchform vor, verrät seine Geheimnisse und weist so auch all jenen den Weg in die Küche, die bislang meinten, gutes Essen selbst zu machen sei schwierig und aufwändig. Ganz im Gegenteil: man muss nur wissen, wie es geht – und das beschreibt Helmut

Gote in seinem Buch.

Das Ergebnis zeigt: Gerade in den einfachen Dingen lässt sich auf raffinierte Weise kulinarische Vielfalt entdecken. Denn einfach, muss nicht langweilig heißen!

Die Rezepte sind geordnet – von »sehr einfach« über »einfach« und »ziemlich einfach« bis »fast einfach«. Diese Unterteilung bezeichnet nicht den Schwierigkeitsgrad, sondern sie soll verdeutlichen, wie lange die Zubereitung der Gerichte dauert.

Alexander Herrmann

Koch doch 3

Zabert Sandmann Verlag, 19,95 Euro

Mit seiner TV-Serie »Koch doch« ist Alexander Herrmann auf Anhieb der Sprung in die Riege der beliebtesten TV-Köche gelungen. Und das liegt auch an der Leidenschaft, mit der er Lebensfreude und den Spaß am Kochen vermittelt. Denn die Rezepte sind so eingängig und leicht nachvollziehbar, dass jeder sofort loskochen möchte. Besondere Anlässe wie die nächste Grillparty, der Kurzurlaub in Italien oder das Picknick mit Freunden inspirieren Alexander Herrmann zu genialen Rezepten.

Mit »Koch doch 3« können diese gleich zum Start der neuen Folgen 2007 nachgekocht werden – von cremigem Nudelrisotto mit grünem Spargel, Kasseler Röllchen mit pikanter Salsa verde, traditionellem Forellenfilet im Speckmantel bis hin zur erfrischenden Zitronenmilch. Dem sympathischen Franken gehen die Ideen zu seinen Kreationen nicht aus. Deshalb bleibt Alexander Herrmann seinem Motto auch weiterhin treu: Koch doch!



Email for you...

Dass ich Sachbücher (abgesehen von Kochbüchern...) nicht mag, wissen mittlerweile einige. Ebenso wenig mag ich Briefromane oder – neuzeitlicher - Email-Romane. Eben Romane, die keine große Handlung entwickeln, sondern vom Dialog leben.

Daniel Glattauers »Gut gegen Nordwind« bildet da die absolute Ausnahme und ist mittlerweile auch im Feuilleton angekommen.

Alles beginnt damit, dass Emmi ihr Abo beim Like-Verlag kündigen möchte und durch einen Tippfehler mit ihrer Mail bei Leo Leike landet. Und das gleich mehrmals...

Er ist ein höflicher Mensch, weist sie auf ihren Irrtum hin, sie findet ihn in seiner Kurzangebundenheit sympathisch und schreibt zurück. Daraus entspinnt sich ein recht flotter, lockerer und witziger Email-Kontakt. Obwohl keiner von beiden auf der Suche nach einem Partner ist – sie ist (scheinbar) glücklich verheiratet, er versucht gerade eine gescheiterte Beziehung zu verdauen – entspinnt sich ein immer direkterer und persönlicher Dialog zwischen den beiden, in deren Verlauf sie sich auch eine Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben und eine gewisse Neugierde auf den jeweils anderen eingestehen. Irgendwann sind sie an dem Punkt, an dem sie sich kennen lernen möchten...

Ob den beiden das gelingt, möchte ich nicht verraten. Dieser Email-Roman liest sich absolut süffig, es gibt Stellen, an denen muss man einfach lachen, weil die hin- und hergesendeten Mails so herrlich trocken sind, andere Stellen gehen wirklich unter die Haut. Auch ohne »Handlung« spannend wie ein Krimi, man fiebert bis zum Ende mit Emmi und Leo mit. Versprochen!

Daniel Glattauer
Gut gegen Nordwind
Deuticke Verlag
17,90 Euro



Daniel
Glattauer
Gut gegen
Nordwind
Roman

stärksten und klügsten
Kunstliteratur.
SPEI



Natürlich völlig anders, aber nicht ohne gewisse Parallelen, liest sich das erste gemeinsame Jugendbuch von Hortense Ullrich und Joachim Friedrich. Auch hier eine fehlgeleitete Mail und die Frage: Wann begegnen sich die beiden endlich? Der Rest ist Slapstick pur...

Verschiedener könnten sie nicht sein: Er nennt sich BerryBlue, arbeitet nebenbei bei seinen Eltern im Café und darf alten Damen die Spezialitäten des Hauses servieren. Sie nennt sich PinkMuffin, ist Tochter reicher Eltern, Gründerin von AzÜpeeV, dem Amt zur Überprüfung pädagogisch einwandfreien elterlichen Verhaltens und verschickt Mahnschreiben an Eltern, die ihren Kindergartenkindern statt Schuhe zubinden beibringen, wie man einen Windsor-Knoten bindet.

Dann trudelt eine E-Mail von BerryBlue versehentlich bei PinkMuffin ein. Und wird zum Auslöser einer unglaublichen Lawine von Ereignissen: In Berrys Café will die Eingeschrumpelte ein Ei legen und droht mit einem Anwalt, Pink engagiert daraufhin einen ziemlich verschrobene Privatdetektiv, der nur in Begleitung seines Bassetts Lipinski auftritt, der wiederum früher sein Partner war, nun aber zur Begrüßung gerne mal sein Bein hebt. Berry wird verhaftet, weil er in einem Schönheitslabor rumspioniert. Pink muss mit einem Koffer voller Socken nach England flüchten. Außerdem mit von der Partie: die rachsüchtige Exgeliebte, die discountsüchtige Sekretärin, Redhot, ein Cadillac Baujahr 59, schlicht gestrickte Bauern und gut durchtrainierte, aber entführte Schweine...

Die beiden bekannten Jugendbuchautoren haben zusammen einen wirklich witzigen und herrlich schrägen Email-Roman geschrieben, bei dem man sich immer wieder wundert, was Berry und Pink NOCH passiert.

Hortense Ullrich / Joachim Friedrich

PinkMuffin@BerryBlue

Betreff: Irrläufer

Thienemann Verlag

Ab 11

12,90 Euro

Sandra Rudel



Astrid Lindgren
Pippi Langstrumpf
Oetinger Verlag, 12,90 Euro
ab 6

Würde sie noch leben, könnte Astrid Lindgren in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass erscheint »Pippi Langstrumpf« neu, textlich leicht überarbeitet und komplett vierfarbig illustriert von Katrin Engelking.

Als Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf in die Villa Kunterbunt einzieht, staunen Tommy und Annika nicht schlecht. Denn Pippi hat nicht nur einen ganzen Koffer voller Goldstücke, ein Pferd und einen Affen – sie ist auch das stärkste Mädchen der Welt und macht, was sie will. Ziemlich schnell hat sie Tommys und Annikas Leben ganz schön auf den Kopf gestellt...

Katrin Engelking hat Pippi Langstrumpf ein frisches, farbenfrohes und zeitgemäßes Gesicht verliehen, mit dem nun eine neue Generation an Leseratten aufwachsen wird.

Silke Lambeck / Karsten Teich
Herr Röslein
Bloomsbury Verlag, 12,90 Euro
ab 6

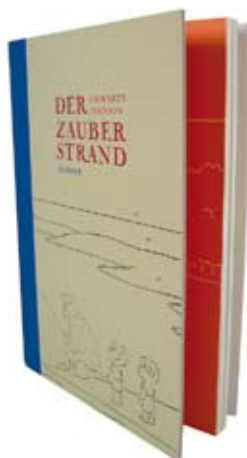
Der Kleine Nick trifft auf den Kleinen Herrn Paul... Seit Moritz mit seinen Eltern und seinem kleinen Bruder Tim in die neue Stadt gezogen ist, gibt es einige Probleme in seinem Leben. Zwei Jungs aus seiner neuen Klasse piesacken ihn, und am liebsten würde Moritz überhaupt nicht mehr zur Schule gehen. Aber Moritz' Eltern haben im Moment ihre eigenen Sorgen – Mama wegen ihres unausstehlichen neuen Chefs, der ihr sogar den lang ersehnten Urlaub streicht, und Papa, weil er sich um den kleinen Tim und die kranke Großmutter kümmern muss.



Doch eines Tages trifft Moritz Herrn Röslein im Treppenhaus. Der freundliche ältere Herr mit dem grauen Zopf ist kein gewöhnlicher Nachbar, das merkt Moritz schnell. Er kann die besten Orangenkekse backen, weiß, wo man im Park Regenschirme erntet und wo man kleine Parktiger findet. Herr Röslein kann mit Elefanten sprechen, hat eine private Buslinie samt Fahrer und kennt eine wundersame Eisdieler, in der das Eis passend zur Gemütslage serviert wird. Herr Röslein schafft es sogar, Mamas granteligen Chef in einen freundlichen Menschen zu verwandeln. Herr Röslein ist zu wunderbar, um von dieser Welt zu sein, aber es wäre schön, einen solchen zu kennen... Fantasievoll, herrlich verrückt und hervorragend zum Vorlesen geeignet.

Crockett Johnson
Der Zauberstrand
Hanser Verlag, 14,90 Euro
ab 6

»Ich hätte nichts dagegen in einer Geschichte aufzutreten«, sagte Ann. Ann langweilt sich: Statt am Strand zu spielen, würde sie lieber zu Hause lesen. »Aber Geschichten sind doch bloß Wörter und Wörter nur Zeichen«, findet Ben und schreibt etwas in den Sand. Er ist hungrig und hat das Wort Marmelade geschrieben. Da geschieht ein Wunder: Plötzlich steht ein Schälchen Marmelade da. Und so geht es weiter. Alle Wünsche werden erfüllt: das Brot zur Marmelade, ein Baum zum Picknicken und schließlich ein ganzes Königreich. Bereits in den 60er Jahren ist diese wunderschöne kleine, die Fantasie anregende Geschichte mit einfachen, aber gefühlvollen Strichzeichnungen von Crockett Johnson entstanden, und sie hat in all den Jahren nichts von ihrem Charme verloren.



Ulf Stark
Super-Ulf
Carlsen Verlag, 8,90 Euro
ab 6

Ulf will unbedingt gemeinsam mit seinem großen Bruder und dessen Freunden das Radrennen in der Stadt sehen. Aber nein, Ulf ist viel zu klein und geht leider auch öfter mal verloren. Beim letzten Mal hat er das Fischgeschäft nicht gefunden und ist stattdessen in der Konditorei gelandet. Nicht weiter schlimm für ihn, hat er dort doch vier Stücke Kuchen bekommen, bis er sich endlich an Papas Namen erinnern konnte. Statt zum Radrennen soll er nun mit Mama und Papa einen Sonntagspaziergang machen. Wie öde! Da bleibt er doch lieber alleine zu Hause und verwandelt sich. In Super-Ulf! Und Super-Ulf kann nicht nur superschnell radeln, er kennt sich auch überall prima aus. Ob das gut geht? Eine witzige kleine Vorlesegeschichte für kleine Superhelden. Mit ziemlich schrägen Bildern von Markus Maja-luoma.

Erhard Dieltl
Die Olchis fliegen zum Mond
Oetinger Verlag, 12,00 Euro
ab 8

»Fliegenschiss und Olchi-Furz, das Leben ist doch viel zu kurz! Wir lieben Schlick und Schlamm und Schleim, das Leben kann nicht schöner sein!«

Gibt es Olchis auf dem Mond? Die Olchis sind zum ersten Mal in New York City – echt krätzig finden sie diesen Besuch! Zufällig erfahren die Olchi-Kinder dort von einem streng geheimen Raumfahrtprojekt: All der leckere Müll auf der Erde soll mit einer Rakete auf den Mond geschossen werden! Dabei lieben Olchis doch nichts so sehr wie Abfälle. Kein Wunder, dass die Olchi-Kinder sich plötzlich als blinde Passagiere an Bord der Rakete wiederfinden. Und damit beginnt ein großes Abenteuer, denn auf dem Mond sind die Olchis nicht allein. Ein olchigalaktischer Spaß im Olchi-Universum.



THiLO
**Die magische Insel
Verrat bei den Wikingern**
Loewe Verlag, 8,90 Euro
ab 9

Bei einem schweren Sturm rennt Einars kleiner Hund Odin einfach zur Haustür heraus. Aus Sorge um Odin zieht Einar seine Jacke an und läuft ihm hinterher. Als Einar jedoch über die glitschigen Steine im Meer Odin folgt, rutscht er aus und fällt ins Meer. Er befürchtet schon, in den Wellen zu ertrinken, da taucht plötzlich unter ihm eine Insel auf, die er zuvor nie bemerkt hat. Auf der kleinen Insel steht nur ein kleines Haus. Als Einar dieses Haus betritt, sitzt auf einem Thron Odin, der nordische Göttervater. Odin hat einen Auftrag für Einar: er soll über 1000 Jahre zurück in die Wikingerzeit reisen, um ihm zu helfen, eine Chronik der Wikinger zu schreiben, da er selbst einiges vergessen hat. Einar nimmt diese Aufgabe gerne an. Als er das Haus wieder verlässt, liegt die Insel bereits vor der Küste eines Wikingerdorfes. Einars Abenteuer in der Wikingerzeit kann beginnen... Mit viel Witz und Spannung erzählt THiLO die Geschichte von Einar, der nicht nur in einer fremden Zeit sondern auch an einem fremden Ort ist. Doch es zeigt sich, dass man so viel Fremdes schnell lieb gewinnen kann, wenn man auf die richtigen Menschen trifft und Freundschaften schließt. Die perfekte Fortsetzung für alle Baumhaus-Fans!

Isabel Abedi
Verbotene Welt
Loewe Verlag, 14,90 Euro
ab 10

Der 12-jährige Otis aus New York, ein ziemlich schüchterner Junge, findet sich plötzlich ganz alleine in der Freiheitsstatue wieder. Und ihn beschleicht schnell das Gefühl, dass mit seiner Außenwelt etwas nicht stimmt, oder seit wann steht das Berliner KaDeWe in Sichtweite? Dort hält sich die gleichaltrige Olivia auf. Weniger schüchtern, aber auch ganz alleine... Schnell stellen die beiden sehr unterschiedlichen Kinder fest, dass sie sich in einem Kellerraum befinden, in dem ein bessener schottischer Schloßbesitzer, die verschiedensten Bauwerke der Welt geschrumpft und in seinen Besitz gebracht hat. Auch wenn es für die beiden nicht ungefährlich ist, versuchen Otis und Olivia alles, dieser



misslichen Situation zu entfliehen... Ein überaus fesselnder Abenteuerroman mit vielen überraschenden Wendungen. Zudem auch noch außerordentlich kurzweilig erzählt.

Dugald A. Steer
Die Drachen-Chroniken
Das magische Drachenaugen
 Ars Edition, 16,95 Euro
 ab 10

Als Daniel in den Internatsferien in London aus dem Zug steigt, hat seine ältere Schwester nur einen Brief von ihren Eltern, die sie eigentlich abholen sollten. Die Geschwister sollen die Ferien bei dem Freund ihrer Eltern, Dr. Ernest Drake, verbringen. Als sie in seinem Drachenladen ankommen, hören sie aus dem Untergeschoss lautes Geschrei... Am Abend fahren sie gemeinsam in das große Haus von Dr. Drake. Nach einigen Tagen kommt ein weiteres Geschwisterpärchen auf Burg Drake an. Zusammen sollen die Kinder von Dr. Drake in einem Ferienkurs in Drachologie unterrichtet werden. Doch damit beginnt ihr Abenteuer erst. Denn sehr bald kommen sie mit den ersten Drachen in Kontakt und müssen mit ihnen zusammen gegen einen Menschen kämpfen, der die Herrschaft über die Drachen an sich reißen möchte. »Die Drachen-Chroniken« ist der Roman zum Buch »Expedition in die geheime Welt der Drachen«. Hier lernt man nicht nur viel über Drachen, sondern bekommt das Wissen auch noch in eine fesselnde Geschichte verpackt.

Peter Abrahams
Was geschah in Echo Falls?
 Bloomsbury Verlag, 16,90 Euro
 ab 11

Die 13-jährige Ingrid ist im Stress, das Fußballtraining läuft nicht, wie es sollte, dafür ergattert sie die Hauptrolle in dem Theaterstück »Alice im Wunderland«, die Eltern verhalten sich in letzter Zeit ziemlich seltsam und dann ist da auch noch der leicht exzentrische Großvater. Als Ingrid sich nach eines Abends in den Straßen von Echo Falls verläuft, trifft sie auf Müll-Katie, die am nächsten Tag tot aufgefunden wird. Ingrid ist nicht nur die Letzte, die sie lebend gesehen hat, zudem hat sie auch noch ihre heiß geliebten roten

Fußballschuhe am Tatort vergessen. Die Polizei verhaftet zwei Obdachlose, von deren Unschuld Ingrid schnell überzeugt ist, und wie ihr großes Idol Sherlock Holmes macht sie sich daran, den Mordfall auf eigene Faust aufzuklären. Bei ihrer Suche nach dem wahren Mörder trifft sie auf äußerst zwielichtige Gestalten und gerät selbst in große Gefahr... Absolut packend von der ersten bis zur letzten Seite. Freut euch darauf, mit Ingrid auf Spurensuche zu gehen!

Jon Berkeley
Das gestohlene Lachen
 Ravensburger Verlag, 16,95 Euro
 ab 11

Mitten in einer stürmischen Oktobernacht rollt der Zirkus des Großen Cortado in die Stadt. In einem der Wagen lauert ein Untier, wie es in den finstersten Winkeln der schlimmsten Albträume haust. In einem anderen hält der Große Cortado den Engel Little gefangen. Als der fast 11-jährige Waisenjunge Miles Little (ganze 800 Jahre alt!) zum ersten Mal sieht, ist er vollkommen verzaubert. Er verspricht ihr, sie an einen Ort zu begleiten, um den man eigentlich einen riesengroßen Bogen machen sollte: zum Palast des Lachens. Jeder, der ihn betritt, verliert die Fähigkeit, glücklich zu sein. Den Palast des Lachens sollte niemand freiwillig betreten. Doch Miles und das Engelmädchen Little müssen die gefährliche Reise in das Reich des Großen Cortado trotzdem wagen und ein unglaubliches Abenteuer beginnt... Eine spannende und ungewöhnliche, mit vielen Fantasyelementen und so manch skurrilen Figuren angereicherte, flott geschriebene Freundschaftsgeschichte.

Eoin Colfer
Fletcher Moon – Privatdetektiv
 Carlsen Verlag, 14,90 Euro
 ab 11

»Mein Name ist Moon. Fletcher Moon. Und ich bin Privatdetektiv. In den zwölf Jahren, die ich auf dieser rotierenden Kugel verbracht habe, die wir Erde nennen, habe ich viele Dinge zu Gesicht bekommen, für die normale Menschen keinen Blick haben. Ich habe Frühstücksdosen gesehen, die geplündert waren bis auf das Obst, Hausaufgaben-Fälscherringe, die

landesweit operieren ... Wenn man erst einmal die dunklen Seiten des Schulhofs kennengelernt hat, hält das Leben nicht mehr allzu viele Überraschungen bereit. Das hatte ich jedenfalls geglaubt. Doch ich hatte mich geirrt. Und wie ich mich geirrt hatte.« Irland, ein junger Detektiv, eine kriminelle Familie namens Sharkey, ein brandgefährlicher Fall – dies sind die Zutaten für den neuen Roman des Bestsellerautors von »Artemis Fowl«. Ebenso witzig wie spannend.

Thomas Binotto
Mach's noch einmal, Charlie
 Bloomsbury Verlag, 16,90 Euro
 ab 12

Natürlich sollen Kinder lieber zu einem Buch greifen statt den Fernseher einzuschalten. Aber bei richtig guten Kinderfilmen können die Eltern ruhig mal eine Ausnahme machen. Und wirklich sehenswerte Filme hat Thomas Binotto in seinem Buch »Mach's noch einmal, Charlie« zusammengestellt. Hier tummeln sich neben Charlie Chaplin, den Marx Brothers auch die Knetmännchen Wallace und Gromit, Lassie und Babe oder Pippi Langstrumpf, Tarzan und Spiderman. Fotos und jede Menge spannendes Hintergrundwissen machen das Buch zu einem kompakten Nachschlage- und -lesewerk für Kinder und Eltern.

D.M. Cornish
Monster Blood Tattoo
Der Findling
 Hanser Verlag, 17,90 Euro
 ab 12

Rosamund ist ein Findelkind und trotz des Namens ein Junge. Aufgewachsen in einer Welt, in der es einen ständigen Kampf zwischen Menschen und Monstern gibt, wünscht er sich nicht so sehr, selbst eines Tages zu den Monsterjägern zu gehören. Doch stattdessen wird ihm eine Stelle als Laternenanzünder angeboten. Und es beginnt eine gefährliche Irrfahrt für Rosamund. Als er auf seinem Weg den ersten Monstern begegnet, stellt er sich irgendwann die Frage, ob tatsächlich alle Monster böse sind. Eine Frage, die

er sich eigentlich nicht stellen dürfte, da Monsterfreunde gnadenlos verfolgt werden. Zum Glück begegnet er aber unterwegs der Monsterjägerin Europa, deren Mut er bewundert. Der erste Band einer spannenden Trilogie über Monster und Menschen in einer aufregenden fremden Welt. Ausgestattet mit einem umfangreichen Anhang aus Landkarten, Illustrationen und einem Glossar, fesselt »Monster Blood Tattoo – Der Findling« von der ersten Seite an und entführt ihn in eine einzigartige Welt mit eigener Sprache und eigenem überliefertem Wissen.

Ally Kinnen
Beast
 Gerstenberg Verlag, 14,90 Euro
 ab 12

Seit seinem siebten Lebensjahr, ist Stephen von einer Pflegefamilie zur nächsten weitergereicht worden. Seine Mutter kam mit ihm und seinem Bruder nicht zurecht, der Vater verließ die Familie nach einem Gefängisaufenthalt und stromert seitdem arbeits- und obdachlos durch die Gegend. Auch wenn er mit der Tochter des Hauses auf Kriegsfuß steht, fühlt er sich bei den momentanen Pflegeeltern wohl und bemüht sich, nicht in die vermeintlich vorprogrammierten Fußstapfen seines Vaters zu treten. Dabei hat er allerdings ein kleines Problem, zum einen droht ihm die Abschiebung in ein Jugendheim, zum anderen ist da noch sein gut gehütetes Geheimnis: Beast, ein Tier, das wächst und wächst und den maroden Käfig zu sprengen droht. Und irgendwann beschließt Stephen, Beast zu töten, bevor es selbst tötet... Auf der einen Seite endlich mal wieder ein spannender Roman, der ohne Fantasy-Elemente auskommt, auf der anderen Seite die packende Geschichte eines Jungen, der verzweifelt versucht, seinen Platz in der Gesellschaft zu erlangen.

Jugendbuch





Christoph Marzi
Malfuria
 Arena Verlag, 14,95 Euro
 ab 12

Inmitten der verschlungenen Gassen Barcelonas lebt Catalina bei einem alten Kartenmacher. Sie glaubt, ein ganz gewöhnliches Mädchen zu sein, doch eines Tages bringt ein fliegendes Schiff die Schatten in die singende Stadt. Unheimliche Gestalten machen Jagd auf das Mädchen. Gemeinsam mit ihrem Gefährten Jordi beginnt für Catalina eine abenteuerliche Flucht. In die Bibliothek der lebenden Geschichten, durch die Katakomben der Stadt bis zur Sagrada Familia führt ihre verzweifelte Suche nach Antworten. Erst dort entdecken sie das Geheimnis, das Catalina umgibt: das Geheimnis von Malfuria...

Ein Zeitalter voller Wunder. Ein Europa, aus dessen Fluten sich die großen Städte erheben. Ein Mädchen, das im Verborgenen lebt. Eine vergessene Königin, in deren Augen die Schatten wohnen. Eine uralte Macht, die wieder zu atmen beginnt: Hexen. Ein unglaublich spannendes und gleichzeitig buntes Lesevergnügen.

Joseph Lemasolai Lekuton
Facing the Lion
 Peter Hammer Verlag, 12,00 Euro
 ab 12

Joseph ist ein Massai-Junge, ein Nomadenkind in der Savanne Kenias. Ein ausdauernder Läufer, ein gewiefter Rinderhirte, ein Schlingel, der die Pflichten auch schon mal in den Wind schießt, wenn spannende Abwechslung lockt. Doch niemand kann ihm lange böse sein, und er lebt bei allen Entbehrungen, die das Nomadenleben mit sich bringt, glücklich inmitten der Gemeinschaft von Familie und Dorf. Wie alle Jungen sehnt Joseph sich danach, ein echter Krieger zu werden. Wenn er auch seinen Löwen nie erlegt, so lässt er doch keine Herausforderung aus. Anders als seine Brüder besucht er die Schule, die mal 8, mal 30, mal 70 km entfernt ist, denn sein Dorf ist immer dort, wo ausreichend Gras für die Rinder wächst.

Joseph ist sehr wissbegierig und durch seine Ausdauer, sein sonniges Gemüt und seine drei Tore in einem besonderen Fußballspiel gelingt es ihm sogar an einer amerikanischen Universität zu studieren. Mit seiner sehr klaren Sprache bringt uns Joseph Lemasolai Lekuton die faszinierende Kultur der Massai nahe.

Marie-Aude Murail
Simpel
 Fischer Verlag, 13,90 Euro
 ab 12

Eigentlich heißt er Barnabé, aber er wird von allen nur Simpel genannt. Er spielt gern mit Playmobil, sein bester Freund ist der Stoffhase Monsieur Hasehase und von sich selbst sagt er, er sei ein *I-di-ot*. Simpel ist zweiundzwanzig Jahre alt, doch mental ist er auf dem Stand eines dreijährigen Kindes, an guten Tagen auf dem eines dreieinhalbjährigen. Sein siebzehnjähriger Bruder Colbert kümmert sich um ihn, nachdem er ihn aus dem Heim geholt hat. Doch Simpel zu betreuen ist alles andere als simpel. Zunächst wohnen die beiden Brüder bei einer Tante, die Simpel aber so gar nicht mag. Kurzentschlossen beschließt Colbert, mit ihm in eine Studenten-WG zu ziehen. Anfangs können die Studenten mit Simpel wenig anfangen, aber dann krepelt Simpel mit seiner offenen und entwaffnenden Art alles um, spielt Amor und spätestens, als der Vater ihn wieder zurück ins Heim schicken will, steht fest, dass alle Mitbewohner Simpel in ihr Herz geschlossen haben. Und genauso ergeht es einem auch beim Lesen: man leidet mit Simpel, freut sich mit ihm und wünscht sich insgeheim, dass ein wenig Simpel in jedem von uns stecken möge. Einfach ein wunderschönes Buch!

Thomas Fuchs
Unter Freunden
 Thienemann Verlag, 13,90 Euro
 ab 13

Leo und Sara sind auf ihre Art Versager und an den vorherigen Schulen gescheitert. Eine letzte Chance bleibt ihnen noch: Im Internat Hausenthal können sie ihren Abschluss machen. Anfangs läuft auch alles gut. Die beiden verstehen sich gut und freunden

sich an. Doch dann wendet sich Leo immer mehr Greg zu. Zunächst ist Sara ein wenig neidisch, hätte sie Leo doch lieber für sich gehabt. Bald stellt sie aber fest, dass Leo sich verändert, sich immer mehr Greg anpasst. Sara muss feststellen, dass Greg nicht nur Leo manipuliert, sondern die ganze Schule im Griff hat, sogar den Rektor. Als Leo an den Punkt gelangt ist, dass er sich selbst nicht mehr erkennt, versuchen die beiden, Greg mit seinen eigenen Mitteln zu bekämpfen... »Unter Freunden« liest sich spannend wie ein Krimi. Thomas Fuchs beschreibt sehr eindrucksvoll, teilweise sehr beklemmend aber immer vollkommen nachvollziehbar, wozu Jugendliche fähig sein können

Alice Gabathuler
Blackout
 Thienemann Verlag, 9,90 Euro
 ab 13

Alles beginnt damit, dass Nick und seine Cousine Carla eine Disco besuchen. Nick wird schlecht, er kippt auf der Straße um und wird von der Polizei aufgelesen. Und die Polizisten wollen ausgerechnet von ihm wissen, was mit Carla passiert ist, die anscheinend bereits vor drei Tagen verschwunden ist. Da Nick nicht gerade der Musterknaube ist, ist allen natürlich schnell klar, dass er etwas mit Carlas Verschwinden zu tun haben muss. Nur Nick ist sich trotz seines Blackouts sicher, dass er seine Cousine nicht alleine gelassen hätte und er unschuldig ist. Da niemand an seine Unschuld glaubt, sieht er seine einzige Chance darin, auf eigene Faust nach seiner Cousine zu suchen. Nur leider führt ihn die Spur zu seiner eigenen Familie, genauer gesagt: in die Fabrik seines Vaters... »Blackout« ist ein unglaublich spannender Krimi, bei dem man mit Nick mitfiebern muss.

John Green
Eine wie Alaska
 Hanser Verlag, 16,90 Euro
 ab 13

»Wenn Menschen Niederschlag wären, wäre ich Nieselregen und sie wäre ein Hurrikan.« Das ist das Bild, das Miles Halter von Alaska Young hat.

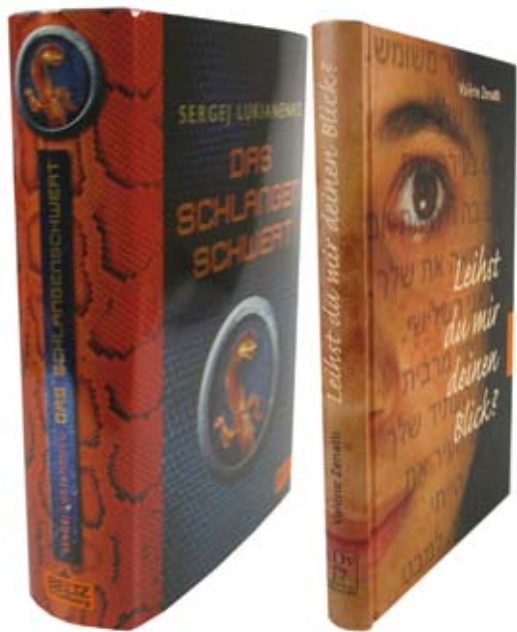
Alaska gehört zu seinen neuen Freunden auf seiner neuen Schule, dem Internat Culver Creek. Auf seiner alten Schule in Florida war Miles ein Außenseiter, ohne Freunde und ohne ein nennenswertes Privatleben. Doch in Culver Creek sollte sich alles ändern. Sein Mitbewohner Chip nimmt ihn sofort in seinen Freundeskreis auf und stellt ihm Alaska vor, ein Mädchen, wie es Miles noch nie getroffen hat. Wunderschön, witzig, besessen von Literatur, mit einer Vorliebe für Zigaretten, süßen roten Wein und Sex. Ein Mädchen, das sich Alaska nennt, weil ihm Mary einfach zu langweilig war. Miles ist wie berauscht von ihr, verliebt sich Hals über Kopf, ohne einen Ahnung, wie er ein solches Mädchen jemals bekommen könnte. Sie unternehmen sehr viel zusammen und hecken eine Menge aus, zumal Alaska die unangefochtene Streich-Königin in Culver Creek ist. Doch hinter Alaskas aufgekrazter, fröhlicher Fassade scheint ein trauriges Geheimnis zu schlummern...

Ein toller, spannender Jugendroman über echte Freundschaft, wahre Liebe, jede Menge Spaß, aber auch über Sehnsucht, verpasste Chancen und große Wut.

Barry Jonsberg
Die Sache mit Kiffo und mir
 Dressler Verlag, 12,90 Euro
 ab 13

Jarod Kiffing, genannt »Kiffo« ist ein ganz besonderer Freund, der beste, den Calma je hatte. Auch wenn er der Albtraum aller Lehrer in der 10. Klasse ist. Calma ist eine gute Schülerin und hat Talent als Autorin, und niemand, vor allen Dingen die Lehrerin, versteht, warum sie sich mit Kiffo einlässt. Mit ihm zusammen legt sie sich auf die Lauer, um die neue Horror-Lehrerin, den Pitbull, zu beschatten. Sie sind überzeugt, dass der Pitbull heimlich mit Drogen dealt. Nächste lang verfolgen sie die Lehrerin – und da wird es auch schon mal richtig gefährlich, zum Beispiel als der bissige Hund Calma anfällt oder die beiden in eine wilde Verfolgungsjagd geraten... Eine turbulente und absolut humorvolle Schreibe des Autors. Calma bezieht den Leser zwischendurch immer wieder durch direkte Ansprache mit in die Geschichte ein. So entsteht tatsächlich ein Gefühl von Teilnahme.





Oberflächlich verpackt in die kleine Kriminalgeschichte, geht es doch vielmehr ums Erwachsenwerden und um die kritische Beleuchtung von Autoritäten. Anhand der Beschreibung der Person Kiffos wird deutlich, dass oft die Dinge, so wie sie einem erscheinen, nichts mit der Realität zu tun haben.

Sergej Lukjanenko
Das Schlängenschwert
 Beltz Verlag, 19,90 Euro
 ab 13

»Es war der Tag, an dem sich meine Eltern für den Tod entschieden. Das Sterberecht wird ihnen durch unsere Verfassung garantiert. Ich war ahnungslos.«
 So beginnt das Abenteuer des 13-jährigen Tikki, der auf dem strahlenverseuchten Planeten Karrier lebt. Die Menschen, die es sich leisten können, leben unter einer riesigen Kuppel, alle anderen vegetieren in der atomarverseuchten Außenwelt dahin. Tikki will diesem kalten Ort entfliehen und heuert nach dem Freitod seiner Eltern auf einem Raumtransporter als Modul an und kann so seinem Heimatplaneten entkommen. Die Sache hat nur einen Haken: als Modul wird man verkabelt und das Gehirn dient dem Transporter als Computer. Der eigene Wille wird ausgeschaltet und die meisten Module sind bereits nach kürzester Zeit psychisch krank, da das Gehirn verlernt eigenständig zu denken.
 Doch Tikki gelingt es mit viel Glück, dem zu entfliehen und er landet auf Neu-Kuweit. Dort scheint alles viel besser und er beschließt zu bleiben. Doch dann wird Tikki unversehens in den Staatsstreik der undurchsichtigen Inna Snow verwickelt: Durch Manipulation der menschlichen Gehirne will sie die Macht an sich reißen...
 Mit »Das Schlängenschwert« ist dem russischen Kultautor Sergej Lukjanenko ein absolut packender, stimmiger und fantasiereicher Science-Fiction-Roman für Jugendliche gelungen, der auch durchaus zum Nachdenken anregt.

Valérie Zenatti,
Leihst Du mir deinen Blick?
 Dressler Verlag, 12,00 Euro
 ab 13

Es ist keine Neuerscheinung aus diesem Jahr. Verfolgt man aber die Geschehnisse im Nahen Osten, so hat dieser Titel an Aktualität nichts verloren.
 Die Autorin hat hier eine faszinierende Geschichte aufgeschrieben, die das Thema Versöhnung und Auseinandersetzung auf eine liebevolle Art präsentiert.
 Die 17-jährige Tal lebt im jüdischen Teil von Jerusalem, möchte Filmemacherin werden und ist hier und da mit ihrem Vater unterwegs, einem der besten Städtguides von Jerusalem. Mit den Palästinensern oder dem Gazastreifen hat sie überhaupt nichts zu tun. Doch ihre Einstellung ändert sich schlagartig, als eines Tages in unmittelbarer Nachbarschaft ein Bombenanschlag verübt wird, bei dem mehrere Menschen ihr Leben verlieren. Und Tal beginnt zu hinterfragen. Was sind das für Menschen, die so etwas tun? Welche Motivation treibt sie an? Und so beschließt sie, durch ihren Bruder, der als Sanitäter im Gazastreifen arbeitet, eine Flaschenpost an irgendeinen Palästinenser zu schicken, in der Hoffnung, so Antworten auf ihre Fragen zu erhalten.
 Aber statt auf diesem Weg, wie von ihr erwartet, eine Brieffreundin auf der anderen Seite zu finden, meldet sich eines Tages ein zwanzigjähriger Junge. Und er ist überhaupt nicht angetan von Tal. »Gazaman«, so nennt er sich, reizt Tal, fordert heraus und so entsteht ein bewegter E-Mail Kontakt, an dem wir als Leser teilnehmen dürfen. Ein wunderbares Buch, dass unbedingt gelesen werden will.

Lian Hearn
Der Clan der Otori
Der Ruf des Reiheres
 Carlsen Verlag, 24,00 Euro
 ab 14

»Kommt schnell! Vater und Mutter kämpfen gegeneinander!«
 Seit sechzehn Jahren herrschen Takeo und Kaede gemeinsam über die Drei Länder. Ihre Liebe und Harmonie, aber auch die perfekte Balance zwischen männlicher und weiblicher Kraft haben ihrem Land dauerhaften

Frieden und großen Reichtum beschert. Das bleibt auch dem Kaiser im fernen Miyako und seinem obersten General, Saga Hideki, nicht verborgen. Der General fordert Takeo zu einem Wettkampf heraus: Wenn er verliert, muss er nicht nur abdanken und sein Land verlassen, sondern auch in eine Heirat seiner schönen Tochter Shigeko mit Saga einwilligen. Mit seinen treuesten Gefolgsleuten reist Takeo nach Miyako. Und schon bald überschlagen sich die Ereignisse, denn ein schwerer Verrat droht das zu zerstören, wofür Takeo sein Leben lang gekämpft hat ...

Wie in den ersten drei Teilen geht es auch hier um das Schicksal vom Otori Takeo. Es setzt etwa zwanzig Jahre nach dem Fall von Inujama wieder an und handelt von einem Wettstreit von Takeo gegen den Kaiser. Auch der vierte Teil der Otori-Saga ist absolut packend und steht den vorherigen in nichts nach.

Stephenie Meyer
Biss zur Mittagsstunde
 Carlsen Verlag, 19,90 Euro
 ab 14 Jahre

Die Geschichte von Edward und Bella geht weiter...
 An Bellas 18. Geburtstag möchte die ganze Familie Cullen mit ihr zusammen feiern. Alice hat alles schön hergerichtet, doch dann schneidet Bella sich an einem Stück Papier. Danach geht alles sehr schnell und plötzlich liegt sie unter Edward in einem Haufen Scherben. Nach diesem Vorfall verändert sich für Edward alles, und er und seine Familie ziehen aus ihrem Haus aus. Bella hört nichts mehr von ihm, bis sein Leben nach einem Missverständnis in Gefahr gerät und Bella die einzige ist, die ihn noch retten kann.
 Dies ist der perfekte zweite Teil von »Biss zum Morgengrauen«. Die Geschichte geht genauso spannend und romantisch weiter, wie sie in dem ersten Teil begonnen hat. Ein großes Gewicht liegt dieses Mal auf Jacob, dem Jungen aus dem Indianer-Reservat. Denn auch er verbirgt ein Geheimnis, das er zuerst selbst nicht kennt... Wem der erste Band von Bella und Edward gefallen hat, wird vom zweiten nicht enttäuscht sein. Er ist genauso fesselnd und lässt sich nur schwer aus der Hand legen.



Die Dr3i – Das Seeungeheuer
2 CDs, 7,50 Euro
ab 9

Im ersten Abenteuer des Detektiv-Trios »Die Dr3i« – besser bekannt unter dem alten Namen »Die drei ???« – haben es Jupiter, Peter und Bob gleich mit zwei Fällen zu tun. Ein Anwalt mit düsterer Vergangenheit, ein einsames Küstenhaus mit einem furchtbaren Geheimnis und ein rätselhaftes Testament... Die Belastbarkeit der drei Detektive wird diesmal wahrlich auf eine harte Probe gestellt. Doch damit nicht genug. Während ihrer Nachforschungen wird das Trio mit der Aufklärung eines mysteriösen Schiffsunglücks beauftragt. Unheilvolle Vermutungen werden bald zur schrecklichen Gewissheit: Aus den finsternen Tiefen des Ozeans ist ein riesenhaftes Monstrum aufgetaucht! Werden »Die Dr3i« die tödliche Gefahr von Kaliforniens Küste abwenden können? Außer den leicht geänderten Namen und der neuen, sehr hörenswerten Erkennungsmelodie hat sich eigentlich nichts geändert – die Serie ist immer noch so spannend und kurzweilig wie zuvor und damit weiterhin ein absolutes Muss für alle Fans von Jupiter (Justus), Peter und Bob!

Kai Meyer
Die Wellenläufer
Hörcompany
5 CDs, 370 min, 22,90 Euro
ab 12

Wellenläufer, oder Quappen, so werden Kinder genannt, die die Fähigkeit haben, übers Wasser zu laufen. Piratenmädchen Jolly glaubt, die letzte dieser Art zu sein. Aber da gibt es auch noch Munk, der mit seinen Eltern auf einer kleinen Insel in der Karibik lebt, abgeschottet vom Rest der Welt. Als Jolly sich nach einer Seeschlacht



als einzige ihrer Mannschaft retten kann und vor genau dieser Insel an Land gespült wird, treffen die beiden das erste Mal aufeinander. Und als sie schließlich erfahren, dass mitten im Atlantik ein gewaltiger Mahlstrom die Existenz der Menschen bedroht und nur die beiden Wellenläufer den Strudel zwischen den Welten schließen können, machen sie sich auf eine fantastische Reise, auf der Klabauter, Seeungeheuer und Seeräuber eine große Rolle spielen... Sprecher Andreas Fröhlich, bekannt als die Stimme von Bob Andrews in »Die Drei ???« / »Die Dr3i«, trifft stets den richtigen Ton für die verschiedenen Situationen und vermittelt dem Hörer das Gefühl, mitten im Geschehen zu sein.

Philip Ardagh
Schlimmes Ende
Random House Audio
3 CDs, 140 min, 15,00 Euro
ab 12

Eddie Dickens' Eltern sind krank, und es ist eine recht seltsame Krankheit. Gelb sind sie, und wellig an den Rändern, und außerdem riechen sie auch noch nach alten Wärmflaschen... Genug Grund für sie, ihren einzigen Sohn in die Obhut des wahnsinnigen Onkel Jack und der noch wahnsinnigeren Tante Maud zu geben. Auf deren Anwesen mit dem Namen »Schlimmes Ende« soll der kleine Eddie die nächsten Wochen verbringen. Aber erst mal muss er überhaupt dort ankommen, was sich als nicht ganz einfach entpuppt, denn schließlich trifft er auf seiner Reise nicht nur den Theaterdirektor Mr. Pumblesnook und die Kaiserin von ganz China, sondern er landet auch – irgendwie – im St. Fürchterlich Heim für dankbare Waisen. Wie er dort hingekommen ist, und ob er wieder herauskommt? Hören Sie selbst! Sprecher Harry Rowohlts verleiht den schrägen Charakteren dieses Hörbuches die passenden, einzigartigen Stimmen. Die Geschichte ist so irrsinnig und eigenartig, dass man einfach weiterhören muss, und sei es nur um zu wissen, welches verrückte Ereignis das vorherige noch übertreffen kann.



Marcus Heitz
Ritus
Lagato
6 CDs, 475 min, 21,90 Euro
ab 16

Frankreich im Jahre 1764: Eine Bestie versetzt die Menschen des Gévaudan in Angst und Schrecken. Männer, Frauen, Kinder werden gehetzt – und getötet. Der König setzt öffentlich ein hohes Preisgeld auf den Kopf des Monsters aus. Der Vatikan hingegen entsendet Geheimermittler, die undurchsichtige Ziele verfolgen. Auch der Jäger Jean Chastel und seine beiden Söhne beteiligen sich an der Jagd auf die Bestie. Immer wieder kreuzen sich dabei ihre Wege mit denen der ebenso energischen wie geheimnisvollen Äbtissin Gregoria. Beide können nicht ahnen, dass sie kaum mehr sind als Figuren in einem erschreckenden Spiel, das auch über 200 Jahre später noch nicht beendet sein wird... Jochen Nix liest dieses Hörbuch sehr unterhaltsam und verleiht der Geschichte mit seiner Stimme die benötigte Spannung. Aber Achtung: Dieses Hörbuch ist nichts für Menschen mit schwachen Nerven!

Kenneth Oppel
Wolkenpiraten
Beltz
4 CDs, 303 min, 19,90 Euro
ab 13

In 20.000 Fuß Höhe treibt ein legendäres Geisterschiff, die Hyperion, mit unglaublichen Schätzen an Bord, heißt es. Doch sie treibt viel zu hoch für ein normales Luftschild. Matt und Kate, die Helden aus Wolkenpanther, wollen die Bergung riskieren. Das riesige Luftschild, vor 40 Jahren verschollen, ist fast vollständig von Eis überzogen, der Schiffsname kaum lesbar auf der zerfetzten Schiffshaut: Hyperion. Ist sie das wirklich? Matt Cruse ist Praktikant auf einem Frachter, der von einem Sturm auf die gefährliche Höhe des Geisterschiffs geschleudert wird. Als Einziger kann er sich die Koordinaten merken. Zurück in Paris ist plötzlich jeder hinter diesen Koordinaten her. Kate de Vries, Matts reiche Freundin, will die Sammlung seltsamer



Tierpräparate an Bord. Hal Slater, der attraktive Pilot, der sie fliegen soll, ist hungrig nach Gold. Ebenso Nadira, die geheimnisvolle junge Roma, die einen wichtigen Schlüssel hat. Doch es gibt noch viele andere, die ebenfalls wild auf die Hyperion sind und die vor nichts zurückschrecken, um sie in ihren Besitz zu bringen. Wer sich bereits am Vorgänger »Wolkenpanther« gelabt hat, der findet hier das zweite spannende Abenteuer um den Offiziersanwärter Matt Cruse und seine reiche, etwas tollkühne Freundin Kate de Vries. Ein absolut faszinierende Luftfahrt-Abenteuer-Piraten-Liebesgeschichte, die seinesgleichen sucht. Und bei Sprecher Marian Funk hat man das Gefühl, er lässt Matt Cruse nicht, er ist Matt Cruse. Schade nur, dass man zwischendrin die CDs wechseln muss.

Lian Hearn
Das Schwert in der Stille
Hörbuch Hamburg
7 CDs, 510 min, 34,90 Euro
ab 15

Wie böse es in der Welt zugeht, erfährt Takeo erst, als sein Dorf überfallen wird und die Bewohner umgebracht werden. Nur er kann fliehen und das Schwert des Otori Shigeru rettet ihm das Leben. Er zieht mit dem Otori in dessen Heimat und wird dort zu einem Otori-Krieger ausgebildet. Shigeru will Takeo an Kindes Statt annehmen, um die Erbfolge sicher zu stellen, dafür benötigt Takeo eine gründliche Ausbildung. Gegen den Willen der übrigen Clan-Mitglieder weiht Shigeru Takeo nach und nach in die Geheimnisse des Clans ein. Auch lernt er, seine vorhandenen Fähigkeiten, sich unsichtbar zu machen und gleichzeitig an verschiedenen Plätzen zu sein, zu vervollkommen. Um das Mädchen Kaede für sich zu gewinnen, lässt Takeo sich immer tiefer in die Intrigen und Machtkämpfe des Otori-Clans hineinziehen. Der erste Band der Otori-Trilogie. Abenteuer, Strategien, Intrigen, Japanischer Ehrenkodex, Schachzüge, Verschwörungen, Machtkämpfe, Erdbeben, Feuer, Schwertkämpfe, Armeen, Kriege UND eine Liebesgeschichte. Perfekt umgesetzt von Marlen Diekhoff und August Diehl, bleibt hier kaum eine Facette unberührt. Man will einfach nicht mehr aufstehen, sondern nur noch hören, hören, hören.



Martin Baltscheit
Major Dux oder Der Tag, an dem die Musik verboten wurde
 Terzio
 1 CD, 48 min, 14,95 Euro
 ab 12

Durchsage im Radio: Die Musik ist verboten worden. Auf einmal Stille überall. Bartolomäus Bob, seines Zeichens Schriftsteller, nimmt's erst mal nicht so ernst und macht sich pfeifend auf den Weg. Doch schon ist die Geräuschepolizei hinter ihm her und er muss sehen, wie er sich rettet. Auf der Flucht gelangt er plötzlich in einen Jazzkeller tief unter der Stadt, wo er auf eine vibrierende Szene trifft – hier tobt das Leben und die Musik. Und schon ist Bartolomäus Bob mittendrin... Martin Baltscheit erzählt eine spannende Geschichte, in dem Jazz eine große Rolle spielt und die total cool rüberkommt. Auffallend anders, frech und einfach lässig. Eine verrückte, ungewöhnliche Geschichte. Musikalisch exzellent präsentiert, akustisch absolut professionell umgesetzt. Allerdings wird von kleinen und großen Hörern erwartet, sich auf Swing und Jazz unbefangen einzulassen. Und wir treffen Bill Ramsey wieder. Brandneu und sehr hörenswert!

Suzanne Collins
Gregor und der Spiegel der Wahrheit
 Oetinger Audio
 4 CDs, 312 min, 19,95 Euro
 ab 10

Mitten im Dschungel voll lebendiger Pflanzen ist Gregor in großer Sorge: Warum hört er nichts von seinen Freunden aus dem Unterland? Dann erfährt er die schlimme Nachricht: Die Pest ist ausgebrochen! Gregor bleibt nichts anderes übrig, als ins Unterland zurückzukehren. Er muss das Heilmittel finden, von dem in der rätselhaften Prophezeiung die Rede ist. Die Suche nach dem geheimnisvollen Sternschatten führt Gregor, seine kleine Schwester Boots und ihre Gefährten mitten durch einen unheimlichen Dschungel, in dem nicht nur lebendige Pflanzen auf sie lauern. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt – denn auch Gregors Mutter, die ihm in die Tiefe gefolgt



ist, und seine geliebte Fledermaus Ares sind erkrankt... Gregors drittes Fantasy-Abenteuer im Unterland. Für alle, die ungeduldig darauf gewartet haben, geht's hier weiter mit Gregor und seiner Schwester Boots. Suzanne Collins entführt alle Hörer erneut ins Unterland. Und wir folgen ihr, unerschrocken wie wir sind. Wieder eine szenische Lesung mit ganz vielen hervorragenden Sprechern.

Ahmet Zappa
Die fabelhaften Monsterakten der furchtlosen Minerva McFearless
 Ravensburger
 4 CDs, 19,95 Euro
 ab 10

Holdin der Geschichte ist die 11-jährige Minerva McFearless, die mit ihrem Bruder Max und ihrem Vater Manfred in einem alten Herrenhaus lebt. Das Leben der beiden Kinder nimmt eine jähe Wendung, als sie eines Tages zufällig den wahren Beruf ihres Vaters entdecken: Manfred McFearless ist der letzte Spross einer Familie von Monsterjägern, die sich der heiligen Aufgabe widmen, die Menschheit vor mordlustigen Monstern zu bewahren. Hinter dem Rücken ihres Vaters widmen sich Minerva und Max heimlich dem Studium der Monster – alles Wissen kommt aus einem Buch, Miss Monstroklopädia genannt, das nicht nur sprechen sondern auch beißen kann. Als Manfred McFearless eines Tages von Zarmaglor, dem finstersten aller Monster, entführt wird, machen sich Minerva und Max auf, ihn zu befreien. Und das bedeutet Lebensgefahr. Total fiese und böse Monster warten hier auf den Hörer. Warnung an alle zartbesaiteten Omas: Das ist nichts für euch! Ahmet Zappa (übrigens der Sohn des bekannten Musikers Frank Zappa) hat hier eine spritzige Geschichte voller Einfallsreichtum geschrieben. Für alle Jungen und Mädchen, die ausziehen wollen, um das Gruseln zu lernen. Und den Schnurgelschnöselnsaurus muss man einfach gehört haben.



Die Abenteuer Box:
 10 CDs, 19,99 Euro

Jack London
Wolfsblut, Die Goldschlucht, Eine Odyssee des Nordens

Robert Louis Stevenson,
Der Flaschenteufel

Joseph Conrad
Taifun
 Steinbach Sprechende Bücher
 ab 10 Jahren

Fünf Klassiker der Abenteuerliteratur entführen in ferne Länder und abenteuerliche Zeiten: Jack Londons fesselnde Geschichten erzählen vom Wilden Westen Nordamerikas, von Goldgräbern, der Wildnis Alaskas und von den Indianern. In »Der Flaschenteufel« von Robert Louis Stevensons schließt ein Seemann auf Hawaii einen Pakt mit dem Teufel – auf Leben und Tod. Ein Taifun im chinesischen Meer wird schließlich in Joseph Conrads gleichnamigen Roman zu einer dramatischen Zerreißprobe für Schiff, Besatzung und Passagiere. Eine gelungene Auswahl an Abenteuer Geschichten. Erinnerungen an die Jugend. Und alle die, die keine Lust auf Drachenreiter, Elfen und Zauberei haben, dürfen sich mit Sprechern wie Friedrich Schoenfelder oder Charles Wirths in die Wildnis begeben.

Elke Heidenreich
Sonst noch was – Liebe Klara. Brief an eine Katze
 Der Hörverlag
 1 CD, 44 min, 14,95 Euro
 ab 6

In den Ferien fährt Katharina zu ihrem Onkel Hans aufs Land. Im Zug lernt sie Roswitha Gansauge und ihren Hund kennen. Roswitha behauptet, dass sie die Sprache der Tiere versteht. Katharina glaubt ihr zunächst nicht. Aber als sie im Westerwald ankommt, versteht sie die Tiersprache auch. Ihr Onkel Hans staunt nicht schlecht, als sie ihm erklärt, dass der Esel lieber Igor heiße. Aber bitte! Soll er eben so heißen. Sonst noch was? Wem Nero Corleone ans Herz gewachsen ist, der wird auch diese Geschichte lieben. Elke Heidenreich kann nicht nur schreiben, sie kann auch lesen wie ein Weltmeister. Mal melancholisch, mal heiter, malt sie der ganzen Familie das Bild der Mutter, die immer weiß, was das Beste ist und der Tochter, die oft nicht ganz folgen kann. Spaß für die ganze Familie!

Klaus Kordon
Krokodil im Nacken
 Hörcompany
 6 CDs, 420 min, 24,90 Euro
 ab 14

Stasi-Untersuchungsgefängnis Berlin-Hohenschönhausen. In der Zelle 102 sitzt Manfred Lenz, in einer anderen seine Frau Hannah. Ihre Kinder Silke und Michael sind im Kinderheim untergebracht. Eine missglückte Republikflucht, im Sommer 1972, hat die Familie auseinander gerissen. Viele Monate Einzelhaft, Schikanen, endlose Verhöre durch die Stasi. In dieser Zeit rekapituliert Lenz sein Leben: Da ist die Kneipe der Mutter am Prenzlauer Berg, in der er nach dem Krieg aufwächst. Beim Einmarsch sowjetischer Panzer auf dem Potsdamer Platz, am 17. Juni 1953, ist der 10-jährige Manne dabei. Da ist, nach dem Tod der Mutter, das Kinderheim, in dem sechshundert Kinder und Jugendliche mit militärischem Drill zu jungen Sozialisten erzogen werden sollen und aus dem Manne Lenz bald rausfliegt. Da ist die Insel in der Spree – dreißig Jungen im Jugendwohnheim – und nur wenige hundert Meter entfernt die verlockende Grenze nach Westberlin. Nach dem 13. August 1961 flüchten seine besten Freunde – der 18-jährige Manfred Lenz geht nicht mit. Die Liebe zu Hannah, ihre frühe Hochzeit, die schwierige Zeit als Wehrpflichtiger und der berufliche Aufstieg als Exportkaufmann, der Reisen bis ins ferne Asien mit sich bringt, bestimmen fortan Lenz' Leben. Er könnte zufrieden sein, vielleicht sogar glücklich, nach dem Prager Frühling 1968 aber sitzt ihm das »Krokodil« im Nacken... Ein überaus spannender Blick auf die deutsch-deutsche Vergangenheit. Vor allem dann, wenn man weiß, dass dieses Buch autobiographische Züge hat. Die ganze Zeit über ist es interessant, dem Autoren zu lauschen. Er beschreibt immer glaubwürdig und gleitet nie ins Banale ab. Frei von beschönigender Ostalgie erlebt der Hörer die DDR auf neue Art und Weise. Ein wichtiges Buch – besonders geeignet für junge Leute, die bisher mit der DDR noch nicht sonderlich viel anzufangen wussten.

Jörg Seibold



Arche Wilkon

Von der Ausstellung berichtete mir ein Freund. *Arka Wilkon*. Wilkons Arche. Bilder und Skulpturen von Jozef Wilkon. Warschau, National-Galerie.

»Du kennst Jozef. Du weißt, wie er malt. Du weißt, wie er mit Kindern arbeitet. Aber seine Skulpturen sind die Krönung!« Mein Freund Georg Leifels erzählte überschwänglich. »Fünfhundert Menschen waren bei der Eröffnung, das polnische Fernsehen berichtete, alle Nachrichtenagenturen, Feuilletons aller überregionalen Zeitungen huldigten den großen alten Mann. Vielleicht ist es ja die letzte große Ausstellung, jedenfalls ist es die imposanteste. Schade, dass du das nicht sehen kannst.«



Warum eigentlich nicht?

Ich schrieb Jozef Wilkon eine Mail, immerhin habe ich mit dem Kinderbuchillustrator vor vielen Jahren im Rahmen unserer Ausstellung *Bilder der Phantasie* in Werden eine Woche gearbeitet.

Ob er mir Informationen zur Ausstellung geben könne, fragte ich ihn, vielleicht kenne er ja auch in der Nähe des Museums ein preiswertes Hotel.

Die Antwort kam zwei Stunden später und verblüffte mich.

»Buchen Sie einen Flug; um den Rest kümmere ich mich. Sie sind mein Gast.«

Warschau Flughafen, Montag, 15. Januar 14.50 Uhr

Jozef Wilkon steht in der Abfertigungshalle, an seinem Hut mit einer Anstecknadel befestigt ein Zettel mit der Aufschrift SCHMITZ.

Klar, er kann nicht mehr wissen, wie ich aussehe und geht auf Nummer sicher.

Nach einer kurzen Umarmung fragt er mich:

»War das Essen an Bord so miserabel, wie ich vermute?«

Ich nicke.

»Ich kenne ein kleines Restaurant mit polnisch-jüdischer Küche – das ist typisch für hier. Hunger?«

Wir fahren mit einem Taxi aus Warschau heraus und halten an einem unscheinbaren Wirtshaus. Jozef Wilkon ist hier bekannt. Die Wirtin holt Gläser und schenkt ungefragt Wodka ein. Sie klärt unsere Essenswünsche und verschwindet in der Küche. Draußen wartet der Taxifahrer.

»Ich habe gefragt, ob er mitessen möchte. Aber der Mann ist zu stur. Da kann man nichts machen.«

Wir essen reichlich und trinken viel. Geredet wird kaum, dafür hatten wir ja immer noch Zeit.

Nach dem Essen fahren wir weiter aus der Stadt heraus. Abseits der Hauptstraße sind viele Wege nicht befestigt und gleichen einer Buckelpiste.

Erst in der Dunkelheit erreichen wir sein Haus. Es liegt hinter einer großen weißen Mauer, geduckt hinter Büschen und Bäumen. Zwei Hunde begrüßen uns laut kläffend. In dieser Gegend hier hat jeder Hunde.

Im Innern riecht es nach Hausbrand. In der Küche neben dem Herd ist ein Kamin in der Wand eingelassen. Wilkon bittet mich Feuer zu machen. Es wird schnell warm.

Er lässt sich am Küchentisch nieder und schenkt erneut Wodka ein. Erst jetzt bemerke ich, wie müde er ist. Wilkon hat ein starkes Rückenleiden, man merkt ihm an, dass er eigentlich immer Schmerzen hat. Jetzt sackt der Siebenundsiebzigjährige in sich zusammen.

»Eine Stunde Pause«, sagt er zu mir. »Dann sehen wir weiter.«



Warschau 16. Januar 12.00 Uhr

Am nächsten Morgen legt er mir einen Autoschlüssel auf den Tisch und fragt, ob ich Volvo fahren kann. Er sieht schlecht und soll kein Fahrzeug mehr lenken. Umso mehr freut er sich, dass ich mit dem Wagen gut klar komme.

Um 12.00 Uhr sind wir an der Nationalgalerie. Vor dem Gebäude steht eine acht Meter hohe Krippe. Sie wird bewacht von einem Nationalgardisten.

Im Foyer sind überall Menschen. Hier bekommen dreißig aufgedrehte Kinder letzte Instruktionen zum Verhalten in einem Museum, dort werden Bleistifte und Arbeitsblätter verteilt, dazwischen Erwachsene, darunter auffallend viele alte Menschen.

Als Wilkon das Museum betritt, erkennt man ihn sofort. Die Besucher applaudieren spontan und er ist im Nu umringt von Kindern. Er genießt diesen Augenblick, gibt Autogramme und umarmt lachend ein Kind, das ihn fragt, ob er denn tatsächlich Tiere liebt.

»Die meisten liebe ich. Vor manchen habe ich aber auch Angst. Du etwa nicht? Pass mal auf, dass dir gleich nichts passiert.«

Jetzt betreten wir Wilkons Arche und ich ahne, was er dem Kind wohlwollend mit auf dem Museumspfad gegeben hat.

Hier stehen sie zu hunderten, seine Tiere. Einige aus Metall, die meisten aus Holz. Ein lebensgroßer Stier bewacht den Eingang. Ein viele Meter langes Krokodil mit aufgerissenem Maul hält mit seinen Zahnreihen aus rostigen Nägeln Kinder respektvoll auf Abstand.

Aus jeder Luke der gewaltigen Arche – dem Kernstück der Ausstellung – schauen Tiere freundlich-fröhlich auf ihre Besucher. Tiger und Löwe schmunzeln, der Hase blinzelt neugierig, der Elefant ruht in sich, die Giraffe behält den Überblick.

Der Besucher entdeckt Dutzende von Spatzen, Amseln, Raben und Kranichen. Dass Noah von jeder Art nur zwei mit an Bord nahm, ignoriert Wilkon. Es scheint ihm egal zu sein.

Links eine Schar Gänse, rechts Hunde und Katzen in respektvollem Abstand zueinander. Spinnen, die in einem Netz hängen. Ein Elch schaut gemütlich auf die zwei älteren Damen unter ihm.

Alle Tiere sind erschaffen in Wilkons Garten. Hier lagert Abfallholz aus der Umgebung. Hier bearbeiten er und seine zwei Helfer Holz mit Stechbeitel, Axt und Kettensäge.

Nur da, wo es notwendig ist, benutzt Wilkon Farbe: gelbbraun für Giraffe und Tiger, ein wenig schwarz für die Raben, weiß für den Schwan.

Viel braucht Wilkon nicht, um den Tieren eine Seele zu geben.

Nichts ist fein geschliffen. Holz wird nach Möglichkeit so belassen wie es ist.

Aus drei Ästen erschafft er einen Schwan mit schlagenden Flügeln. Dafür sitzt er aber unter Umständen stundenlang auf einem Schemel vor seinem Holzlager in der Sonne. Schläfrig, wie man vermutet. Dann aber hat er zielsicher das in der Hand, was er braucht.





Wird die Arbeit zu schwer, will der Rücken nicht mehr, dann hat er eben seine zwei Helfer.

»Die beiden verstehen es, mit Holz umzugehen. Was aber noch wichtiger ist, sie verstehen mich und meine Kunst.«

Manchmal braucht er auch technische Hilfe, Flaschenzüge, einen Frontlader. Das Kernstück seines Elches zum Beispiel ist ein mächtiger Baumstamm, viele Zentner schwer.

Die Zeit in Wilkons Arche vergeht wie im Flug. Einmal bittet er mich, die Parkuhr neu zu füttern. Als er sieht, wie ich nur mit Pulli in den polnischen Winter hinaus möchte, zieht er seine Jacke aus, legt sie mir um die Schultern und stülpt mir seinen Hut auf den Kopf.

»Du wirst sonst krank hier.« Mit den Worten drückt er mir drei Zloty in die Hand und schickt mich hinaus.

Der Soldat der polnischen Nationalgarde, der mich eben noch keines Blickes gewürdigt hat, muss unvermittelt lächeln. Er bewacht die Krippe, die Jozef Wilkon geschaffen hat. Der Stall, die Krippe, Maria und Josef, Ochse und Esel. Außerdem viele Bauern aus der Umgebung mit ihren Geschenken: ein Lamm, ein Schwein, eine Gans, ein Hase. Die Leute bringen Brot, Äpfel und Eier. Eine Bäuerin hält eine Schale über dem Kopf. In der Schale liegt eine Menge Geld. Passanten werfen es im Vorbeigehen hinein.

»Wofür wird gesammelt?« frage ich Wilkon beim Gehen.

»Ich weiß es nicht!« antwortet er mir, kramt in seiner Manteltasche und wirft sein restliches Kleingeld ebenfalls in die Schale. Polnische Frömmigkeit.

Piasecno, 17. Januar 9.00 Uhr

Am anderen Morgen sitzt Wilkon bereits am Tisch, als ich in der Küche erscheine. Seine Haushälterin, eine grauhaarige kleine Frau, stellt mir einen Kaffee hin und reicht mir Brot. Dann setzt sie sich auf den Treppenabsatz und erzählt leise, monoton, ohne Punkt und Komma in einer Sprache, die mir leider fremd ist. Jozef Wilkon sitzt mit geschlossenen Augen und hört zu.

»Das kann man nicht übersetzen«, sagt er nach einer langen Weile. »Sie erzählt aus ihrem Leben und nicht immer war alles gut.«

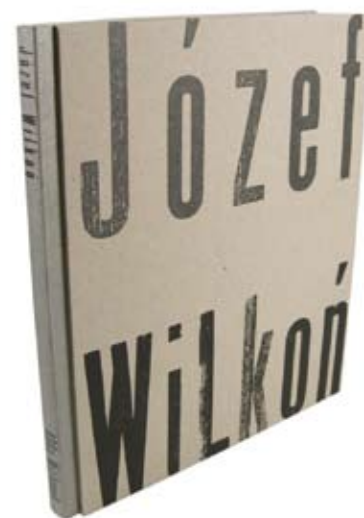
Dann steht er auf, nimmt sie in seine Arme und streichelt ihr übers Haar.

Sie weint leise.

Kurz darauf verlasse ich Polen. Tief beeindruckt.

Thomas Schmitz

PS. Die Ausstellung Arka Wilkonია endete am 12. Februar. Sie können sie also nicht mehr besuchen. Aber es erschien ein wunderschöner Katalog. Zehn Stück habe ich mit nach Werden gebracht. Fünf habe ich verschenkt, die anderen fünf können Sie – Sie müssen nicht – erwerben. Er kostet 24,00 Euro.



s c h m i t z j u n i o r



Den Moment habe ich noch vor Augen: es war im Sommer 2000, wir saßen zu Dritt in der Küche und überlegten, was wir zum Erscheinen von Potter 4 machen könnten. Irgendwann kam die Idee auf, einen kleinen, feinen Kinderclub zu gründen und die Mitglieder zu einer kleinen, feinen Potter-Party in unsere Buchhandlung einzuladen...

Knapp sieben Jahre später: In dem kleinen, feinen JuniorClub haben sich zwischenzeitlich mehr als 5.700 Kinder angemeldet (unsere Post verschicken wir unter anderem nach Holland, Italien, England, Amerika, Brasilien oder Argentinien) und die Potter-Party damals fand im Haus Fuhr statt, denn unsere Buchhandlung wäre aus allen Nähten geplatzt.

Und trotzdem gibt es immer noch Eltern und Kinder, die wohl unsere Kinderbuchhandlung, nicht aber den Club kennen und ganz überrascht sind, wenn wir erzählen, was wir mit den Kindern schon alles gemacht haben.

Aber da können wir Abhilfe schaffen. Zunächst mal: Es ist kein klassischer Buchclub. Buchempfehlungen gibt es bei uns persönlich im Laden oder in unserem Blog unter www.schmitzjunior.de, ganz selten nur in einem der vier bis fünf Briefe, die die jungen Mitglieder von uns im Jahr erhalten. Natürlich weisen wir ab und an auf herausragende Bücher hin, aber dies immer völlig unverbindlich.

Unser Anliegen ist ein ganz anderes: Wir wollen Kinder unterhalten und fordern, ihnen eine Heimat sein und ihnen auch immer mal wieder etwas Besonderes bieten, etwas, was käuflich nicht zu erwerben ist.

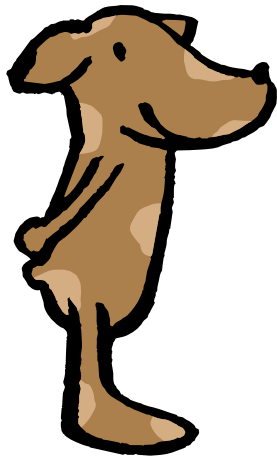
Anfangs war das Thema »fordern« schon ein recht heikles. Der erste Brief, der die Mitglieder erreichte, umfasste zwei Seiten und war nicht einmal besonders groß gedruckt. Ging das überhaupt? Die Frage stellten wir uns durchaus, aber schnell stellte sich heraus: es ging. Die Kinder lasen unsere Briefe gerne oder ließen sie sich vorlesen.

Und was haben wir alles gemacht in den vergangenen Jahren? Abgesehen davon, dass »unsere« Kinder immer die ersten waren, die erfahren haben, wenn wir eine für sie interessante Lesung organisiert haben (und dafür auch verbilligten Eintritt bekamen); bei der letzten Potter-Party am Haus Scheppen, Clubkinder exklusiv und kostenlos ein *Goldenes Ticket* für den Hogwartsexpress erhielten; sie eingeladen waren, sich als Statisten beim *Jim-Knopf-Musical* in der Essener Lichtburg zu bewerben oder eine *Lange-Weihnachtsnacht* in unserer Buchhandlung zu verbringen? Abgesehen davon haben wir Brieffreundschaften vermittelt, Testleser gesucht, dazu aufgerufen, Lieblingsbücher an Lieblingsorten zu fotografieren, Ferienrallyes in Werden organisiert und vieles, vieles mehr.

Zu der Zeit, als wir mit unserem Club anfangen, haben andere damit gerade aufgehört, da zu zeit- und kostenintensiv. Mag sein, dass das auch stimmt. Aber wir bekommen tagtäglich von den Kindern so viel zurück, sei es, dass sie sich alleine in unsere Buchhandlung »trauen« und sich hier wohl fühlen, sei es, dass wir zu Weihnachten tütenweise selbstgebackene Kekse von ihnen bekommen, weil wir vor lauter Arbeit nicht mehr zum Backen kommen, sei es, dass die Eltern uns bis in den späten Abend ihre Kinder überlassen, weil sie wissen, dass sie bei uns in guten Händen sind... Das sind Dinge, die wir gar nicht umrechnen können

Wir haben bereits viel unternommen mit den Clubkindern und werden dies auch noch in den nächsten Jahren gerne tun.

Sandra Rudel



Neugierig geworden? Unser JuniorClub im Schnellüberblick:

Jedes Kind zwischen 0 und 14 kann kostenlos Mitglied werden. Die Adresse bleibt garantiert im Haus und wird nicht weitergegeben. Entweder gleich im Laden die Anmeldekarte ausfüllen oder aber eine Mail mit Namen, Adresse und Geburtsdatum des Kindes an club@schmitzjunior.de senden.

Jedes Clubmitglied hat einmal im Monat die Möglichkeit, einen Buch-Gutschein über 50,- Euro zu gewinnen.

Die Mitglieder erhalten auf unsere preisreduzierten Bücher einen Nachlass von 10% und auf Cassetten und CDs 5%. Außerdem gibt's für Junior-Kinder und deren Eltern verbilligten Eintritt bei unseren Veranstaltungen.

Zum Geburtstag verschenken wir eine kleine Überraschung...





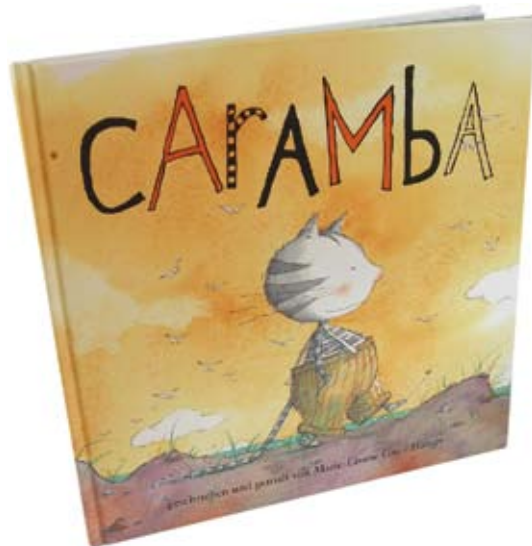
Istvan Banyai
ein blick zwei blicke
Patmos Verlag
14,90 Euro



Jedes Ding hat zwei Seiten... Ein Blick – und du siehst ein Schiff am Horizont, einen Clown auf der Bühne oder den Mond am Sternenhimmel. Aber was wartet am Ende des Horizonts, was ist hinter dem Vorhang, wie sehen die Dinge von oben aus und wie von unten? Eine fantastische visuelle Reise, die alltägliche Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln zeigt: Erst der zweite Blick eröffnet die andere Seite der Dinge. Die sehr eigene, reduzierte Bildsprache von Istvan Banyai erzählt Geschichten ohne Worte, aber voller Geheimnisse. Vergnüglich, schlau und herausfordernd.

Beate Dölling / Karin Lindermann
(K)ein Schwein liebt mich
Thienemann Verlag
11,90 Euro

Schwein zeigt uns, wie toll es ist, verliebt zu sein. Angefangen vom rasenden Herzen, dem Moment der Leichtigkeit, über einen ungewohnten Mitteilungsdrang und dem Gefühl, die ganze Welt umarmen zu können... Nicht gezeichnet ist das Schwein, sondern von Karin Lindermann liebevoll geknetet. Insgesamt ist das Buch so herrlich kitschig, dass es einfach nur großartig ist...



Ian Falconer
Olivia haut auf die Pauke
Oetinger Verlag
12,90 Euro

Ein Tusch für Olivia, die Musikantin! Olivia ist ganz zerknirscht, da freut sich die ganze Familie schon auf das Feuerwerk, aber ein Feuerwerk ohne Musik... Das geht gar nicht für Olivia. Nachdem Mama, Papa und ihre Geschwister überhaupt keine Lust haben, eine Band zu gründen, ist ihr klar, dass sie das Zeug zu einer One-Woman-Band hat. Hat Mama nicht gerade heute Morgen gesagt, dass sie Krach für fünf macht? In Amerika ist Olivia, das kleine fantasievolle Schwein, längst Kult. Sie ist einfach witzig und charmant und hat das Potential, auch hier zu einem großen Star zu werden...

Marie Louise Gay
Caramba
Hanser Verlag
12,90 Euro

Mit seinem weichen Fell und dem langen gestreiften Schwanz sieht Caramba wie ein ganz normaler kleiner Kater aus. Er mag Fisch und kann schnurren, nur eines kann er nicht: fliegen... Und das unterscheidet ihn von allen anderen Katzen. Gemeinsam mit seiner Freundin Paula beobachtet Caramba ein wenig traurig die anderen Katzen dabei, wie sie durch die Luft segeln und im Sturzflug die Wellen streifen. Heimlich versucht sich Caramba in kleinen Flugübungen, allerdings vergebens. Bis eines Tages zwei befreundete Katzen ihm eine Flugstunde geben und dabei stellt sich etwas ganz Erstaunliches heraus... Einfach nur süß!



Ayano Imai
Das 108. Schaf
Bloomsbury Verlag
12,90 Euro

Eines abends konnte die kleine Nimitz einfach nicht einschlafen. Sie trank Milch und las, aber davon wurde sie nur noch wacher. Dann kam ihr die fabelhafte Idee und sie begann Schäfchen zu zählen. Anfangs ging auch alles gut. Sie zählte und zählte, war schnell beim 107. Schaf angelangt, da hörte sie einen Plumps, das Bett erzitterte, aber kein 108. Schaf erschien... Wunderschön alleine die Aufmachung dieses liebevoll und zart gezeichneten Bilderbuches der englischen Illustratorin Ayano Imai, mit einer großen Überraschung am Schluss für alle kleinen und großen Schäfchenzähler.

Katerina Janouch / Mervi Lindman
Greta will baden
Ellermann Verlag
9,90 Euro

Nachdem Greta in ihrem ersten Abenteuer letztendlich von oben bis unten zugespült war, geht es nun ans Baden, denn Greta ist schmutzig – ziemlich schmutzig sogar. Und baden dient ja nicht nur der Sauberkeit, nein, für Greta ist es ein ganz großes Abenteuer mit Wasserfällen, Schaumbergen, Unterwassertieren. Und auch, wenn sie jetzt richtig sauber ist, steht fest: morgen will sie wieder baden! Witzig, frech oder voller schräger Ideen – Greta muss man einfach lieb haben!





Barbara Nascimbeni
Alle einsteigen!
Peter Hammer Verlag
12,90 Euro

Wer denkt, eine Bushaltestelle sei ein total langweiliger Ort, der irrt gewaltig. Da herrscht reges Treiben, die unterschiedlichsten Gestalten finden sich ein und warten auf den Bus. Und als er dann endlich kommt, stellt sich immer noch die Frage, passen denn wirklich alle rein?
Ganz ohne Text kommt die Haltestellengeschichte von Barbara Nascimbeni aus und lädt so die Kinder ein, ihre eigene Warte-Geschichte zu erfinden.

Susann Opel-Götz
Ab heute sind wir cool
Oetinger Verlag
12,00 Euro

Eines Tages beschließen Leo und Mug, cool zu sein. Aber was bedeutet das überhaupt, fragt Mug seinen großen Bruder Leo. Und Leo klärt ihn auf, cool sein heißt, erstmal cool aussehen, dann sagt man nicht mehr »Cola« sondern »nachtschwarzer Magenätzer«, Schluß ist mit den Kinderkassetten, Coole hören eben schrecklich laute Krachmusik.. Und so weiter und so fort... Aber irgendwann stellen unsere beiden Coolen fest, wie anstrengend cool sein sein kann. Frech und witzig illustriert, für alle kleinen coolen Jungs bestens geeignet.

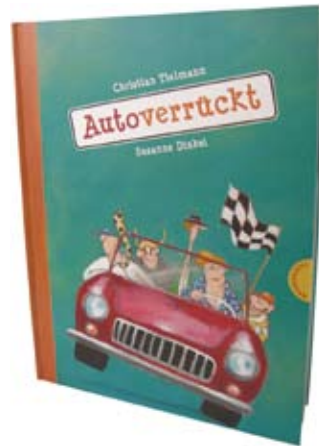


Papan / Gerhard Glück
Schaf, Kindchen, Schaf!
Lappan Verlag
12,95 Euro

Die meisten Menschen träumen, wenn sie schlafen, aber der Papa von Stine kann das auch ganz gut im Wachzustand. Und dann träumt er von Schafen, wie gerne hätte er eines gehabt! Eines Tages leiht er sich tatsächlich ein lebendiges Schaf aus. Ein Schaf allein kann sich schon mal einsam fühlen, und so bringt der Papa von Tine nach und nach immer mehr Schafe nach Hause. Im Winter stellt sich dann aber das Problem, wohin nur mit den Schafen? So ziehen sie mit in die Wohnung ein. Nur richten die Schafe so ein Chaos an, dass Tine nicht mehr schlafen kann und da kommt den Eltern eine wunderbare Idee...
Ebenso skurril wie warmherzig und witzig. Ein Bilderbuch, dass alle kleinen und großen Schaffans einfach nur begeistern wird.

Christian Tielman / Susanne Dinkel
Autoverrückt
Thienemann Verlag
12,90 Euro

Florian kommt aus einer ziemlich verrückten, genauer gesagt, autoverrückten Familie. Uropa war so, die Oma war so, der Papa war so und Florian ebenso. Soweit auch kein Problem, bis es daran geht, Tante Elke abzuholen und Tante Elke hasst Autos!
Ein Riesenstau ist etwas ganz Feines, finden alle, bis auf Tante Elke. Ein Tunnelschrei gehört dazu finden alle, aber Tante Elke ist genervt...
Ein ziemlich verrücktes Bilderbuch für alle kleinen Autofans.



Iris van der Heide & Marijke ten Cate
Was für ein Tag!
Carlsen Verlag
14,00 Euro

Jaap hat an einem Malwettbewerb teilgenommen und wartet sehnsüchtig auf eine entsprechende Benachrichtigung. Doch ein Windstoß entreißt dem Postboten seinen Brief und dieser stürzt hinterher. Jaap folgt ihm, völlig in Gedanken versunken und ganz nebenbei verhindert er, dass eine Scheibe zu Bruch geht, er rettet ein Baby, ein Vogelei und einen kleinen Hund. Am Schluss erwartet ihn zu Hause nicht nur sein Brief, sondern auch noch eine große Überraschung...
Ein wunderbar detailverliebt Bilderbuch, bei dem man bei jedem Durchblättern immer etwas Neues entdecken kann.



gänsehaut garantiert

46 sensus magnus



Was ist das: Es sieht aus wie ein Schneebesen und wenn man mit ihm vorsichtig den Kopf berührt, gibt's eine Gänsehaut bis in die Fußspitzen?

Dieses Gerät heißt *Sensus Magnus*, was übersetzt bedeutet Gefühlsverstärker und ist ein Kopfmassagegerät, das ursprünglich aus der Kultur der Aborigines stammt.

Es hat wirklich Ähnlichkeit mit einem Schneebesen, ein Griff von dem zwölf dünne Metallbögen mit kleinen Kugeln am Ende abgehen.

Dieses Gerät setzt man an den Kopf und bewegt es langsam über die Kopfhaut. Es prickelt sofort im ganzen Körper. So sollen Kopfschmerzen gelindert und die Konzentration sowie das allgemeine Wohlbefinden gesteigert werden.

Die Reaktionen unserer Kunden auf den *Sensus Magnus* sind für uns immer wieder eine Überraschung.

So stehen häufig Menschen vor unserer Kasse, die sich vorher nie begegnet sind und massieren sich gegenseitig den Kopf. Die Geräusche, die so Massierte von sich geben, sind ebenso amüsant wie erstaunlich: Spitze Aufschreie, leises Gurren, Stöhnen aus tiefster Seele; wir wollen hier nicht zu sehr ins Detail gehen.

Inzwischen hat sich herum gesprochen, dass es dieses Wundergerät bei Schmitz geben soll.

In einem Fall allerdings war nicht klar, um welchen Schmitz in Werden es sich denn nun handelt. Und so dachte sich eine Kundin, der Bäcker könne es ja nun nicht sein, auch für eine Buchhandlung sei ein medizinisches Hilfsgerät untypisch. Und da sie im Zusammenhang mit dem *Sensus Magnus* einmal das Wort Schneebesen hörte, lief sie zum Haushaltswarenladen Schmitz und ließ sich alle verfügbaren Schneebesene zeigen und vorführen...

Für alle die noch keinen *Sensus Magnus* besitzen: Fragen Sie bitte nicht, warum er in einer Buchhandlung an der Kasse liegt, nehmen Sie es hin, gönnen sie sich eine Auszeit und lassen Sie sich den Kopf massieren. Es lohnt sich.

Anika Unteregge



schmitzkatze Literaturrätsel

Nein, nein, noch ist nicht Schluss, noch sind Sie nicht durch mit *schmitzkatze*. Haben Sie bisher einfach ein wenig geblättert und gelesen, haben wir Sie ein wenig zum Schmunzeln oder einfach nur neugierig gemacht: Jetzt müssen Sie jedenfalls ran.

Hier ist das ultimative *schmitzkatze*-Literaturrätsel. Von jetzt an jedes Mal an dieser Stelle drei Fragen aus einer Literaturgattung. Nicht zu einfach (wir wollen Sie schließlich nicht unterfordern). Aber keine Aufgabe ist unlösbar, schließlich können Sie in Ihrem Gedächtnis kramen, in Ihrer Bibliothek nachschauen, googeln oder einfach mal Ihre Kinder fragen, denn in dieser Ausgabe geht es um Klassiker der Kinderliteratur.

Mitmachen wird belohnt, denn wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen drei Buchpakete im Werte von circa 100 Euro. Einsendeschluss ist der 30. April 2007. Sie kennen den nun folgenden Satz:

Der Rechtsweg ist selbstverständlich ausgeschlossen.

Frage 1

Der Mann war Veterinärmediziner, lebte im 19. Jahrhundert in England und hatte die wunderbare Gabe die Sprache der Tiere zu verstehen. Das machte ihn verständlicherweise im Tierreich sehr beliebt und es sprach sich schnell herum.

Eines Tages erreichte eine Schwalbe aus dem innersten Afrika mit letzter Kraft seine Praxis in Puddleby und berichtete von einer tödlichen Krankheit, die alle Affen in Afrika bedroht. Sie bat den Doktor eindringlich um Hilfe. Dieser machte sich trotz arger Finanznot mit seinen Freunden auf den Weg und es gelang ihm tatsächlich, die Epidemie einzudämmen und die Affen zu heilen. Zum Dank schenkten sie ihm ein Tier, das heute leider längst ausgestorben ist. Es hatte ungefähr die Größe eines Pferdes und keinen Schwanz, dafür einen Kopf an jedem Ende und zwei spitze Hörner auf jedem Kopf. Es war sehr, sehr scheu. Wenn der eine Teil des Tieres aß oder schlief, wachte der andere Teil und passte auf. Deshalb war es auch nie einem Menschen gelungen, ein solches Tier zu sehen, geschweige denn zu fangen.

Wie hieß dieses Tier?

Frage 2

Die Helden unserer Geschichte sind im weitesten Sinne Flüchtlinge. Sie verließen ihr Land vor einiger Zeit, weil es schlicht zu klein geworden war. Mit einem etwas ungewöhnlichen Schwimmgerät stachen sie in See, neuen Abenteuern entgegen. Auf ihrer langen Reise, die sie bis nach China führen sollte, auf der sie mit Drachen kämpfen mussten und nur knapp einer Hinrichtung entgingen, durchquerten sie auch eine Wüste. Eines abends machte der Juniorpartner eine schreckliche Entdeckung. Am Horizont stand ein Riese von so ungeheurer Größe, dass selbst ein großes Gebirge neben ihm wie eine Streichholzsachtel gewirkt hätte. Offenbar war der Riese sehr alt, denn er trug einen langen weißen Bart, der ihm bis an die Knie ging und den er zu einem dicken Zopf geflochten hatte. Auf dem Kopf trug er einen alten Strohhut und bekleidet war er mit einem langen Hemd, das freilich größer war, als das allergrößte Segel.

Nachdem unsere beiden Freunde sich von ihrem Schreck erholt hatten, stellten sie fest, dass sich um einen lieben Riesen handelt, der, je näher die beiden kamen, immer kleiner wurde, bis er die Größe eines ganz normalen Menschen hatte.

»Guten Abend, meine Name ist...«

Nein, genau das werden wir Ihnen jetzt nicht verraten, dass müssen Sie schon selber herauskriegen.

Unsere nächste Frage ist eine Doppelfrage.

Wie hieß der vermeintliche Riese und was war seine spätere Profession?

Frage 3

Ja, sie lauern überall, die Bösewichter: Hinter jeder Ecke, in jedem Buch. Einer von ihnen war Herr Irrwitzer, ein Krimineller großen Stils, der eines Tages feststellte, dass es fünf Minuten vor zwölf war und er sein Kontingent an Boshaftigkeiten noch nicht ausgeschöpft hatte. Er bewohnte die Villa Alptraum und in seinem Keller lagerte etwas, das er immer gerne als sein Naturkundemuseum bezeichnete. In hohen Gestellen standen tausende von Einmachgläsern. In ihnen befanden sich alle Sorten von Zwergen, Kobolden, Heinzelmännchen, Elfen, Blumenelfen, sogar Feuergeistchen waren zu finden. Alle fein säuberlich etikettiert und mit genauer Bezeichnung des Inhalts und des Fangdatums.

Unter ihnen gab es auch ein ganz besonders scheußliches Monster, das so genannte Büchernörgeli, im Volksmund auch Klugscheißerchen oder Korinthenkackerli genannt. Diese kleinen Geister verbringen normalerweise ihre Zeit damit, dass sie an Büchern herumnörgeln. Es ist bisher nicht erforscht, wozu es solche Geister überhaupt gibt...

Michael Ende hat sich angeblich mal über einen solchen Literaturkritiker geärgert und soll so die Gelegenheit genutzt haben, ihm eins auszuwischen.

Wie heißt die Person, die diesem Monsterchen angeblich als Vorbild diente in Wirklichkeit?

Und alles gewusst?

Dann müssen Sie nur noch den Zettel auf der rechten Seite ausfüllen und uns zukommen lassen.

Und vergessen Sie bitte nicht anzukreuzen, über welches Buchpaket Sie sich denn nun (am meisten) freuen würden, Sie dürfen auch gerne mischen.



Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1:

2:

3:

Wenn ich gewinne, wünsche ich mir etwas

- Spannendes
 Spannendes
 Liebevoll
 Literarisches
 Historisches
 Biographisches



impressum

schmitzkatze 02 | März 2007
Auflage 2.500 Stück

schmitz. die buchhandlung.
Grafenstraße 44
45239 Essen-Werden
0201.494640
info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de

schmitz junior. die buchhandlung für kinder.
Heckstraße 60
45239 Essen-Werden
0201.8496164
info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung: Klartext Verlagsgesellschaft mbH
Gestaltung: signalgrau.com, Dirk Uhlenbrock

Schutzgebühr 3.- Euro